

105/15.9.1942

XVI/83. 05298

I 60.042, 39b, 22/06 - I.G. - 22.12.37 - 16.7.42.

Lösliche, emulgierende Polymere erhält man durch Verestern von OH-haltigen Polymeren (Polyvinylalkohol) mit Säuren, die noch eine reaktionsfähige CO-Gruppe (Glyoxylsäure) enthalten.

U 14.591, 12o, 19/01 - Les Usines de Melle - 9.1.39
2.7.42 - Frk. 21.3.38.

Diolefine aus Glykolen erhält man durch Erhitzen mit aliphat. H_3PO_4 -Estern oder PCl_3 , $POCl_3$, PCl_5 als Katalysator.

Frz. 872.900; Deutschl. 20.3.40 - 22.6.42 - Rütgerswerke.

Bei der kontinuierlichen Chlorierung von KW soll man die KW-Mischung vor der Destillation bis zum völligen Verbrauch des Cl_2 stehen lassen.

Frz. 872.899; Deutschl. 20.3.40 - 22.6.42 - Rütgerswerke

Bei der Chlorierung von KWW (Benzol) soll man die in den Abgasen enthaltenen KW durch Waschen mit inerten organ. Lösungsmitteln (Chlorbenzol, -20°) wiedergewinnen.

USA 2.194.439; 7.6.34 - 13.3.40 - Pure Oil Co.

Anstrichmittel in Emulsionform werden aus polymerisierten KW-stoffen die durch Reinigung hochungesättigter KWW-destillate (aus der Dampfphasencracking gewonnen) erhalten sind, u. einer wasserlösl. Seife, z.B. Natriumstearat als Emulgator aufgebaut. Sie dienen vornehmlich zum Anstrich staubbildender Brennmaterien, z.B. von Kohle, um ein Stauben hintanzuhalten.

USA 2.192.466; 16.3.32 - 5.3.40 - Philipps Petroleum Co.

Olefin-Sulfonharze, indem Olefine, (z.B. Äthylen, Propylen, Buten-1, Penten-1 usw.) mit SO_2 in Ggw. von Sauerstoff, organ. Peroxyden, Stickoxyden wie Stickstoffdioxid zur Rk gebracht werden. - Z.B. werden 1- oder 2-Buten mit fl. SO_2 auf $110-170^\circ$ unter Druck in Ggw. eines dieser Katalysatoren erhitzt. Die Harze sind farblos oder schwach braun, transparent, hart, mit guten mechan. Eigenschaften.

USA 2.192.523; 8.2.37 - 5.2.40 - Sharples Solvents Corp.

Ammonolyse von sekundären und tertiären Aminen. Man leitet sek. oder tert. Amine mit NH_3 bei $240-325^\circ$ über mit MnO imprägn. erte. akt. Kohle. Dabei tritt eine Umwandlung des sek. Amins in das prim. Amin bzw. des tert. Amins in das sek. u. prim. Amin ein, z.B. Diamylamin in Monoamylamin.

Holl. 21.522; 19.10.39 - 15.11.41 - R.V. de Batavische Petroleum

Man setzt den aus Olefinen erhaltenen Alkylsulfaten eine so geringe Menge W. zu, dass die nach erfolgter Schichtenbildg. z.B. mittels Separator abtrennbare Schwefelsäure noch 84%-ig ist u. durch Vermischen mit techn. (96%ig.) Säure auf Sulfonierungssäure eingestellt werden kann.

105/15.9.1942

XVI/81.

05299

A 87.615, 80, - Chem. Werke Albert, Wiesbaden -
18.7.38 - 20.8.42.

Textilhilfsmittel sind die Sulfonierungsprodukte von Diphenyl-
äthern aus Kernalkylierten Phenolen und α, α' -Dichlorhydrinen.

B 175.278, 12q, 16 - Beckacite Kunstharzfabrik -
21.8.38 - 27.8.42.

Bei der Kernalkylierung von Phenolen mit Alkylhalogeniden oder
Olefinen + Mhal soll man als Kontakte Fe (eiserne Gefäße), ggf.
zusammen mit Metallhalogeniden, verwenden.

B 196.355, 80b, 1/13 - Dr. phil. K. Brandt - 5.12.41 -
20.8.42.

Ölemulsionen für Betonentsalungsmittel soll man mit Salzen flüch-
tiger Basen (z.B. Oxyalkylaminen) mit höheren Fettsäuren als Emul-
gator zubereiten.

C 55.965, 39b, 11 - Chem. Fabrik von Heyden - 29.8.40
13.8.42 - Zus. zu Anm. C 55.908.

Hochmolekulare Olefine, mit geringen Mengen Schwefelchloriden
behandelt, ergaben faktisartige Stoffe.

D 77.610, 39c, 20/02 - K. Kress u. Dr. G. Kowalski -
25.3.38 - 23.7.42.

C_2H_2 unter Druck bei 150-400 lagert sich in Ggw. oberflächenaktiver
Stoffe an Teerb Bestandteile (Kresol, Naphthalin) unter Kunstharz-
bildung an.

D 80.847, 23e, 2 - Deutsche Hydrierwerke AG - 14.7.39
13.8.42.

Waschmittel sollen aus Hartfettseifen und alkoxyfett-sauren Salzen
(chlorierte Vorlaufettsäuren + den zugehörigen Alkoholen und dem
aus den hydrierten Ketonierungsprodukten) bestehen.

D 83.342, 120, 11 - Deutsche Hydrierwerke AG
17.9.40 2.9.42.

Bei der Oxydation von Cyclohexan mit HNO_3 zu Adipinsäure soll
man im Kreislauf arbeiten, indem die heiße HK-Flüssigkeit kühl.,
die Adipinsäure abfiltriert, mit dem Filtrat die mit O_2 versetzte
Reaktionsgase wäscht und dann zur Oxydation benutzt.

D 84.627, 28a, 9 - Deutsche Hydrierwerke AG 13.9.41
20.8.42.

Die Amide der Säuren mit 4-11 C sind Lederfettungsmittel.

I 58.305, 120, 22/01 I.G. - 24.6.37 - 30.1.42

Wasserlösliche Stoffe gewinnt man durch Neutralisation von Sulf-
säuren (Oxystearinsäure) mit quartären NH_4 -Basen mit 3 kurzen
(oder z.B. Pyridin) und einer langen Alkylkette.

05300

105/15.9.1942

XVI/82

I 58.900, 30h, 9/04 - I.G. - 23.8.37 - 6.8.42 .

Eine fettfreie Salbe gewinnt man durch Anreiben von Al(OH)₃ mit Athylenthohydrin.

I 61.083, 22g, 10/01 - I.G. - 12.4.38 - 13.8.42.

Wasserunlösliche Überzüge erhält man aus Wachsen, Harzen etc., die mit den NH₄-Salzen der Vorlaufettsäuren emulgiert sind.

I 61.848, 12o, 26/01 - I.H. - 7.7.38 - 6.8.42

1- oder 2-Chlorpropan-1 mit Friedel-Crafts-Kontakten behandelt, liefert trocknende Ole.

I 62.997, 12o, 19/01 - I.G. - 28.11.38 - 30.7.42.

Butadien gewinnt man durch HCl-Abspaltung aus 1-Butyldichlorid oder Chlor-1-buten.

I 63.676, 39c, 13 - I.G. - 1.2.39 - 20.8.42.

Selbsthärtende Kondensationsprodukte gewinnt man aus aliphat. Polymaminen (Athylendiamin) und Epichlorhydrin, Erythrendioxyd etc.

I 64.078, 29c, 15 - I.G. - 14.3.39 - 6.8.42.

Lösliche Kunstharze erhält man durch Umsatz von Phenolaldehydharzen mit (Paraffinoxydations-) Fettsäureamiden.

I 67.689, 12o, 11 - I.G. - 21.8.40 - 13.8.42.

Cyclohexanol, -on etc. soll kontinuierlich mit HNO₃ zu Dikarbon-säuren oxydiert werden, indem man das Ausgangsgemisch unten in ein senkrechtes Gefäß einführt und oben das fertige Oxydat abzieht.

I 67.766, 12o, 11 - I.G. - 29.8.40 - 9.7.42.

Cyclohexan lässt sich nach katalyt. Anoxydation mit O₂ mit HNO₃ zu Adipinsäure oxydieren.

S 149.015, 80b, 1/14 - Salge-Bühler GmbH - 21.11.40
30.7.42.

Wasserabweisenden Mittelzusatz erhält man durch Löschen von Kalk mit einer Fettsäureemulsion.

St 59.169, 22h, 5 - Standard Oil Dev. Co. - 17.10.39
30.7.42 USA 19.10.38.

Als Überzugsmittel soll man Gummiolosederivate (Nitro Athyl-), halogenierte Olefinpolymere, (chloriertes Polyisobuten) und Weichmacher benutzen.

W 109.503, 22h, 5 - H. Wittlich, Siegburg - 10.4.39
12.6.42.

Lackflegemittel für Kraftfahrzeugen sollen aus Wasser mit 7% einer Mischung aus Petroleum mit 3% flüssigem Wachs und wenig Alkohol bestehen.

105/1.9.1942

XVI/80

I 68.248, 12o, 23/03 - I.G. - 18.11.40 - 23.7.42.

Sulfinsäurechloride für Waschmittelherst. gewinnt man aus Paraffin-KW mit $\text{SOCl}_2 + \text{Cl}_2$ unter Belichtung.

H 162.050, 23d, 4 - Dr.K.Herberts & Co. - 11.4.40 - 30.7.42.

Aus Paraffinoxydations-Destillationsrückständen lassen sich durch Erhitzen mit nicht oxydierenden Mineralsäuren trocknende Öle gewinnen.

I 482.30, 12o, 23/01 - I.G. - 23.5.40 - 16.7.42.

Netzmittel erhält man durch Verestern von höheren Alkoholen mit Sulfocarbonsäuren.

I 67.148, 12q, 22/01 - I.G. - 4.6.40 - 30.7.42

Netzmittel erhält man durch Sulfonieren der Umsetzungsprodd. von Sulfonsäurechloriden (aus Paraffin + $\text{SO}_2 + \text{Cl}_2$) mit Phenolen.

R 108.741, 12o, 11 - Dr.F.Raschig GmbH - 16.11.40 - 23.7.42.

Cyclohexen lässt sich genau wie Cyclohexanol mit HNO_3 zu Adipinsäure oxydieren.

S 138.958, 45l, 3/01 - Spiess und Sohn - 18.10.39 - 30.7.42.

Schädlingsbekämpfungsmittel erhält man durch Emulgieren von nicht verharzendem Leichtöl mit Sulfitablauge und Schwefelkalkbrühe.

Z 24.340, 8k, 1 - Zschimmer u. Schwarz - 12.1.38 - 13.8.42. Zum Hydrophobieren soll man die Umsetzungsprodd. von Chloralkylestern höherer Fettsäuren m.tert.Basen benutzen.

I 65.827, 12o, 5/05 - I.G. - 28.12.37 - 16.7.42
Zus.zlAnn. I 60.107.

Olefinoxyde gewinnt man aus Olefinen + O_2 über Ag-Kontakten, die in Ggw. anderer Metalle aus Ag-Solen mit Hilfe anderer Reduktionsmittel aus Hydrazin hergestellt sind.

I 61.563, 12o, 5/05 - I.G. - 4.6.36 - 16.7.42

Kontakte für die Olefinoxydherstellung aus Olefinen + O_2 soll man durch Reduktion gelöster oder suspendierter Ag-Verbb. in Ggw. von Dispergiermitteln u. Schutzkolloiden herstellen.

M 148.910, 12o, 11 - Märk.Seifenind. - 18.10.40 - 16.7.42.

Durch CO-Hydrierung gewonnene Alkohole sollen in ziemlich enge Fractionen zerlegt und dann mit Luft zwischen 80-135° bei um so höherer Temperatur oxydiert werden, je höher die Siedelage der betr. Fraction ist.

105/1.9.1942

0530
LVI/78

05302

C 54.743, 28a, 2 - Chemische Fabrik Stockhausen & Cie - 1.2.39 - 2.7.42.

Die bei der Paraffinoxydation anfallenden sauren Destillate können zum Entkalken von Blässen benutzt werden.

C 55.908, 39b, 11 - Chem. Fabrik von Heydon AG - 20.7.40 + 23.7.42.

Über 50° schmelzende Paraffine geben mit Schwefelchloriden in der Wärme behandelt nach der Hydrolyse plastische Massen.

D 72.809, 22g, 6/02 - Deutsche Hydrierwerke AG - 27.5.36 - 2.7.42.

Die Alkoholate höherer, z.B. Montanwachselkohole sind Wachs- bzw. Harzersatzstoffe.

F 68.187, 23d, 4 - Kraemer u. Flammer u. Chr. Kelber, Heilbronn - 15.4.39 - 23.7.42.

Fettsäuren aus Paraffinoxydationsprodukten lassen sich in versciftom Zustand durch längeres Erhitzen auf 160° im Geruch verbessern.

G 103.179, 29b, 5 - Th. Goldschmidt AG, Essen - 6.3.41 - 16.7.42.

Die aus Olefinen + CO + H₂ gewinnbaren Alkohole sollen nach Überführung in Fettsäuren als Textilöle brauchbar sein.

I 57.688, 12c, 1901 - I.G. - 13.4.37 - 16.7.42.

Trocknende Öle erhält man durch Umsatz O-freier CO-Hydrierungsprodukte mit Phosgen + AlCl₃.

I 62.144k 12c, 23/01 - I.G. - 5.8.38 - 23.7.42

Kapillaraktive Produkte erhält man durch Einführen von Carboxyl- (z.B. mit Chloressigsäure) oder Glykoläthergruppen (mit Äthylenoxyd) in die durch H₂O-Zersetzung der Na-Verbb. höherer Ketone erhaltenen Produkte.

I 62.436, 12c, 5/05 - I.G. - 12.9.38 - 16.7.42
Zus. zu Lnm. I 59.289.

Als Katalysator für die Olefinoxydherstellung aus Olefin + O₂ soll man reines, mit N₂H₄ gefälltes Ag als Kontakt verwenden.

I 65.058, 12c, 2/01 - I.G. - 6.7.39 - 9.7.42.

Hexachloräthan gewinnt man durch Chlorieren von Äthanchloriden bei 250-300° in Ggw. von A-Kohle als Kontakt.

I 65.107, 21c, 2/10 - I.G. - 19.11.32 - 23.7.42.

Ketonisiertes Montanwachs gibt nach der Hydrierung elektr. Isolierstoffe.

I 65.924, 22h, 3 - I.G. - 6.11.39 - 16.7.42.

Zum Färben von Ölen, Wachsen etc. soll man substituierte 2-Nitro-1-aminobenzole verwenden.

50020
05303

105/1.9.1942

XVI/79

I 68.248, 12o, 23/03 - I.G. - 18.11.40 - 23.7.42

Sulfinsäurechloride für Waschmittelherst. gewinnt man aus Paraffin-KW mit $\text{SOCl}_2 + \text{Cl}_2$ unter Belichtung.

I 68.581, 28a, 9 - I.G. - 6.1.41 - 23.7.42

Oxydierend (mit HNO_3 , CrO_3) gebleichtes Montanwachs liefert nach Veresterung Lederfettungsmittel.

M 140.403, 12o, 11 - Märk. Seifenind. - 20.1.36 -

16.7.42.

Bei der Oxydation zu Carbonsäuren soll man Paraffine im Gemisch mit bis zu 50% hochmolekularer Spaltprodukte verwenden.

M 149.495, 12o, 23/02 - Märk. Seifenind. - 20.12.40

16.7.42.

Von Paraffinoxydationsfettsäuren soll man die mit 4-7 C ketonisieren, die Ketone zusammen mit den C_8 - C_{12} -Säuren zu Alkoholen reduzieren und diese sulfonieren.

R 104.652, 23c, 2 - Dr. E. Rosenberg, Bln - 2.3.39 -

16.7.42.

Partiell hydriertes Milchfett soll als Trägerphase für fest oder cremartige Emulsionen dienen.

R 108.902, 23e, 2 - Röhm und Haas GmbH - 5.12.40 -

2.7.42.

Fällmittelfreie Seifen sollen wasserlösliche Acryl- oder Methacrylsäurepolymerisate enthalten.

R 109.178, 12o, 23/01 - Rudolf & Co - 21.1.41 -

25.6.42.

Aromatische Sulfonate können durch Behandlung mit NaOCl oder H_2O_2 und Ansalzen gebleicht werden.

St 59.700, 12o, 11 - Steinkohlenbergwerk "Rheinpreussen", Homberg - 10.5.40 - 2.7.42.

Ca-Seifen aus Paraffinoxydationsfettsäuren soll man durch Umsetzung der Säuren in NH_3 oder einem organ. wasserlösl. Lösungsmittel mit einer $\text{Ca}(\text{OH})_2$ -Suspension darstellen.

V 36.586, 22i, 1 - LG der Kohlenwert-Stoffverbände

Essen - 14.3.40 - 16.7.42.

Aus Steinkohlenteerpech mit Aceton extrahierte Pechharze können als Kitte benutzt werden.

I 67.620, 12o, 5/05 - I.G. - 28.12.37 - 16.7.42

Zus. zu Anm. I 59.289.

Olefinoxyde gewinnt man aus Olefinen + O_2 über Ag-Kontakten, die in Ggw. anderer Metalle aus Ag-Solen mit Hydrazin hergestellt sind.

05304

104/15.8.1942

XVI/76.

O 55.616, 23c, 2 - Chem. Fabrik Pforse - 3.2.40 -
11.6.42.

Emulsionen erhält man durch Vermischen mit Lösungen von Salzen 4-wertiger Metalle (ZrOCl₂), ggf. mit Fettsäuren oder Seifen.

O 87.984, 8k, 1 - Ges.f. Chem. Industrie Basel - 28.4.34
11.6.42 - Schweiz 21.4.34.

Zum Weichmachen von Textilien u.dgl. kann man Salze höherer Dicarbonsäuremonoalkoholester (Adipinsäureoleinalkoholhalbest) verwenden.

H 164.056, 23c, 1 - Henkel & Cie, GmbH - 12-12-40 -
18.6.42 - Zus.z.Anm. H. 162.684

Bohrölemulsionen soll man mit Atherocarbonsäuren (aus Alkoholen mit 7-9 C + Chloressigsäure) mit Alkalisilikaten + Mineralöl bereiten.

I 44.068, 8k, 3 - I.G. - 22.3.32 - 11.6.42.

Zum Textilprägnieren dienen Emulsionen von Rk.-Prodd. von Äthylenoxyd mit höheren Fettsäuren (oder deren Estern, Amidn etc.) Alkoholen oder Aminen und Salzen von höherwertigen Metallen.

I 52.814, 39b, 17 - I.G. - 17.7.35 - 14.5.42.

Weichmacher für organ. Kolloide (Gelatine-, Methylcellulosefilme) sind höhere aliph. Amine (Hexylamin); ggf. nach Umsatz mit Alkoholen oder Olefinoxyden.

I 55.258, 39b, 22/06 - I.G. - 16.6.36 - 18.6.42.

Als Weichmacher für Polyvinylchlorid sollen gemischt aliph. (hydro-) aromat. Ketone mit mind. 4 C im aliph. Teil benutzt werden.

I 59.678, 12c, 16 - I.G. - 22.11.37 - 11.6.42.

Wachsartige Stoffe erhält man aus cyclischen Dicarbonsäuren (Terephthalsäure o.dgl. und höheren Amin (Dodecylamin), ggf. zusammen mit aliph. Dicarbonsäuren und Polyaminen.

I 64.879, 12c, 23/03 - I.G. - 16.6.39 - 11.6.42.

Aminosulfonsäuren erhält man aus Sulfamidn (aus Paraffinen + SO₂ + Cl₂; + NH₃) und Alkaliformaldehydsulfoxylaten.

I 65.139, 12c, 23/01 - I.G. - 13.7.39 - 18.6.42

Äthersulfonsäuren erhält man aus β-Halogenäthern (aus Alkoholen z.B. aus Paraffinoxydationsäuren + HOHO+HCl; + Olefinoxyd) mit Alkalisulfiten.

I 66.456, 12c, 11 - I.G. - 10.2.40 - 16.7.42.

Bei der Oxydation von Cyclohexanol(on) mit HNO₃ zu Adipinsäure soll man die wasserunlöslichen flüchtigen Verunreinigungen laufend abdestillieren.

104/15.8.1942

XVI/77

I 66.803, 12o, 23/01 - I.G. - 1.4.40 - 9.7.42

Zus. zu Ann. I 65.139

Athersulfonsäuren gewinnt man aus β -Halogenäthern (aus Alkylenoxyden + Halogenmethylamiden von Carbon- oder Sulfonsäuren, z.B. aus Paraffin + SO_2 + Cl_2) und Alkalisulfiten.

I 67.575, 28a, 6 - I.G. - 2.8.40 - 18.6.42.

Aliphatische Carbon- oder Sulfonsäurechloride (z.B. aus Paraffin + SO_2 + Cl_2) sind Gerbmittel.

K 157.949, 22g, 10/01 - Kast und Ehinger - 24.6.40 -

2.7.42.

Pigmentpasten gewinnt man durch Dispergieren des Pigments mit Öl + Wasser + Netzmittel und Brechen der Emulsionen mit Öllöslichen Koagulatoren wie Fettalkoholsulfonaten.

M 146.573, 30h, 13/06 - K.Majer, Berlin - 28.11.39

11.6.42.

Haarwaschmittel sind Fettalkoholsulfonat- (oder Alkylnaphthalinsulfonat-)lösungen in verdünntem Alkohol.

I 67.275, 12o, 11 - I.G. - 26.6.40 - 11.6.42.

Bernsteinsäure (oder -homologe) erhält man aus 1,2-Alkylenoxyden + Cyaniden und Verseifen.

I 68.065, 12o, 23/03 - I.G. - 18.10.40 - 28.5.42.

Bei der Herst. von Weichmachern aus Sulfonsäurehalogeniden + Phenolen soll man höhersiedende Amine zur Verhinderung saurer Rk. zusetzen.

USA 2.233.676, 12.2.40 - 4.3.41 - Charles L. Horn.

Textilweichmachungs- und Textilbehandlungshilfsmittel. Aus solche sind die wasserlösli. Salze, wie die alkali- u. NH_4 -Salze von Sulfonsäuren, die durch Einw. von Cl_2 u. SO_2 auf höhermol. aliphat. KW-stoffe mit mindestens 12 C-Atomen im Mol. wie Paraffin u. Verseifen des Rk.-Prod. erhalten worden sind, anwendbar.

USA 2.196.985, 31.7.34 - 16.4.40 - Nat. Aniline & Chem. Co. Inc.

Durch Halogenierung von Petroleumfraktionen u. Umsetzung der entstandenen Alkylhalogenide mit Phenolen in Ggw. von ZnCl_2 oder AlCl_3 erhältliche Alkylphenole werden mit H_2SO_4 oder $\text{SO}_3\text{H}_2\text{O}$ sulfoniert. Textilhilfsmittel.

USA 2.192.689, 3.1.38 - 5.3.40 - Stand. Oil Dev. Co.

Tetraisobutylphenolsulfonsäure aus Tetraisobutylphenol + Phenol + H_2SO_4 ist als Waschmittel verwendbar.

Über den Einfluss der Luftmenge auf die Oxydation von Paraffinkohlenwasserstoffen. Dr. H. Pardun und In.-Chem. R. Kuchinka, Fette und Seifen 49, (1942) 441.

Für jede Temperatur steigt die Oxydationsgeschwindigkeit mit der Luftmenge bis zu einem Grenzwert an; die optimalen Luftmengen stehen zur Temp. in einem logarithm. Verhältnis.

102/1.7.1942

XVI/74.

05306

B 172.248, 39c, 1 - Beckacite Kunstharzfabrik
GmbH - 19.12.35 - 14.5.42 - USA P. 20.12.194

Ölreaktive Kondensationsprodukte erhält man aus subst. Phenolen mit nur 2 Rk-fähigen Stellen mit mind. 1 Äthyl je OH und überschüssigem Formaldehyd.

USA 2.198.884, 16.1.37 - 30.4.40 - Woburn Degreasing Co.

Ungesättigte organische aliphatische Verbindungen, bes. ungesätt. Fettsäuren erhält man aus den entsprechenden Oxyverb., durch W.-Abspaltung bzw. Bisulfatabspaltung aus den entsprechenden Schwefelsäureestern durch Erhitzen auf 150-300°, wobei die Schwefelsäuremenge zur Veresterung nicht ausreichen braucht. Vgl. auch Can.P. 390.728.

USA 2.193.562, 8.10.38 - 12.3.40 - Shell Development Co.

Herstellung von aliphatischen Dicarbonsäuren durch Oxydation eines cycl. Alkohols mit 8-18%ig. HNO_3 in Ggw. eines Oxydationskatalysators (V_2O_5) bei 70-110°. Geeignete Ausgangsalkohole sind Cyclobutanol, Cyclohexanol.

Chlorverbindungen als elektrische Isolierstoffe. Schweiz. techn. Z. 1941, 549-57 - Josef Müller-Strobel.

Übersicht über die Bedeutung der festen, fl. u. gasförmigen chlorierten KW-stoffe für die Isolationstechnik.

Chemische Grundlagen der Schaum-, Wasch-, Netz- und Dispergiemittel. Dr. J. Hetzer. Fette und Seifen 49, (1942) 364-71.

Einführung in die Chemie der Textilhilfsmittel.

Über das Emulgiervermögen von α -Aminosäuren. C.R. hebdomadaire Seances Acad. Sci. 212, (1941) 351-53. Jean Loiseleur.

Glycol, Alanin, Valin, Leucin, Isoleucin besitzen eine in der genannten Reihenfolge steigende emulgierende Wrkg. auf Hartparaffin, nicht aber dagegen Asparaginsäure, Glutaminsäure u. Lysin. Nur diejenigen Aminosäuren wirken als Emulgatoren, deren endständige CH_3 -Gruppe nicht substituiert ist.

Über vollsynthetische Fasern und Borsten. Dr. Johannes Kleine. Chemiker-Zeitung 66, (1942) 247-49.

Kurze Übersicht über die Bgg. von Fasern aus Polyvinylchloriden, Polymethanen, Superpolyamiden.

05308

101/15.6.1942

XVI/72

C 55.921, 55f, 11/01 - Chemische Fabrik Stockhausen & Co, 26.7.1940 - 7.5.1942.

Papier soll mit hygrokopischen Chloriden zweiwertiger Metalle (Ca) getränkt und nach dem Trocknen mit Paraffinlösungen weich und wasserdicht gemacht werden.

I 67.452, 30h, 9/04; I.G. 20.7.1940 - 7.5.1942.

Salbengrundlagen sind die Ester von Dicarbonensäuren und Glykolen.

I 56.268, 12q, 32/01; I.G. 31.10.1936 - 9.4. 1942.

Haftmittel für Asphalt an Gestein erhält man durch Kondensation von Polykarbon-(substituierte Bernstein-) säureanhydriden mit tert. Oxyaminen (Triäthanolamin) zu ammonsalzartigen Verb..

I 34.458, 12r, 3/01; I.G. 21.5.1928 - 14.5.1942.

Lösl. Halogenprodd. aus Steinkohle (Anstrichmittel) erhält man durch Halogenieren in der Wärme und anschließende Extraktion mit organ. Lösungsmitteln.

I 50.595, 12o, 16; I.G. 19.9.1934 - 7.5.1942.

Kapillaraktive Kondensationsprodukte erhält man aus Aminokarbon-säuren oder -sulfonsäuren (Methyltaurin) und Methylalamiden aus (Laurin-)Säureamiden und Formaldehyd.

Z 23.882, 8k, 1; Zschimmer & Schwarz, Döblau.

14.4.1937 - 7.5.1942.

Als Emulgiermittel für Mattier-pigmentdispersionen soll man Salze von Triäthanolaminäthern mit höhermolekularen Alkoholen (Dicetyl-, -lauryläther) verwenden.

D 81.843, 39b, 23 - Deutsche Eisenwerke AG,

Mülheim-Ruhr, Gelsenkirchner Bergwerks-AG, Essen - 5.1.1940 - 30.4.1942.

Bitumina und Peche mit Schlackenwolle in Kugelschrottforn als Füllstoff geben gute Verstemm- und Streichmassen.

GM 1.510.405, 23f, - R.Berta, Fulda - 24.10.1941 - 13.11.1941.

Blocklichte sollen mit einer Hülle von hochschmelzendem Wachs o.dgl. umgeben sein.

Über die direkte Einführung der Sulfo-Gruppe in aliphatische Verbindungen mit Hilfe von Chlor-Schwefeldioxyd-Gemischen und mittels Sulfurylchlorid. Prof. Dr. Ing. habil. J. Reiner Heiberger. Die Chemie 55, (1942) 3.172.

Lit. übers. über die Herst. von Sulfonsäuren durch Einwirkung von SO_2 und SO_2Cl_2 auf Paraffin u. Cycloaliphaten; Peroxydeffekt.

05309

101/15.6.1942

XVI/71

K 156.484, 39b, 24 - Kohle und Eisen-Forschung
GmbH. 13.1.1940 - 9.4.1942.

Plastische Massen erhält man aus Anthracenbl + Polyvinylverbb.
+ Kalksteinmehl von unter 0,075 mm.

D 74.785, 22h, 1/02 - Deutsche Hydrierwerke
Rodleben 6.3.1937 - 9.4.1942.

Polystyrole oder deren Derivate geben nach der Hydrierung wert-
volle Kunstharze und Lacke.

I 63.109, 39c, 10 I.G. 6.12.1938 - 30.4.1942.

Die Superpolyamidbildung (z.B. aus Hexamethyldiaminadipat)
soll in Ggw. von höchstens 0,1 Mol eines mehrwertigen Alkohols
oder eines Derivates davon vorgenommen werden.

I 65.471, 12q, 32/01 I.G. 31.7.1935 - 12.3.1942.

Kapillaraktive quaternäre NH₄-Verbb. erhält man durch Umsatz terti-
ärer Amine (Tetramethyläthylondiamin) mit α-Halogenmonocarbonsäureestern (Chloressigsäuremethylester) und Verseifung oder
Überführung in die ggf. (substituierten) Säureamide.

I 62.776, 12o, 11 I.G. 29.10.1938 - 14.5.1942.

Adipinsäure lässt sich durch Oxydation von Cyclohexylamin (Ani-
linhydrierungsprodd.) mit HNO₃ erhalten.

I 67.038, 23b, 1/05. I.G. 18.5.1940 - 14.5.1942.

Emulsionsspalter erhält man aus Fischerprodukten (190-240°) +
SO₂ + Cl₂ u. anschliessende Verseifung.

I 61.274, 12o, 5/05 - U.S. Industrial Alcohol
Co. USA Prior. 8.5.1937 - 21.5.1942.

Zur Herstellung von Olefinoxyden aus Olefinen + O₂ soll man Ag
auf Al₂O₃ als Kontakt benutzen.

I 66.791, 39b, 22/06. I.G. 30.3.1940 - 14.5.1942.

Mischungen aus Polyisobutylene und Flugasche sind als plastische
Massen brauchbar.

K 162.487, 31c, 1/01 - Krupp G.m.b.H.
17.10.1941 - 14.5.1942.

Hochsiedende, vorteilhafte anoxydierte Tieftemperaturteeröle eig-
nen sich als Kernsandbindemittel.

05310

101/15.6.1942

XVI/70

I 99.689, 42g, 15/03; C. Lindström AG. 14.12.1939 - 23.4.1942.

Kunstharze aus Acetaldehyd + Benzylcellulose sollen zur Geruchs-beseitigung Montanwachs enthalten.

I 63.156, 12c, 23/03 - I.G. - 12.12.1938 - 23.4.42

Aus Olefinen erhält man mit $AlCl_3 + NaCl + SO_2$ Sulfinsäuren, deren Na-Salze Seifenersatzmittel sind.

I 106.464, 4c, 33; Paul Lehler, 13.1.1942 - 30.4.1942.

Mineralöle zum Überschichten von Wasser sollen zur Verhinderung der Emulsionsbildung einen Zusatz von Emulgatoren (Fettalkohol-sulfonaten) erhalten.

O 22.018, 29b, 1 - Oranienburger Chemische Fabrik AG - 14.9.1935 - 23.4.1942.

Sulfonate ungesättigter Wachse zusammen mit Seifen und wasserlösli. Alkalisalzen (NaCl) sollen als Wollwaschmittel benutzt werden.

I 56.514, 12c, 5/03; I.G. 5.12.1938 - 9.4.1942.

Mehrwertige Alkohole (Glycerin) erhält man durch gleichzeitige Kondensation und Reduktion von Formaldehyd.

I 64.230, 23e, 2; I.G. 29.3.1939 - 14.5.1942.

Zur Waschmittelherstellung soll man Fette oder Fettsäuren gleichzei-tig mit Paraffinchlorierungsprodukten verseifen.

I 62.133, 12c, 20; I.G. 3.8.1938 - 14.5.1942.

Harz- und Kunststoffvorprodukte erhält man durch saure Konden-sation von (substit.) Phenolen mit aliphat. C₂H₂-Polymeren (Divi-nylacetylen).

SoH 115.995, 22g, 3 - Jean Schwenzer 5.6.1938 - 7.5.1942.

Farbebindemittel erhält man durch alkal. Verseifung von Bienen-wachs in Ggw. von lsl. Mg- und Ca-Salzen.

I 59.715, 8k, 1 - I.G. 25.11.1937 - 7.5.1942.

Zum Hydrophobieren sollen höhermolekulare aliphat. substituierte Chlormethylphenole, ggf. mit anderen Appreturmitteln, benutzt wor-den.

100/1.6.1942

05311
IVI/69

I 67.876, 221, 2; I.G. 19.9.1940 - 18.12.1941
Oxysulfobenzide erhöhen das Haftvermögen von Superpolyamidklebstoffen.

I 65.472, 12q, 32/01; I.G. 31.7.35 - 12.3.42.
Textilhilfsmittel erhält man durch Umsatz höherer Amine (Stearylamin) mit Äthylenoxyd zu Polyglykolderivaten,
1-Halogencarbonsäuren und Verseifung oder Überführung in die entsprechenden Säureamide.

I 60.679, 12o, 7/05 - I.G. 1.3.38 - 10.3.42
Alkylhalogenhydride mit basisch reagierenden Mg-Verbb. erhitzt, liefern Aldehyde und Ketone (Äthylenchlorhydrin → Acetaldehyd).

Fettsäuren als Fabrikations-Ausgangsstoffe;
A.Sch. Chemiker-Zeitung 66, (1942) 121.

Fettsäuren dienen als Ausgangsmaterial für die Herst. von Fettalkoholen, Wachsen, Aldehyden, Ketonen, Estern, Amiden, Nitrilen und Aminen.

Über die Synthese der freien Ameisensäure aus Kohlenoxyd und Wasser. Helmut Pfohler u. Herbert Buflab. Brennstoff-Chemie, 23 (1942) 73-77.

H₂SO₄ u. H₃PO₄ wirken bei der direkten HCOOH-Synthese katalytisch. Bei 160°, 5n-H₂SO₄, 2000 at, 5h erhält man eine 10,9-n HCOOH (= 46 Gew.-%).

Prz. 866.170-172; USA 24.4.39 - 27.6.41. Commercial Solvents Corp.

Bei der Nitrirung von (niederen) Aliphaten in der Dampfphase soll die HNO₃ auf einer Schmelze von Alkali- oder Erdalkalinitraten verdampft und das Rk.-Gefäß mit diesen oder anderen katalyt. wirkenden Salzen wie CuSO₄, AgNO₃, Zn(NO₃)₂ etc. ausgesteift werden.

D 83.165, 12o, 2/01; Donau Chemie AG.
21.8.40 - 23.4.42. Zus.z.Anm. D 81.184.

Die bei der Hexachloräthan-herst. aus C₂H₂+Cl₂ unter Flammenbildung anfallenden Rk.-Produkte sollen zur Vervollständigung des Umsatzes einer Photochlorierung unterworfen werden.

O 53.045, 8k, 2; Sandoz AG 23.7.1937-9.4.1942.
Mercurisierlauge sollen Naphthensäureamide + alkalibeständige Dispergiermittel (Äthylenglykolmonobutylätherschwefelsäureester) enthalten.

T 46.954, Sk. 3; Textilwerke Horn AG.
25.5.1936 - 5.2.1942.

Zum Wasserdichtmachen sollen Gewebe zunächst mit Paraffin und dann mit Kunstharzlösungen, ggf. anschließend nochmals mit Paraffin getränkt und dann kalandert werden.

O 22.137, 12p. 16; Oranienburger Chemische Fabrik AG 7.12.1935 - 5.2.1942.

Netz- und Schaummittel erhält man durch Umsatz wässriger Lösungen von Eiweißspaltprodukten mit Harz-, Naphthensäuren oder ihren Derivaten in alkalischer Lösung.

R 104.882, 22g. 6/02; Josef Rühl.
29.3.1939 - 5.2.1942.

Als Fussbodenpflegemittel sollen gefärbte Emulsionen von Filmbildnern (Polyvinyl-, -acrylharze) und Wachsen benutzt werden.

I 67.450, 12o. 11; I.G. 16.7.1940 - 5.2.1942.
Adipinsäure kann durch Druckerhitzung mit 5-60 %ig. HNO₃ unter Umkristallisation aus der Säure gereinigt werden.

I 67.793, 12o. 11 - I.G. 6.9.40 - 19.2.42.
Erhitzen von Adipinsäuredampf mit NH₃ in Ggw. von H₂ gibt höhere Ausbeuten an Dinitril als ohne H₂.

I 62.581, 12q. 32/01 - I.G. 1.10.38 - 19.2.42.
Ketone aus Vorlauffettsäuren mit Äthanolamin + Formamid erhitzt, liefern für die Textilhilfsmittelherstellung wichtige Amine.

D 74.881, 12s. -; Zschimmer & Schwarz, Chemische Fabrik, Döflau 17.3.37 - 16.4.42.

Sulfonate von Verbb. des Typ. R₁COO.R₂COO.R₃ (R₃ = ungesättigt) z.B. Ricinoylglykolsäureamylester sind Dispergiermittel.

F 79.750, 12o. 23/01; Palmolive-Binder & Ketels GmbH, 13.9.1939 - 29.1.1942; USA 17.9.1938

Sulfonate lassen sich umsalzen, wenn man die Lsg. in W. + organ. Lsgsmittel mit einer konz. Lsg. eines Salzes der gewünschten Base versetzt und die beiden sich bildenden fl. Schichten trennt.

D 82.955, 12o. 11; Deutsche Hydrierwerke
12.7.1940 - 12.2.1942.

Bei der Esterherstellung aus mit Dampf flüchtigen Alkoholen soll man die Ausgangsstoffe für sich unter Druck erhitzen und nach Erreichen von mind. 5 atü mit dem Abblasen beginnen und unter Temp.-steigerung und Druckablassen die Veresterung beenden.

05313

99/1.5.1942

XVI/67.

H 163.779, 12o, 11 - Henkel & Cie, GmbH, Düsseldorf - 15.11.40 - 12.3.42.

Von dem bei der Aufarbeitung von Paraffinoxydaten anfallenden Unverseifbaren soll nur die oberhalb 320-350° siedende Fraktion erneut oxydiert werden, da diese höhere Ausbeuten an C₁₀-⁰/₂₀-Säuren liefert als das gesamte Rückparaffin.

I 65.751, 30h, 9/04 - I.G. - 6.10.39 - 5.2.42.

Die nach DRP 546.406 aus Carbonsäuren und Oxyaminen erhaltlichen Kondensationsprodd. sind Salbengrundlagen hohen Wasserbindevermögens.

H 162.125, 12o, 11 - Henkel & Cie. GmbH - 18.4.40 - 18.12.41.

Aliphat. Monocarbonsäuren lassen sich mit HNO₃ in Ggw. von H₃PO₄, H₂SO₄ o.dgl. u. Katalysatoren in Dicarbonensäuren überführen.

K 140.001, 23o, 2 - Dr.H.P. Kaufmann, Münster - 14.11.35 - 26.3.42.

Emulgiermittel für Salben u. Pasten sind Saponine + Sterine (oder Phosphatide).

I 67.554, 12o, 11 - I.G. - 26.7.40 - 26.3.42.

Synthetische Fettsäuren (aus Crotonaldehydkondensaten, Hydrierung und Alkalischmelze) lassen sich durch die verschiedene Löslichkeit der Salze mit den Metallen der Gruppen II, III oder IV in organ. Lösungsmittel trennen.

C 56.536, 23o, 1 - Consortium f.elektrochem. Industrie GmbH, München - 24.4.40 - 19.3.42.

O₂Cl₂ kann zusammen mit Mineral- oder Pflanzenölen als nichtbrennbarer Mineralölersatz verwendet werden.

I 61.266, 22h, 3 - I.G. - 7.5.38 - 26.3.42.

3-Chlortetrahydrofuran ist als Lösungsmittel für schwierig lösliche Lackrohstoffe brauchbar.

V 34.853, 12o, 11 - Vereinigte Ölfabriken Hubbe & Farenholtz, Magdeburg - 11.5.38 - 19.2.42.

Oxydationsfettsäuren sollen mit Alkalien verseift werden, die in den bei der Verseifung anfallenden ggf. von anorgan. Salzen befreiten Spaltwässern gelöst sind.

H 162.125, 12o, 11 - Henkel & Cie, GmbH - 18.4.40 18.12.41.

Monocarbonsäuren können mit HNO₃ + mehr als 10% H₂SO₄ oder H₃PO₄ und Oxydationskatalysatoren bei unter 120° in Dicarbonensäuren übergeführt werden.

99/1.5.1942

XVI/66.

D 68.316, 81, 5 - Deutsche Hydrierwerke AG, Rodleben - 25.6.34 - 26.3.42.

Ester höhermolekularer Fettsäuren mit Alkoholen mit weniger als 8 C (Butylstearat) sind gute Lösungsmittel für als Isolierstoffe verwendete Harze und Wachse.

D 81.078, 120, 11 - Deutsche Hydrierwerke AG, Rodleben - 17.8.39 - 26.3.42.

Dialkoxyfettsäure Salze (aus Dihalogenfettsäure + höheren Alkoholen, z.B. durch Reduktion von Oxydations-C₇-C₉-Säuren erhaltenen) sind gute Netzmittel.

D 78.155, 22g, 6/02 - Deutsche Hydrierwerke AG, Rodleben - 4.6.38 - 19.3.42.

Symmetr. diacylierte Diamine (Äthylendiamin + höhere (Paraffinoxydations-) Fettsäuren) sind Wachserersatzstoffe.

Z 25.220, 8k, 1 - Zschimmer u. Schwarz, Dörlau - 21.4.39 - 26.3.42.

Quartäre NH₄-Verbb. aus Halogenmethylläthern höherer Fettalkohole + tert. Aminen sind Hydrophobierungsmittel.

S 139.003, 45l, 3/01 - C.F.Spieß & Sohn, Klein-Karlbach - 25.9.39 - 26.3.42.

Schädlingsbekämpfungsmittel sollen Nikotin, Pyrethrum o.dgl. und nicht verharzende Leichtöle (164-284°) und Emulgatoren enthalten.

G 99.559, ¹²⁰2/01 - Gewerkschaft Victor, Gastrop-Rauxel - 20.2.39 - 12.3.42.

Olefine, z.B. C₁₁, reagieren mit Halogenwasserstoff in Ggw. von SnCl₂ auf A.-Kohle bei unter 60° zu Alkylhalogeniden ohne Polymerisation.

H 162.684, 23c, 1 - Henkel & Cie, GmbH, Düsseldorf - 6.7.40 - 26.3.42.

Athercarbonsäure Salze (Monochloressigsäure + Alkohole aus Vorlauf-fettsäuren) verhindern die Entmischung von Bohrölemulsionen.

H 145.558, 22g, 6/02 - Henkel & Cie, GmbH, Düsseldorf - 21.2.35 - 2.4.42.

Ester höherer Carbonsäuren (Montansäure) mit hydrierten Aromaten mit 10 C und 2 OH-Gruppen (Perhydro-p-p'-Dioxydiphenylmethan) sind Wachserersatzmittel.

H 153.652, 22h, 2 - Felix Hempel, Berlin - 13.11.37 - 2.4.42.

Mit Propan + Phenol aus Ölen extrahierte Ungesättigte können als Leinölfirnisersatz dienen.

05315

99/1.5.1942

XVI/65.

I 63.657, 12o, 23/03 - I.G. - 30.1.39 - 2.4.42
Zus. z. Patent 711.821.

Die Sulfochlorierungsprodukte von Paraffinen lassen sich mit org., O-hältigen, mit H₂O wenigstens teilweise mischbaren Lösungsmitteln in Fraktionen verschiedener Kapillaraktivität zerlegen.

I 62.924, 12o, 23/01 - I.G. - 18.11.38 - 2.4.42.

Sulfamide erhält man durch Umsatz von Paraffinsulfochlorierungsprodukten mit Amino- oder Iminosulfon- oder -carbonsäuren.

I 50.843, 81, 5 - I.G. - 25.10.34 - 2.4.42.

Härtebildner enthaltenden Waschflotten soll man ausser härtebeständigen Waschmitteln (Laurylsulfonat) Salze polymerer Carbonsäuren (Polyacrylate) u. quaternäre Alkalipyrophosphate zusetzen.

I 67.694, 12o, 11 - I.G. - 22.8.40 - 2.4.42.

Dicarbonensäuren erhält man durch Oxydation von alicyclischen Ketonen mit Luft in Ggw. von Kontakten und min. 60 Teilen organ. (Essig)-Säure auf 40 Teile Keton.

I 66.146, 12o, 23/01 - 12.12.39 - 2.4.42. - I.G.

Fischerprodukte, chloriert und mit Aromaten kondensiert, liefern nach Sulfonierung besonders gute Netzmittel.

I 67.281, 12o, 11 - I.H. - 27.6.40 - 19.3.42.

Von Unverseifbarem freie, enggeschnittene Fettsäurefraktionen lassen sich mit organ. Lösungsmitteln in leicht lösliche verzweigte und schwerer lösliche geradkettige Fettsäuren zerlegen.

I 65.340, 8k, 1 - I.G. - 3.8.39 - 12.3.42.

Säurebeständige synthetische Waschmittel (Dodecylalkoholsulfonat) in saurer Lösung machen Materialien aus tierischen Fasern glänzend.

I 314.30, 12o, 23/01 - I.G. - 3.4.40 - 12.3.42.

Höhermolekulare Fett-(Öl-, Laurin-) säurechloride mit Aminoarylsulfonsäuren (Sulfanilsäure) kondensiert, ergibt kapillaraktive Produkte.

N 44.200, 12o, 23/02 - N.V. de Bataafsche Petr. Mij. - 25.9.40 - 12.3.42 - Niederl.: 19.10.39.

Aus den Umsetzungsprodukten höherer Olefine mit H₂SO₄ kann überschüssige H₂SO₄ zunächst durch Zentrifugieren, dann abgetrennt werden durch Zusatz von wenig H₂O.

N 43.529, 151, 7/01 - Rhenania-Ossag Mineralölwerke AG, Hbg - 19.8.39 - 26.3.42.

Die bei der Destillation von Säureteeren anfallenden hochsiedenden Öle sind als Bindemittel für Zeitungsdruckfarben geeignet.

98/15.4.1942

XVI/64.

D 67.658, 39c, 16 - Luergesellschaft Berlin -
9.3.34 - 26.2.42.

Kunsthharze gewinnt man durch Kondensation mehrbas. Carbonsäuren (Adipinsäure) und mehrwertigen Alkoholen (Glycerin) in Ggw. 3- oder höherwertiger Kationen (FeCl₃).

I 53.909, 81, 5 - I.G. - 17.12.36 - 12.3.42.

Streufähige Waschmittel aus oligen Polyglycerin- oder Glycol-derivaten (1-Oktylphenol + 10 Äthylenoxyd) gewinnt man durch Aufsaugenlassen in kalzinierten Alkalisalzhdraten (Soda).

I 68.627, 120, 11 - I.G. - 9.1.41 - 12.3.42.

Ester können von Alkoholen durch Destillation in Ggw. von Ameisensäure getrennt werden, wobei ggf. Ggw. wasserbindender Salze vorteilhaft ist.

I 68.332, 120, 11 - I.G. - 28.11.40 - 12.3.42.

Hochsiedende Lactone (Butyrolacton) sollen als Lösungsmittel bei der Oxydation von (Acet-) Aldhyden oder Ketonen mit O₂ zu Säuren benutzt werden.

K 158.788, 120, 11 - Knoll AG - 24.9.40 - 12.3.42.

Der Umsatz von nichtaromat. Halogeniden mit KCN zu Nitrilen wird durch Jodide katalyt. befördert.

F 87.081, 451, 3/01 - Fahlberg-List AG. Magdeburg
5.7.39 - 12.3.42.

CS₂-Emulsionen soll man mit in neutraler oder saurer Lsg, wirksamen Emulgatoren (Fettalkohol + Äthylenoxyd) u. einem Verdickungsmittel (Celluloseäther o.dgl.) herstellen.

H 158.915, 12p, 1/01 - Dr.H.Hunsdieker, Köln und
Dr.E.Vogt, Köln - 27.2.33 - 12.3.42.

Kapillaraktive quaternäre NH₄-Sulfate erhält man durch Erhitzen von tertiären cyclischen Basen (Pyridin) mit sauren H₂SO₄-Eestern höherer Alkohole unter Druck auf 150° bis zur Wasserlöslichkeit.

D 75.334, 39c, 20/02 - Dipl.Ing.Drees u. Dr.
Kowalski - 19.5.37 - 29.1.42.

Teerbestandteile wie Phenole, Basen, salzbildende Kohlenwasserstoffe (Inden etc.) ohne Kontakte mit C₂H₂ auf 200-350° unter Druck erhitzt, ergeben Kunsthharze.

D 66.274, 120, 23/02 - Deutsche Hydrierwerke AG,
Rodleben - 20.7.33 - 19.2.42.

Klarlösliche Fettalkoholsulfonate erhält man durch Sulfonierung von ungesättigten Fettalkoholen (Jodzahl über 100), ggf. in Ggw. von anderen Fettstoffen.

05317

98/15.4.1942

XVI/63.

C 53.570, 23c, 1 - Consortium f. elektrochem. Industrie GmbH, München - 12.1.38 - 5.3.42.

C_2Cl_6 (KP 211; FP -19^0) kann als nicht brennbarer Mineralölersatz dienen.

H 162.124, 12c, 11 - Henkel & Cie, GmbH, Düsseldorf. - 18.4.40 - 12.3.42.

Das Unverseifbare von Paraffinoxydationsprodd. soll mit Alkali zu Fettsäuren verschmolzen (und nicht mit Luft weiteroxydiert) werden.

I 65.801, 12c, 23/01 - I.G. - 13.10.39 - 19.3.42 - Zus.z. Anmeldung I 60.838.

Beim Umsatz von Paraffinen mit $SO_2 + Cl_2$ nach I. 60.838 (=Brabag-Mitt. XVI/13) sollen Wellenlängen unter 3 000 Å.-E. ausgeschlossen werden.

Z 20.954, 8k, 1 - Zschimmer & Schwarz, Dörlau - 18.4.33 - 12.2.42.

Faserstoffe sollen mit den Umsetzungsprodukten von Fetten und Ölen mit primären mehrwertigen Alkoholen (Ölsäure + Butylenglycol) weichgemacht werden.

K 156.060, 8i, 5 - Kalle & Co., Wiesbaden - 24.11.39 - 12.2.42.

Als Waschmittel soll man mit einem C-reicheren Rest als Benzyl N-aralkylierte aliphat. Aminosulfonsäuren (Taurin + ω -Chlor-1-methylnaphthalin) benutzen.

I 63.284, 12c, 25 - I.G. - 23.12.38 - 12.3.42.

Cyclohexanol gewinnt man durch Behandeln von Cyclohexylamin oder Nitrobenzol mit $H_2 + H_2O$ unter Druck in Ggw. von Hydrierkontakten.

C 55.658, 12a, 1 - Chemische Fabrik Stockhausen - 24.2.40 - 19.3.42.

Homogenisierte Emulsionen von Metallseifen (Al-Stearat + Öl + Emulgator) verhüten die Schaumbildung wässriger Lösungen.

I 54.332, 22g, 9/01 - I.G. - 15.2.36 - 5.3.42.

Höhere Amine (Trichlorhartparaffin + Dimethylanilin + Benzylchlorid, Oleylaminacetat) erhöhen die Haftfestigkeit von Bitumen an Gestein etc.

B 177.263, 39b, 4/03 - Carl Otto Raspe & Co. 5.2.37 - 19.3.42.

Organ. Polysulfide ($C_2H_4Cl_2 + Na_2S$) sind in $CS_2 +$ bas. N.-Verbb. (Pyridin, Anilin o. dgl.) löslich.

97/1.4.1942

XVI/62.

05318

I 65.236, 120, 23/01 - 22.7.39 - 5.3.42 - I.E.

Kapillaraktive alkylierte Aromat. Sulfonsäuren erhält man durch Kondensation von O-C-Alkoholen in Ggw. eines Octanols mit Aromaten und Sulfonierung.

D 81.482, 30h, 13/02 - 10.11.39 - 26.2.42 -

Deutsche Hydrierwerke Rodleben.

Ätherkarbonsäuren wie Butyloxyessigsäure sind schäumende Hautreinigungsmittel.

D 80.770, 30i, 3 - 4.7.39 - 26.2.42 - Deutsche

Hydrierwerke AG, Rodleben.

Aralkylketone der Formel Alk-CO-Ar-OH (Alk mit höchstens 4 C) sind Konservierungsmittel (z.B. für Puder, Cremes.).

C 52.717, 120, 19/02 - 17.4.39 - 26.2.42 -

Consortium für elektrochemische Industrie GmbH, München.

C₆Cl₆, erhältlich aus dimerem Trichloräthylen durch HCl-Abspaltung und Chlorierung, ist ein sehr stabiles, unbrennbares Lösungsmittel, KP 215°.

B 190.240, 28a, 2 - 23.3.40 - 26.2.42 - Böhme

Fettchemie GmbH, Chemnitz.

Zum Entkalken von Blüssen eignen sich die, ggf. ganz oder teilweise neutralisierten, säurehaltigen, bei der Paraffinoxydation anfallenden Kühlerwässer.

W 102.854, 120, 23/01 - 8.2.38 - 26.2.42 -

Dr. Erich Arnold Wernicke, Hamburg-Lokstedt. Zus.zu Anm. W 102.855

Durch Dialyse gereinigte Ca-Sulfonatlangen können mit Alkalisulfaten in die Alkalisulfonate übergeführt werden.

Frz. 866.835; USA 23.8.39 - 8.9.41 - E.I. du Pont Nemours.

Die Sulfochlorierung organ. Verbb. mit SO₂Cl₂ soll durch Be-lichtung gefördert werden.

Frz. 866.256; Deutschl. 11.3.39 - 21.7.41 - I.G.

Gleit- und Schmiermittel, insbes. für die Textilindustrie sind die aus Alkylsulfonsäurechloriden mit Aminen erhältlichen Sulfon-säureamide.

Frz. 51135/829.600; USA 31.12.38 - 8.8.41 - Stand.Oil & Dev. Co.

Durch Chlorieren von 1-Buten-Hochpolymeren bis zu einem Cl-Gehalt von über 55% erhält man in CCl₄ und trockenen Ölen lösliche Film-bilder.

Von der Bohnermasse. Karl Michsch, Allgemeine Öl- und Fettzei-tung 39, (1942) 47-51.

Angabe einiger Bohnermassenrezepte.

97/1.4.1942

XVI/61.

B 186.550, 12o, 11 - 7.4.36 - 5.3.42 -
Böhme Fettchemie GmbH.

Alkylocyclohexanone können mit alkohol. Laugen in aliphat.
Monocarbonsäuren bzw. Oxysäuren übergeführt werden.

D 82.289, 39b, 22/04 - 9.3.40 - 29.1.42 -
Deutsche Celluloidfabrik AG, Eilenburg.

3-Chlorpropylenglycol-2-phenyläther-1 ist ein Weichmacher für
Polyamide.

I 60.107, 12o, 5/05 - 28.12.37 - 5.2.42 - I.G.
Zus. zu Pat. 717.201.

Als Kontakte für die Olefinoxydherst. aus Olefin + O_2 soll aus
wss. Ag-Salzslgg. (ausser durch Hydrazin) reduziertes Ag benutzt
werden.

V 37.003, 23d, 4 - Vereinigte Ölfabriken Hubbe
& Farenholtz - 23.9.40 - 5.2.42.

Paraffinoxydate sollen nach der Verseifung bis zu starker Ver-
ringerung der Esterzahl druckerhitzt werden, bei Drücken ober-
halb der H_2O -Dampftension auf $100-150^\circ$ abgekühlt, unter Abdestil-
lation leichter flüchtiger Stoffe unter Druck getrocknet und das
getrocknete Gemisch einer Wasserdampfvakuumdestillation bis zu
etwa 350° unterworfen werden, wobei das Unverseifbare abdestil-
liert.

I 63.922, 23d, 4 - I.G. - 24.2.39 - 5.2.42.

Bei der Destillation von Paraffinoxydations Säuren soll die
Fraktion 100-140/lmm ($G_{10} + G_{11}$) für sich aufgefangen werden, die
sich als Ölsäureersatz eignet.

Sch 119.823, 12o, 11 - Herbert Schou -
22.1.40 - 29.1.42.

Fettsäureester von Polyoxyverbindungen mit freien OH-Gruppen
mit Polymerisat von trocknenden Ölen bis zur Homogenität er-
hitzt, geben Dispergatoren.

V 37.004, 23d, 4 - Vereinigte Ölfabriken Hubbe
& Farenholtz - 23.9.40 - 5.2.42.

Trockene verseifte Paraffinrooxydate sollen mit HCl oder H_2SO_4
zerlegt werden, wobei diese Säuren in der Mutterlauge einer
vorhergehenden Charge gelöst werden.

B 181.174, 8k, 3 - 20.12.37 - 5.3.42 - Böhme
Fettchemie GmbH.

Zum Textilhydrophobieren sollen mit NH_4 -Seifen emulgierte höhere
Carbonsäureamide verwendet werden.

05320

96/15.3.1942

XVI/60.

Brit. 524.798, Deutschl. 10.u.11.2.38 - 5.9.40 - I.G.

Feuerlöschschaum liefernde Mischungen bestehen aus Legg. eines Schutzkollids (Eiweisspaltprod.), 1sl. Salze von Vorlauffettsäuren (7-11 C) und Metall-(Zn, Cu)-NH₃-Komplexen.

USA 2.233.408, 11.3.38 - 4.3.41. Nat. Aniline & Chem. Co., Ind.

Alkylarylsulfonsäuren. Die nach Friedel-Crafts z.B. mit AlCl₃ erhaltenen Alkyl-Arylverb. werden sulfoniert. Lässt man das Sulfoniergemisch längere Zeit stehen, so tritt Schichtenbdg. ein, wodurch eine Reinigung des Sulfonats möglich ist.

USA 2.193.321, D.Prior. 4.6.37 - 12.3.40 - I.G.

Gewinnung von Seifen von höhermolekularen aliphatischen Carbon-säuren aus verseiften Mischungen, die bei der Aufarbeitung der Oxydationsprödd. von höhermol. KW-stoffen erhalten werden, durch Extraktion mit einem Gemisch von organ. Lösungsmitteln mit Wasser. Geeignete Lösungsmittel sind einwertige Alkohole, Ester u. Ketone mit 2-6 C-Atomen, ferner Gemische davon mit Benzin.

USA 2.198.946, Os.Prior. 14.3.34 - 30.4.40 - Agricultural and Chemical Works Public Co. Ltd. by Shares.

Herstellung von Estern aus Aldehyden, bes. Acetaldehyd u. Alkohol durch Oxydation mit O₂ oder O₂-haltigen Gasen unter Druck in Ggw. von Katalysatoren, bes. Uranylchlorid, Manganchlorid oder KMnO₄.

USA 2.198.046, D.Prior. 31.1.36 - 23.4.40. I.G.

Herstellung von Estern und Äthern durch Umsetzung von Olefin-KW-stoffen mit Carbonsäuren oder Alkoholen in Ggw. von Bortrifluorid u. eines Metalles, wie Cu, Ni oder Ag bei Temp. zwischen 80 u. 300° u. einem Druck zwischen 10 u. 60 at.

USA 2.193.337, 23.2.38 - 12.3.40 - Imp. Chem. Ind. Ltd.

Herstellung von organischen Säuren durch Oxydation von kohlenstoffhaltigem Material mit Sauerstoff unter Druck, gegebenenfalls in Ggw. von K₂MnO₄ oder V₂O₅. Als Ausgangsstoffe dienen Sägespäne, Holzschnitzöl, Torf² oder Kohle.

Körperreinigungsmittel. Hermann Hebestreit, Fette u. Seifen 48, (1941) 491-94.

Übers. über Hautangriff durch Waschmittel und deren Verhütung.

95/ 1.3.1942

XVI/59.

USA 2.192.713; 18.9.37 - 5.3.40 - Stand Oil Dev. Co.

Capillareaktive Mittel. Die bei der Herst. von Alkoholen auf Olofinen über die Alkylsulfate abfallenden Abwässer enthalten polymere Alkylsulfonsäuren, die aus der eingedampften Salzlösung mit Isopropylalkohol extrahiert werden.

USA 2.195.145; 12.9.38 - 26.3.40 - Solvay Process Co.

Seifen gesätt. höherer Fettsäuren werden in Ggw. fl. SO_2 mit SO_3 sulfoniert, wobei im Umsetzungsgemisch nicht mehr als 3% W. vorhanden sein sollen. Man verwendet 2,5-4 Mol SO_3 . Es entstehen die Sulfonsäuren.

USA 2.195.186; 6.2.37 - 26.3.40 - Solvay Process Co.

Gesätt. Fettsäuren oder deren Anhydride (mit nicht mehr als 5% ungesätt. Fettsäuren) werden in Ggw. von fl. SO_2 mit SO_3 sulfoniert. Die Temp. soll zwischen 20 u. 60°, zweckmässig 30 u. 40° betragen.

USA 2.195.187; 12.9.38 - 26.3.40 - Solvay Process Co.

Netz- und Reinigungsmittel. Ester aus gesätt. höheren Fettsäuren u. niedrigmol. Alkoholen werden in Ggw. von fl. SO_2 mit SO_3 unter möglichst wasserfreien Bedingungen sulfoniert.

Über die Reduktion von Fettsäureamiden unter hohem Druck.
(J.Soc. chem. Ind. Japan, Suppl. Bind. 44 (1941) 29B-30B.
Sei-ichi Ueno und Shin-ichiro Takaso.

Die Reduktion ist bei 250-270°, 180-200 Atm. in 30%-iger Dioxanlsg. in 1/2 h beendet. Darst. der prim. u. sek. Amino von C_8 , C_{10} , C_{12} , C_{14} , C_{16} , C_{18} .

Über sogenannte "Salbenwaxse". Julius Hübscher. Seifensiederztg. 58, (1941) 295.

Die Verarbeitung der aus der Ben-Synth. stammenden weichen KW-Stoffe mit Paraffinöl oder Pottasche in der Kosmetik ist ausichtslos, da sie klebrige Filme bilden. Auch die Verarbeitung mit 3% Stearinsäure, Paraffin u. Paraffinöl ergab sich auf der Haut entmischende Emulsionen. Vf. hält nur eine Verarbeitung für Traibriemenwaxse, Heisslager- u. Wagenfette u. für Leder-salben u. ähnliches für zweckmässig.

95/1.3.1942

XVI/58.

Frz. 864.896; USA 13.4.38 - 7.5.41 - Nat.Oil Prod. Co.

Blasen ungesättigter Fettalkohole (Oleyl-, Ricinoleylalkohol, Alkohol aus Walfischöl). Durch Blasen ungesättigter Alkohole mit Luft erhält man Textilhilfsmittel, Gleit- u. Schmiermittel, Weichmacher, Emulgiermittel.

USA 2.196.796; 17.7.39 - 9.4.40 - Imperial Chem. Ind.Ltd.

Trocknende Öle stellen die Polymerisationsprodd. einer Mischung von Athylen u. Acetylen (wenigstens 15%) bei einem Druck von oberhalb etwa 500 at u. oberhalb etwa 100° dar. Sie sind mit trocknenden Ölen, z.B. Leinölstandöl, mischbar u. beschleunigen deren Trocknung.

Frz. 859.165; USA 14.10.38 - 19.12.40 - Stand.Oil Dev.Co.

Oxydation von Polyisolefinen. Die Oxydation der Polyisolefine erfolgt bei 93-121° in Ggw. eines Lösungsm. u. wird solange durchgeführt, bis das Polymer 5-35% O enthält. Als Oxydationsmittel ist z.B. konz. HNO₃ geeignet.

Brit. 529.432; USA 6.6.38 - 19.12.40 - N.V.de Bataafsche Petr.Mij.

Reinigen organischer Verbindungen, bes. von Alkoholen. Die aus Olefinen in üblicher Weise hergestellten Alkohole enthalten Verunreinigungen, bes. Polymere, die durch Dest. unter Zusatz von azeotrop. sd. Gemische bildenden Fl. wie Bzl., chlorierte KW-stoffe oder Dichloräthyläther entfernt werden. Das Kondensat trennt sich in 2 Schichten, von denen die eine die Hilfsfl. u. Verunreinigungen enthält.

USA 2.224.723; 24.12.37 - 10.12.40 - Stand.Oil Dev. Co.

Insekticides Mittel. Die Mittel enthalten als wirksamen Bestandteil Olefine des Petroleums, die nitriert sind, bes. Nitrohydrzone. Sie können durch Kondensation von nitrierten Petroleumdestillaten oder nitrierten Olefinen mit Phenylldiazoniumchlorid gewonnen werden.

USA 2.222.968; 7.10.1935 - 26.11.40 - Monsanto Chemical Co.

Insekticides Mittel. Die Mittel enthalten als wirksamen Bestandteil das im wesentlichen wasserunlös. Rk.-Prod. aus Nicotin u. alkylierten Phenolen, bes. Butyl-, Amyl-, Diamyl- u. Cyclohexylphenol, welches in Ölen, z.B. "Weißöl", oder anderen inerten Lösungsmitteln gelöst u. in W. unter Zusatz von Emulgierungsmitteln emulgiert wird.

USA 2.192.259; 18.7.34 - 5.3.40 - Henry Dreyfuss, London.

Herstellung von aliphatischen Säureanhydriden, bes. Essigsäureanhydrid, aus den entsprechenden Säuren in Dampfform durch Überleiten über wasserbindende Stoffe, z.B. Bisulfate, Pyrosulfate, CaCl₂, ZnCl₂, H₃PO₄ oder phosphorsaure oder wolframsaure Salze, bei Temp. zwischen 300 u. 900°, bes. 450 u. 750°.

95/1.3.1942

XVI/57

Z 25.306, 12p, 16 - Zschimmer & Schwarz, Greiz-Döhlan - 27.5.39 - 29.1.42.

Kalkseifendispargatoren erhält man durch Kondensation von Eiweiß-abbauprod. mit niedrig. molekularen w-Halogencarbon säuren.

J 66.545, 22h, 2 - E.Jäger, Düsseldorf - 19.2.40 - 29.1.42.

Trocknende Öle erhält man aus Abfallfett säuren (Stearinpech) durch Wärmebehandlung mit Kontakten (PbO, CoO etc) bei 180-210° und Neutralisation mit ZnO, CaO o.dgl.

D 82.444, 48d, 4/01 - Dtscho. Houghton-Fabrik AG 5.4.40 - 29.1.42.

Korrosionsschutzmittel erhält man durch Nitrolysierung von ungesättigten Säuren oder deren Ester.

H 154.167, 12o, 11 - Vereinigte Ölfabriken Hubbe & Farenholtz, Magdeburg - 27.12.37 - 29.1.42.

Durch Erhitzen von Paraffinoxydat auf 200-350° in Ggw. inerter Gase lassen sich die Oxysäuren etc. zersetzen.

H 146.826, 12o, 11 - Vereinigte Ölfabriken Hubbe & Farenholtz, Magdeburg - 2.3.36 - 29.1.42.

Als Paraffinoxydationskatalysatoren sollen Salze der Schwermetalle der 6. - 8. Gruppe, (ggf. mit anion. Metall) zusammen mit höhermolekularen Säuren (Fett-, Harz-, Naphthensäuren) verwendet werden.

H 152.778, 23e, 1 - Vereinigte Ölfabriken Hubbe & Farenholtz, Magdeburg - 25.8.37 - 29.1.42.

Durch Erhitzen von verseiften Paraffin-Oxydaten auf 280-360° in Abwesenheit von H₂ unter Hindurchleiten inerter Gase ohne Abdestillation des Unverseifbaren lässt sich die Esterzahl herabsetzen.

USA 2.236.811; 28.4.38 - 1.4.41 - Universal Oil Prod.Co.

Alkylierung von Phenolen. Man alkyliert mit Olefinen in Ggw. von H₂SO₄ u. H₂BO₃. Man leitet in eine Braunkohlenteerfraktion vom Kp. 185-230° in Ggw. von 15% 96%ig. H₂SO₄, die 10% H₂BO₃ enthält, bei 50° eine aus Butan u. Butylen bestehende Crackgasfraktion ein. Die entstehenden Alkylphenole dienen als Inhibitoren für Gasolin.

USA 2.236.933; 12.6.39 - 1.4.41 - Pennsylvania Refining Co.

Reinigen von Mahogany-Sulfonaten. Man setzt zu 1 (Teil) von diesen, die anorgan. Salze u. Rohöl enthalten, mehr als 1 Teil mit 7. nicht mischbares Lösungsm., wie Äthylendichlorid, u. wäscht die erhaltene Lsg. mit einer 5-20%ig. wss. Lösungsm.-Lsg., wie z.B. einer 5%ig. Methylalkohollsg., von anorgan. Salzen frei.

95/1.3.1942

XVI/56.

V 36.572, 23d, 4 - Vereinigte Ölfabriken Hubbe & Farenholtz, Magdeburg - 9.3.40 - 29.1.42.

Verseiftes Paraffinoxydat soll nach Entwässerung so auf $310-350^{\circ}$ erhitzt werden, dass nur ein Teil des Unverseifbaren abdestilliert und die Ester und Oxy Säuren zerstört werden, worauf das Unverseifbare im Vakuum, ggf. mit H_2O -Dampf abdestilliert wird.

H 149.261, 12c, 11 - Vereinigte Ölfabriken Hubbe & Farenholtz, Magdeburg - 21.10.36 - 29.1.42.

Zur Paraffinoxydation soll ein zylindrisches stehendes Gefäß mit axialem Einsatzzrohr, dessen unterer Teil durchbrochen ist, benutzt werden, so dass der durch die axial unten eingeblasene Luft entstehende Schaum beim Durchgang durch die Löcher des Einsetzrohres zerstört wird.

C 50.8.42, 8k, 2 - Sandoz AG, Schweiz - 23.8.35 Schweiz 24.8.34 - 22.1.42.

In Mercurisierlaugen mit 10-90% Naphthensäuren; 10-50% KW, Halogen-KW oder Ather, bis 50% Lösungsvermittler soll das Verhältnis % Naphthensäure : % KW mind. 1,5, besser 2-6, betragen.

H 140.403, 8c, - Hydrierwerke AG, Rodleben - 16.6.34 - 22.1.42.

Netzmittel sind Verbb. der Formel R.X.R'.Y.R''.G. (R-Alkyl mit 6 C; X u. Y = Säureamidgruppen; R' = beliebiger KW-Rest; R'' = Alkyl- oder Phenylrest).

N 43.753, 23d, 4 - Noblee & Thörl GmbH, Hamburg 27.12.39 - 22.1.42. - Zus.z. N 42.188, 23d, 4.

Das Verfahren der Haupt-Ann. N 42.188 (=Brabagmitt. XVI/52) zur Zerstörung von Oxy Säuren, Estoliden etc. in Paraffinoxydaten durch Erhitzen mit H_2O auf $3-400^{\circ}$ ist auch auf Fettsäuredestillationsrückstände übertragbar.

D 78.384, 22i, 1 - Dynamit AG, Troisdorf. 4.7.38 - 29.1.42.

Polyisobutylen mit Füllstoffen (Kieselgur o.dgl.) kann als verstemmbare Dichtungsmasse benutzt werden.

D 79.480, 48d, 2/01 - Deutsche Hydrierwerke AG. 15.12.38 - 13.11.41.

Als Emulgatoren für Metallreinigungsmittel aus Fettlösungsmitteln und sauren Metalloxyde lösenden Stoffen sollen Salze aus kation- und anionaktiven Verbb. benutzt werden.

W 102.858, 12c, 23/01 - Dr.E.L.Wernicke, Hamburg 8.8.36 - 29.1.42.

Bei der Aufarbeitung der Sulfonierungsprodd. S-haltiger Mineralöle soll man dialysieren, das Dialysat mit Erdalkalien neutralisieren und das Filtrat einengen.

94/15.2.1942

XVI/55

05325

USA 2.238.109; 10.12.38/15.4.41. Atlantic Refining Co.

Emulgierbare Paraffine erhält man durch Verschmelzen mit 3-12% Salzen der bei der Weissölherst. anfallenden Sulfonsäuren.

Frz. 865.253; USA 30.6.38 - 17.5.41. E.I. du Pont de Nemours & Co.

Oberflächenaktive Mittel. Der bekannten Behandlung mit gasförmigen SO_2 und Cl_2 unterwirft man solche Petroleum-KW-stoffe, die erst einer Säure, dann einer Alkaliraffination unterworfen u. dann fraktioniert oder mit Bleicherde behandelt sind. Geeignet sind zwischen 250-360°, bes. 251-330° dest. Fraktionen mit einer Saybolt-Viscosität (38) von 32-58, bes. 33-45 Sek. SO_2 wird im Überschuss zu Cl_2 angewendet. Die erhaltenen Sulfochloride werden mit Alkali, z.B. NaOH-Lsg., zu den Sulfonsäuren hydrolysiert. Nicht umgesetzte KW-stoffe werden durch Aufrahmen, Zentrifugieren, Extrahieren z.B. mit CCl_4 , Bzn. usw. entfernt. Die Prodd. enthalten Verb. mit 15-20 C-Atomen.

USA 2.233.407; 31.7.36 - 4.3.41. National Anilin & Chemical Co.

Fungicides Mittel. Ein Petroleumdestillat, welches bei n. Druck bei Temp. von 170-300° sd., wird halogeniert, das erhaltene Prod. mit Phenol, Kresol oder dgl. kondensiert u. dann teilweise sulfoniert.

USA 2.223.304; 4.1.40 - 26.11.40. E.I. du Pont de Nemours.

Herstellung von Polyamiden. Diamide von Dicarbonsäuren, deren Carboxylgruppen durch wenigstens 4 C-Atome getrennt sind, werden in Ggw. eines Hydrierungskatalysators u. ggf. eines inerten Lösungsmittels bei Temp. von 200-450°, vornehmlich 225-300° u. Drucken oberhalb 10 at, vornehmlich bei einem Druck von 100-1000 at, einer Hydrierung mit H_2 unterworfen, wobei Superpolyamidharze gewonnen werden.

Belg. P. 439.709; 8.11.40 - 15.7.41. I.F.P. van Hoorn.

Behandlung von Kohlenwasserstoffen. Netzmittel gewinnt man durch Halogenieren von Kohlenwasserstoffen mittleren Mol-Gewichts und Umsatz mit Sulfiten zu Sulfonaten.

Brit. 525.147; Deutschl. 1.3.38/15.9.40. Verein. Glanzstoff-Fabr.

Amine erhält man durch Umsatz von Chlorparaffinen mit NH_3 in Lösungsmitteln, wie CH_3OH , C_2H_5OH oder $(OH)_2CO$, die die Teilnehmer lösen.

Brit. 525.175; USA 17.2.38/15.9.40. Dewey & Almy Ltd.

Zum Auskleiden von Behältern sollen Mischungen von Paraffin und thermisch depolymerisiertem Gummi benutzt werden.

Brit. 525.184; USA 24.2.38/15.9.40. Armour & Co.

Acetylen bildet beim Einleiten in Phosgen harzartige Kondensationsprodukte.

94/15.2.1942

05326
XVI/54.

K 148.718, 47f, 27/10 - Kohle und Eisenforschungs-Ges.mBH, Düsseldorf u. Gelsenkirchner Bergwerks-AG, Essen.
1.12.37 - 24.12.41.

Steinkohlenteerpeche mit Erweichungspunkten von über 100 (130°) mit über 45% freiem C und Weichmachern, gegebenenfalls Füllstoffen, sollen als plastische Schutzmassen für Rohre verwendet werden.

D 80.367, 12o, 11 - Deutsche Hydrierwerke AG.
29.4.39 - 20.11.41.

Ketone (Cyclohexanon) sollen mit O_2 unter Bestrahlung mit ultravioletttem Licht zu Karbonsäuren (Adipinsäure) oxydiert werden.

B 147.607, 12o, 7/03 - Ruhrchemie AG. Oberhausen-Holten - 25.6.36 - 22.1.42.

Olefine können mit O_2 und A-Kohle als Kontakt bei 225° zu Aldehyden oxydiert werden.

J 65.890, ^{30,h}9/04 - I.G. - 111.39 - 8.1.42.
Polyalkylenoxyde können als Salbengrundlage dienen.

B 189.704, 12o, 23/02 - Böhme Fettchemie GmbH, Chemnitz - 26.1.40 - 15.1.42.

Die Sulfonierung von Olefinen soll bei Gegenwart von weniger als $1/3$ Mol Formaldehyd durchgeführt werden.

E 53.976, 80b, 25/01 - Ebanco Asphalt-Werke AG, Hamburg. 18.9.1940 - 8.1.1942.

Bitumenemulsionen haften besser an Gesteinen nach Zusatz von 0,05 - 0,5% hochmolekularen Alkoholen.

J 69.751, 8 k, 1 - I.G. - 29.11.37 - 15.1.42
Komplexsalze aus Schwermetallsalzen und höhermolekularen Aminen etc. sind Textilveredlungsmittel.

R 107.341, 12o, 23/01 - Rudolf & Co. Zittau - 6.4.40 - 15.1.42.

Netzmittel werden gewonnen durch Behandlung von Naphthalin und Tetralin mit Alkoholschwefelsäureestern.

J 57.028, 12o, 22 - I.G. - 1.3.33 - 15.1.42
Aliphat. Aldehyde (Laurin-) mit Aminen (Sulfanilsäure) kondensiert, ergeben Netzmittel.

J 62.224, 12o, 19/03 - I.G. - 13.8.38 - 15.1.42.
Trocknende Öle erhält man durch Umsatz von $C_{22}H$ mit den Zn- oder Cd-Salzen von Tallöl.

93/1.2.1942

XVI/53.

D 80.819, 28e, 2; Deutsche Hydrierwerke AG
8.7.1939 - 11.12.1941.

Wasserlösli. Ca-Salze bildende aliphat. Athorcarbonensäuren (C₇-C₆-Alkohole, durch Reduktion von Paraffinoxydationsvorläufersäuren erhalten, + Chloroessigsäure) sind Entkalkungsmittel für Leder.

D 78.605, 12e, 23/03; Deutsche Hydrierwerke
AG. 3.8.1938 - 4.12.1941.

Disulfimido (Netzmittel) erhält man aus Sulfonsäurehalogeniden und Metallverb. von Sulfonsäureamiden.

I 57.908, 12e, 11; I.G. 3.5.1937 - 18.12.1941.

Mit Athylonoxyd aus Paraffinoxydationsprodd. erhaltene Oxalkylierungsprodd. werden aufgearbeitet durch Extraktion der Begleitstoffe mit Benzin; beim Versetzen der Benzinslg. mit Alkohol + H₂O scheidet sich noch eine wss. Schicht mit Oxalkylierungsprodd. ab.

B 173.403, 22h, 2; Böhme Fettchemie GmbH.
16.3.1936 - 24.12.1941.

Standblartige Stoffe erhält man durch Halogenanlagerung an einfach ungesättigte Säuren oder deren Derivate und Erhitzen mit überschüssigem Alkali + Wasser auf 150 - 250°.

Die Ökonomie des Chlorierungsprozesses. Paul S. Brallicr.
Ind.Chem., ind.Edt. 32, (1941) 152-55.

Vf. gibt einen Überblick über den industriellen Anwendungsbereich der Chlorierung sowie die wirtschaftliche Bedeutung der hierbei hergestellten Produkte.

Oberflächenaktive Stoffe und deren Anwendungsmöglichkeiten in der Technik. Fette und Seifen 48, (1941) 750-53. Dr.K.Burgdorf.

Anwendung kapillaraktiver Mittel beim Schaumfeuerlöcher, der Schwimmaufbereitung, der Schädlingsbekämpfung und für Rkk. in heterogenen Systemen.

Über Invertseifen. Dipl.Ing.Dr.H. Bückmann. Fette und Seifen, 48, (1941) 759-63.

Übers. über die kationaktiven quaternären NH₄-Salze (= "Invertseifen").

Grenzflächenaktivität von Salzen mit verzweigten Paraffinketten. G.S.Hartley, Trans.Paraday Soc. 37, (1941) 130-33.

Bei der stalagnometr. Prüfung ergeben die K-Salze vom Typ der Dialkylresorcinolsulfonsäuren eine weit niedrigere Grenzflächen-spannung u. stellen bessere Emulgatoren dar als die K-Salze vom Typ der Alkyl-p-Kresylsulfonsäuren.

93/1.2.1942.

XVI/52.

N 42.188, 23d, 4; Noblee & Thörl GmbH.

5.7.1938 - 8.1.1942.

Paraffinoxydationsprodukte sollen mit Wasser unter Druck auf $2-400^{\circ}$ erhitzt werden, bis Säurezahl gleich Verseifungszahl geworden ist.

I 63.499, 12o, 11; I.G. 4.6.1938 - 24.12.1941.

Salze von Atherkarbonsäuren erhält man durch Erhitzen höherer Alkohole ($\approx 40^{\circ}$) mit NaOH bis zum Aufbrechen der H_2O -Destillation und anschließendem Umsatz mit Halogenkarbonsäuren.

B 158.165, 12o, 19/03; Böhmische Fettchemie GmbH
5.11.1932 - 24.12.1941.

Höhermolekulare Olefinalkohole erhält man aus Diolen (1,12-Oktadecandion) durch H_2O -Abspaltung mit $Al(OH)_3$ bei etwa dem KP der Dirole.

D 82.605, 30h, 9/04; Deutsche Hydrierwerke AG.
11.5.1940 - 11.12.1941.

Oxydierend gebleichtes Montanwachs soll als Emulgator für kosmetische (Paraffin-)Öl-in-Wasser-Emulsionen (Salben) benutzt werden.

S 135.478, 39h, 4/03; Silesia, Varoin chem. Fabrik.
20.1.1939 - 6.11.1941.

Wässrige Suspensionen der Kondensationsprodukte aus $C_2H_5Cl_2$ + Na_2S mit S erhitzt, ergeben beim Vers. reichlich kautschukartige Überzüge.

D 68.212, 22g, 6/02; Deutsche Hydrierwerke AG.
6.6.1934 - 4.12.1941.

Säureamide aus höheren Fettsäuren (Palmitinsäure etc.) und Aminen mit mind. 12 C sind glanzgebende Oberflächenpflegemittel.

Z 25.307, 12q, 6/03; Zschimmer u. Schwarz Chemische Fabrik Dörlau.
31.5.1939 - 18.12.1941.

Die Rk-prodd. von Aminosulfonsäuren mit niedrigmol. Halogenkarbonsäuren (Sulfanil + Chloroessigsäure) dispargieren Kalkseife.

K 155.897, 8i, 5; Kalle u. Co., AG.
30.10.1939 - 18.12.1941.

N-alkylierte aromat. Aminosulfonsäuren (N-Methylnaphthalin-sulfanilsäure) sind Waschmittel.

I 60.242, 22h, 2; I.G. 15.1.1938 - 11.12.1941
= Frz. 847.648.

Ungesättigte (aus H_2 -reichen durch Spalten, Dehydrieren o.dgl.) mit $COCl_2$ + Metall-(Al) oder B-halogeniden behandelt, ergeben trocknende Öle.

92/15.1.1942

IVI/51

Synthetisches Glycerin aus Petroleum. Trans. Amer. Inst. chem. Engr.
24, (1941) 157-207. E.C. Williams.

Neben umfassender Literatur- u. Patentübersicht über die versch. Glycerinsynthesen ausführliche Behandlung der einzelnen Stufen der labormässigen u. halbtchn. Glycerinsynth. mit Angaben u. zahlreichen Abb. der verwendeten App.

Brit. 527.643; 11.4.1939 - 7.11.1940. A.Prior. 9.4.1938.
 H.L. Fort de Nemours & Co.

Herstellung von organischen Oxysäuren aus CO u. Aldehyden, ausser Formaldehyd, oder Ketonen, z.B. Acetaldehyd, Palmitin- u. Stearinaldehyd, Acrolein, Benzaldehyd, Dimethyl- u. Diäthylketon. Die Umsetzung geschieht vorzugsweise bei 150-300° unter hohem Druck, z.B. von 900 at. Bei Anwendung eines Säurekatalysators, z.B. HCl oder BF₃, wird in Ggw. eines Lösungsm., z.B. W. oder einer organ. Säure oder eines organ. oder anorgan. Säureanhydrids, gearbeitet. Andere geeignete saure Katalysatoren sind z.B. H₂SO₄, H₃PO₄ oder anorgan. saure Salze, wie KHSO₄, oder Na₂HPO₄. 1 (Mol.) Acetaldehyd, 9 W. u. 0,1 Konz. H₂SO₄ werden unter 900^{at} CO-Druck in einem mit Ag-Metall ausgekleideten Autoklaven etwa 1 Stde lang auf 130-200° erhitzt. Dabei bildet sich Milchsäure.

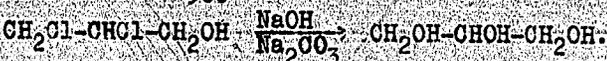
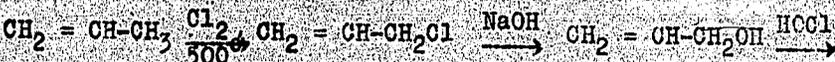
USA 2.220.531; 22.3.1938 - 5.11.1940. Tide Water Associated Oil Co.
Harzölersatzmittel. Mit selektiven Lsgm. aus Schmierölen erhaltene
Extrakte sollen in Ggw. von Alkalien im Vakuum mit H₂O-dampf destil-
liert werden.

Frz. 559.785; D.Prior. 30.5.1938 - 28.12.1940. Soc. Francaise des
 Pétaoles de Silva Plana.

Härtbare Kondensationsprodd. Aus dem Säureteer von Schmieröl stammende, bei 258-320/12 mm siedende KW mit HCHO, Phenolen und NH₃ erhitzt, liefern härtbare Kondensationsprodd.

Synthetisches Glycerin aus Petroleum. E.C. Williams, Chem. metallurg.
Engng. 47, (1940) 834-38.

Eingehende Beschreibung des durch folgende Rkk. gek. Prozesses der synthet. Glycerinherst.:



92/15.1.1942

71/50

Die Verwendung der Polychlorpropene und Hexachloräthene. Ind. Engng. Chem., ind. Edit. 33, (1941) 175-81. E.T. McBoe, H.B. Hass, T.H. Chao, Z.C. Reich u. L.T. Thomas.

Zur Bezeichnung der Hochdruckchlorierung organ. Vorbu. bei hohen Temp., wobei eine gleichzeitige Aufspaltung des Mol. zu kleineren Bruchstücken stattfindet, schlagen Vff. die Bezeichnung "Chlorinolysen" vor. Sie untersuchten diesen Vorgang bei Penta- u. Dichlorpropan, indem sie diese mit der zur Darst. von CCl_4 u. Hexachloräthan notwendigen Menge Chlor mischten u. bei 87,9 at⁴ auf 300 bzw. 360° erhitzen. Fernerhin wurden Octachlorpropan, Hexachloräthan u. 1,2-Dichlorpropan der Pyrolyse bei 300-750° unterworfen u. so CCl_4 , Tetrachloräthylen u. Chlorpropan erhalten.

Die Chlorinolyse von Chlorpentanen. E.T. McBoe, J.B. Hass u. Earl Pierson. Ind. Engng. Chem., ind. Edit. 33, (1941) 181-83.

Vff. untersuchten die Chlorinolyse von Chlorpentanen. Sie erhielten hierbei Hexachloräthan, CCl_4 u. Hexachlorbutadien. Die Explosionsgrenze wurde ermittelt, wobei bes. festgestellt wurde, dass sowohl Explosionen, wie Verkohlungen durch einen Überschuss an Cl_2 vermieden werden können. Bei 400° u. einem Druck von 70 Atm. wurden 90% CCl_4 u. Hexachloräthan erhalten.

Die Hochdruckchlorierung von Paraffinen. E.T. McBoe, H.B. Hass u. J.M. Gianfetti. Ind. Engng. Chem., ind. Edit. 33, (1941) 185-88.

Vff. untersuchten die Chlorierung von Paraffin-KW-stoffen bei hohem Druck in der Dampfphase, wobei sie fanden, dass zwischen der Chlorierungsstufe u. dem Mol.-Volumen des KW-stoffes mit wachsendem Druck eine direkte Beziehung besteht. Es wurden Propan, n-Pentan u. n-Heptan untersucht u. die Vers.-Ergebnisse tabellar. wieder gegeben.

Aminierung in flüssigem Ammoniak. Ind. Engng. Chem., ind. Edit. 33, (1941) 218-21. R. Norris Shreve u. D.R. Burtsfield.

Vff. untersuchen die Einw. von $NaNH_2$ auf Amylchlorid u. Amylbromid, sowie n-Hexyl-, n-Octyl- u. Dodacylbromid in fl. NH_3 bei -50°, die Ausbeuten lagen zwischen 30 u. 80% und als Nebenprod. wurden Olefine erhalten. Sek. u. tert. Halogenide geben keine Amino. Für die Darst. prim- n-Amino mit 5-6 C-Atomen erscheint nach Ansicht von Vff. die Aminierung der entsprechenden Alkylbromide mit $NaNH_2$ in fl. NH_3 bei niedrigen Temp. als sehr aussichtsreich.

Frs. 663.094; USA: Prior. 26.1.1939 - 22.3.1941. Babcock & Wilcox Co.
Schaumbeton. Der M. aus Zementmörtel wird als Schaummittel ein Sulfonat des Laurylalkohols zugesetzt, worauf die M. zu Schaum geschlagen wird.

92/15.1.1942

ZVI/49

W 102.775, 30h, 13/01, Wöllner-Werke
27.2.1938 - 11.12.1941.

Hauptflogemittel sollen aus Wollfett-emulsionen mit Fettsäureestern niedriger Kohlensäure bestehen.

H 161.974, 22i, 2; Dr. Kurt Horborts & Co.
1.4.1940 - 20.11.1941.

Durch Verschmelzen der Oxidate von Paraffinen mit 6-36 C mit bas. GG-Verbb., erhält man Kitts und Klebstoffe.

C 55.392, 23c, 2; Chemische Fabrik Erforsco GmbH
9.9.1939 - 20.11.1941. Zus.z.Nm. C 54.965.

Wachse, KW etc. können mit Seifen + bas. Al-Salzen emulgiert werden.

I 65.046, 12c, 23/03, I.G. 4.7.1939 - 4.12.1941.

Sulfonsäurechloride (aus Paraffinen + SO_2 + Cl_2) geben mit Mor-
kaptanen in Ggw. Säurebindender Mittel (NH_3) Wegmacher.

N 39.046, 12c, 23/01; N.V. Chemische Fabrik Servo
u. Meindert Danius Rozenbroeck. 16.1.1936 - 4.12.1941.
Niederlande 16.1.1935.

H_3PO_4 oder H_3BO_3 sollen z.T. mit einem höheren, ggf. teilweise mit
höherer Fettsäure veresterten Alkohol und z.T. mit einem niederen
Alkohol verestert und dann sulfoniert werden. Netzmittel.

Fortschrittsbericht über die Chlorierung, 1937-1940.

(Ind. Engng. Chem., ind. Edit. 33, (1941) 137-42.) E.T. McCee u. H.B.
Hass.

Neben einer ausführlichen Zusammenstellung der Literatur geben Vff.
einen Überblick über die neueren Ergebnisse der Chlorierung organ.
Verbb., wobei u.a. die folgenden Vorgänge besprochen werden:
die Substitutionschlorierung von Olefinen, die durch Peroxyde
katalysierte Chlorierung mit Sulfurylchlorid.

Die Chlorierung von Olefinen in reaktionsfähigen Lösungsmitteln mit
tert.-Butylhypochlorit. (J. Amer. chem. Soc., 63, 858-60, (1941)
Carl F. Irwin u. G.F. Honnion.

Die Einw. von Cl_2 auf Cyclohexen, 1-Hepten u. 3-Hexen in Methanol
als Lösungsm. ergaben in 68-82 % Ausbeute die Äther der entsprechen-
den Chlorhydrine. Vff. fanden nun, dass diese Rk. auch mit tert.-
Butylhypochlorit durchführbar ist, wobei sowohl aliphät. Alkohole
u. Carbonsäuren, als auch Phenole als reaktionsfähige Lösungsmittel
verwendet werden können. So erhalten Vff. bei der Umsetzung
von Propylen mit tert.-Butylhypochlorit in Methanol das 1-Chlor-
2-methoxypropan.

91/1.1.1942

XVI/48

I 66.990, 120, 23/03; 9.5.1940 - 20.11.1941. I.G.
Sulfonsäurechloride aus Paraffinen + SO₂ + Cl₂ lassen sich mit SO₂ von Paraffin trennen, indem man die zunächst entstehende untere Schicht abkühlt und die ausfallende Paraffinschicht abzieht.

I 37.737, 80,-; I.G. 13.4.1929 - 4.12.1941.
 Saure H₂SO₄-ester von höheren Alkoholen oder Olefinen sind Netz- und Emulgiermittel, z.B. die durch Destillation von Paraffin-oxydatrückständen entstehenden; nicht beansprucht wird die Verwendung der Ester der primären Alkohole aus natürlich vorkommenden Fettsäuren mit 12-18 C.

I 63.380, 120, 2/01; I.G. 31.12.1938 - 20.11.1941.
 Durch Einführen von Alkyl in Chlornaphthalin mit 20-60 % Cl erhält man Isolierstoffe.

I 60.540, 180, 2/01; I.G. 17.2.1938 - 20.11.1941.
 Bei der substituierenden Chlorierung von dampfförmigen Kohlenwasserstoffen sollen schwebende Kontakte benutzt werden.

Frz. 863.823; 10.10.1939 - 10.4.1941. Soc.An.Usines de Melle.
 Aliphatische Amine. Man leitet ein Gemisch von NH₃ u. einem Alkohol über einen auf 200° erhitzten Ni-Kieselgutfkatalysator u. führt das entstandene Gemisch von Nitril u. H₂ nebst den nicht-umgesetzten Ausgangsstoffen nach dem Abkühlen über einen auf 180° erhitzten Cu-Katalysator. Hier wird das Nitril in ein Gemisch von prim., sek. u. tert. Amin umgewandelt.

Frz. 864.515; Schwz. Prior. 15.4.1939 - 29.4.1941.
 Ges. f. Chemische Ind. in Basel.

Herstellung von höhermolekularen Carbonsäurechloriden durch Einw. von Phosgen auf höhermol. Säuren bei Temp. oberhalb 100° in Ggw. einer geringen Menge eines tert. Amine oder von Salzen davon. Von den Aminen sind genannt: Pyridine, Chinolin, Trimethylamin, Triäthylamin, Dimethylcyclohexylamin, Dimethylanilin.

USA 2.21.772; 21.9.1938 - 19.11.1940. Frank App.
 Insektizides und fungicides Ölspritzmittel. Die zu schützenden Pflanzenkulturen werden mit der wss. Emulsion einer sehr reinen niedrigsd. Petroleumfraktion behandelt, die eine Saybolt-Viskosität bei etwa 37° von 32-50, einen Siedebereich von 143-400° u. einen unsulfonierbaren Rückstand von 85-96 % besitzt.

Moderne fettochemische Arbeitsmethoden. Dr.F.Wittka. Allg. Öl- u. Fett-Zeitung, 38 (1941) 397-98.

Kurze Übers. über Bedeutung der Fettsäureveresterung mit Glycerin.

91/1.1.1942

VII/47

St. 58.663, 22g, 7/02; Stand. Oil Dev. Co.
23.4.1939 - 20.11.1941.

Destillationsrückstände der Paraffinoydation zusammen mit inerten Kohlenwasserstoffen sind wirksame Rostschutzmittel.

I 56.803, 81, 5, I.G. 7.1.1937 - 27.11.1941.

Pulverförmige Waschmittel erhält man durch Verschmelzen gliger Seifenersatzstoffe mit kristallwasserhaltigen Salzen ($\text{Na}_2\text{SO}_4 \cdot 10 \text{H}_2\text{O}$) und Erstarrenlassen unter Versprühung d. dgl.

I 64.363, 8k, 3, I.G. - 15.4.1939 - 6.11.1941.

Faserstoffe werden mit Emulsionen von Paraffin o. dgl. und Zirkonoxysalzen imprägniert, heiss gespült und getrocknet und so hydrophobiert.

I 60.085, 12o, 23/03; I.G. - 24.12.1937 - 27.11.41

Höhere Sulfonamide mit wenigstens einer Halogenmethylgruppe am N sollen mit tertiären Basen (Pyridin) oder Thioharnstoffen zu kapillaraktiven Produkten kondensiert werden.

I 67.113, 12o, 11; I.G. - 29.5.1940 - 27.11.1941.

Adipinsäure erhält man durch Oxydation von Cyclohexanon mit O_2 in Gegenwart von 10-40 (25) % Essigsäure.

D 70.187, 12o, 11; Deutsche Hydrierwerke AG.
20.4.1935 - 27.11.1941.

Durch Veresterung von Glykolen mit min. 6 C mit höheren Fettsäuren oder Oxyfettsäuren erhält man wachsartige Stoffe.

I 62.090, 12o, 5/04; I.G. - 3.8.1938 - 27.11.1941

Neutrale Alkyl-Phosphorsäureester mit POCl_3 erhitzt, liefern Hexaalkyltetraphosphate (Schmiermittel, Weichmacher).

I 60.900, 8k, 1; I.G. 22.3.1938 - 27.11.1941.

Cellulosefasern können mit Anhydriden der Fettsäuren mit 4-8 C in Gegenwart organischer N-Basen hydrophobiert werden.

Frz. 665.453; 4.5.1940 - 24.5.1941. Stand. Oil Dev. Co.

Kondensationen mit Friedel-Crafts'schen Katalysatoren. Man verwendet die Katalysatoren in feiner Suspension oder Lsg. in chlorierten KW-stoffen, bes. in Methylchlorid, Äthylendichlorid, CHCl_3 oder Schwefeloxychlorid. Hierdurch kann die benötigte Katalysatormenge verringert werden.

90/15.12.1941

XVI/125

St 56.891, 39b, 22/06; Stand.Oil Dev.Co.
9.12.1937 - 6.11.1941 - USA 11.12.1936.

Kautschukartige Produkte erhält man aus Isoclolefinpolymerisaten mit Schwefelchloriden.

I 64.962, 12o, 23/01, I.G. 26.6.1939 - 20.11.1941

Netz- und Weichmachungsmittel erhält man durch Umsatz von Sulfonsäurechloriden mit aromatischen Aminosulfonsäuren (oder Aminen und anschließende Sulfonierung.)

St 58.119, 12q, 19/01; Stand.Oil Dev.Co.
3.12.1938 - 13.11.1941. USA 4.12.1937.

Alkylphenole mit S umgesetzt, liefern Alkylphenolsulfide.

I 62.462, 12o, 23/03, I.G. 16.9.1938 - 6.11.1941.

Durch Umsatz von Sulfonsäurechloriden (aus Paraffinen + SO₂ + Cl₂) mit NH₃ oder Aminen erhält man Weichmacher und Textilhilfsmittel.

USA 2.214.037, 29.1.38 - 1019.40. Stand.Oil Dev.Co.

Reinigung von Mineralölsulfonaten, besonders Mahoganysulfonaten. Das mit Soda- oder Pottaschelsg. neutralisierte Sulfonat wird mit einer 55 wsg. Alkohollsg. (Methyl- bis Isopropylalkohol) extrahiert, so dass ein Extrakt mit nicht mehr als 8 % Sulfonat entsteht. Durch Dest. erh. man ein, bis die sich dabei bildende Wsg. Salzlsg. eine D. von 12 Be hat, dann trennt man die Schichten. Die obere Sulfonatschicht wird mit Alkohol versetzt, so dass eine A.-Konz. von 65-85 % erreicht wird. Man stellt den pH-Wert auf unter 9,5 ein u. lässt mehrere Tage absetzen. Aus der oberen Alkohol-schicht erhält man durch Eindampfen (unter Rückgewinnung des A.) ein neutrales Öllösl. Sulfonat, das sich als Emulgator für Mineralöl eignet.

Frz. 862.643; 30.12.1939 - 11.3.1941. Stand.Oil Dev.Co.

Alkylphenylphosphorsäureester. Man setzt POCl₃ mit Alkylphenolen zu Mono- oder Diestern um u. neutralisiert mit Alkali, z.B. mono-Na-di-tert.-amylphenylphosphat. Netzmittel.

DRP 160.381, 14.5.1938 - 10.5.1941. Märkische Seifen-Industrie Zweigstelle Österreich.

Gewinnung der bei der Oxydation von Hydrierungsprodukten von Kohlenoxyden anfallenden Nebenprodukte, bes. von Alkoholen mit 3 bis etwa 10 C-Atomen im Mol., dad. gek., dass man aus dem mit den Oxydationsgasen flüchtigen Anteil des Umsetzungsgemisches, nach dessen Kondensation zunächst in bekannter Weise die sauren Bestandteile durch Verseifung entfernt, danach die Aldehyde u. Ketone durch Umwandlung in Additionsprodd. abscheidet u. schliesslich die Alkohole durch Sulfonierung von den KV-Stoffen trennt.

89/1.12.1941

IVI/44

I 63.618, 12o, 23/01; I.G. 26.1.1939 - 6.11.1941

Die Kapillaraktivsten Verseifungsprodukte der aus Paraffinen + SO₂ + Cl₂ entstehenden Sulfonsäurechloride sind am leichtesten aus-salzbar.

I 59.640, 12o, 5/05; I.G. 18.11.1937 - 13.11.1941

Olefinoxyde erhält man aus Olefinen + O₂ mit Pt-haltigen Ag-kontak-ten.

D 77.559, 59b, 12/01; Deutsche Hydrierwerke AG.
17.3.1938 - 9.10.1941.

Ester aus Glykolen mit nur einer, allein veresterten primären OH-gruppe mit ungesättigten Säuren sind Lösungs- und Weichma-chungsmittel.

H 161.973, 23d, 4, Dr.Kurt Herbarts u. Co.
1.4.1940 - 2.10.1941.

Pulvrige fettsaure Ca-Salze von Säuren mit 8-14 C erhält man durch Fällung in Ggw. geringer Mengen Adsorptionsmittel wie Kaolin, Bolus o.dgl.

C 55.177, 80b, 25/15 - Chem.Fabrik Laatzon
20.6.1939 - 6.11.1941.

Bituminöse Anstrichmassen erhält man durch Erhitzen von Bitumen, Braun- oder Steinkohlenteer mit Metall-, insbes. Cu-, Zn-oxiden auf 170°.

I 64.700, 22g, 7/01; Junkers Flugzeug- u. Motoren-
werke AG. 27.5.1939 - 2.10.1941.

Ein Korrosionsschutzmittel gewinnt man durch Auflösen von Mineral-fett und Paraffin in Testbenzin.

S 122.477, 12q, 16; Socony-Vakuum Oil Comp.Inc.
27.4.1936 - 11.9.1941. USA 26.4. u. 27.11.1935.

Höhermolekulare Alkylphenole erhält man aus Chlorparaffinen und Phenol mit AlCl₃ unter langsamer Temperatursteigerung.

USA 2.228.261; 23.2.1940 - 14.6.1941. E.I. du Pont de Nemours u. Co. Adipinsäure (I) erhält man durch Oxydation von 1 Mol. Cyclohexan mit 1-4 Mol. 90-100 %ig. HNO₃ bei 90-120° unter konstantem Druck von 2-15 at; Ausbeuten an I 31,4 %, Nitrocyclohexan 15,7 % u. niedrige zweibas. Säuren 28,4 %.

H 162.051, 23d, 4, Dr.Kurt Herbarts u. Co.

Pulvrige fettsaure Ca-Salze von Säuren mit 8-14 C erhält man durch Fällung in Ggw. von Netz- oder Emulgiermitteln.

05337

Bu/15.11.1941

EVE/43.

D 32.495, 39b, 12/01; Deutsche Hydrierwerke AG
17.3.1938 - 23.10.1941.

Weichmacher sind Ester aus einbas. höheren Carbonsäuren, deren C-Kette durch O, S oder CO unterbrochen ist, mit niedrigen Glykolin. (1 Heptoxyessigsäure + 1 Propylenglykol.)

B 51.030, 23c, 5; Eastmann Kodak Comp.
2.4.1938 - 4.9.1941 - USA 20.5.1937. Gr. Britannien 5.4.37.

Als Euphrolisiermittel sollen Diester höherer aliphat. zweibasischer Säuren (Dicrylsesteat) benutzt werden.

H 162.151, 12c, 11; Henkel & Cie, GmbH
19.4.1940 - 2.10.1941

Dicarbonsäuren erhält man aus Monocarbonsäuren durch Oxydation mit KNO_3 + Verbb.

S 131.702, 12q, 32/01; S... les Usines de Melle.
14.4.1938 - 16.10.1941. Erkr. 16.4.1937.

Oxykylamine erhält man aus Olefinoxyden mit mind. 25 Mol NH_3 -Lsg., wobei sich die anschließende Destillation unter Behitzung mit Brühen komprimat bewirkt.

M 135.610, 23d, 4; Märkische Seifen-Industrie
2.9.1938 - 2.10.1941.

Aus Paraffinoxydationsprodukten lassen sich die Oxysäuren mit wenig Alkali abtrennen!

I 63.526, 12q, 21; I.G. Farbenindustrie AG.
18.1.1939 - 23.10.1941.

Aus Paraffinen + SO_2 + Cl_2 erhältliche Sulfonsäurechloride mit NH_3 (Aminon) + Phenolen umgesetzt, liefern Weichmacher u.dgl.

G 52.874, 8k, 2; Sandoz AG, Basel.
4.9.1936 - 30.10.1941.

Sek. oder tert. Amine mit Subst. mit 3 C, die teilweise OH-gruppen enthalten, erhöhen das Netzvermögen von Morcerisierlösungen.

Herstellung von Bitumenemulsionen. Dr. Walter Becker. Ref. aus Asphalt und Torf, Straßenbautechnik, Heft 31/1941, Allg. Chem. u. Fettzeitung 32, (1941) 370-73.

Überblick über Herst. im Labor und Grossbetrieb.

US 2.252.098, 1.4.1939 - 18.3.1941. - Colgate-Palmolive-Peet Co.

Emulgatorische Mittel erhält man durch Sulfonieren von Mono- oder Polyoxyverbb. oder deren inneren Äthern ("Oxyirano"), Gas in einem Gemisch von fl. SO_2 u. einem damit mischbaren, niedrig sd. Lösungsm., wie Bzl., Methan bis Propan, A., Dioxan, CCl_4 usw. gelöst sind. Man erhält so aus Fettalkoholen, Fettsäuremonoglyceriden oder höheren Äthyloxyden (wie z.B. Dodecyloxyd) sehr halffarbige, mit riechende Prodd. in guter Ausbeute.

87/1.11.1941

XVI/42.

Frz. 863.364; 10.2.40/31.3.41. Colgate-Palmolive-Pest Co.

Capillaraktive Mittel. Alkylaryle, die im Alkylrest mindestens 6 C-Atome enthalten, werden in fl. SO_2 gelöst sulfoniert. 360 Teile Dodecylchlorid, 200 Bzl., 1500 SO_2 , 200 AlCl_3 werden im Autoklav kondensiert, dann setzt man 500 Oleum, in 500 SO_2 gelöst, zu u. vermeidet Temp. über 5° .

Frz. 858.654; 4.8.39/30.11.40. Deutsche Hydrierwerke AG.

Capillaraktive Stoffe der allg. Formel: $\text{R-SO}_2\text{-NH-CO-R}$, in der R einen aliphät. KW-stoffrest mit mehr als 6 C-Atomen oder einen cycloaliphät. Rest darstellt, erhält man durch Umsetzen von Sulfonamiden mit Carbonsäuren, deren Halogeniden oder Anhydriden, z.B. Na-Salz des N-Benzoyl-n-dodecylsulfamids, leicht löslich in W. unter Schaumbildung.

Can.P. 392.223; Holl.Prior.24.12.1936 - 6.12.1937, Shell Dev.Co.

Behandlung der Absorptionsprodukte mindestens 5 C-Atome enthaltender Olefine in konzentrierter mehrbasischer Mineralsäure. Man fügt zu den neben freier Mineralsäure (H_2SO_4 , H_3PO_4) saure Alkylester enthaltenden Gemischen im Gegenstrom eine für gewöhnlich fl., wasserunlös., sauerstoffhaltige organ. Verb. mit 5-15 C-Atomen, die ein Lösungsm. für den Alkylester ist, z.B. eine Carboxyl- oder Oxyverb., u. ein wss., mit der sauerstoffhaltigen Verb. nicht mischbare Lösungsm. für die freie Säure u. trennt die beiden entstehenden Phasen voneinander.

Schwed.P.100.738; 20.9.1939 - 28.1.1941. B.S.Groth.

Herstellung von Chlorhydrinen. Man leitet ein Gemisch von Cl_2 u. Olefinen in eine Suspension von schwer lösll. Carbonaten, bes. von Ca oder Mg, wie von Kalkstein, oder Dolomit, ein. Die entstehende Säure wird dann sofort bei der Entstehung neutralisiert, so dass hohe Chlorhydrinkonz. erhalten werden.

US. 2.226.378; 2.4.1938 - 24.12.1940. William H.King. u. Clyde J.Sheely

Oxydation von flüssigen aliphatischen Kohlenwasserstoffen in der Dampfphase mit einem O_2 -haltigen Gase in Ggw. von Benzoylperoxyd (I) bei 250-500°. - 1 g I wird in 200 ccm Naphtha gelöst. Dieses Gemisch wird verdampft u. mit Luft bei 387° gemischt. Dabei entsteht ein Oxydationsgemisch, das 14,15 % Säuren u. 16,84 % Aldehyde enthält. Daneben können auch noch Alkohole entstehen.

Frz. 858.899; 9.8.1939 - 5.12.1940; I.G.

Pflegemittel für Fußböden, Möbel und Schuhwerk. Man verwendet Emulsionen, die Paraffin u./oder Ozokerit u. Wachse enthalten, u. in denen die Wachssäuren ganz oder teilweise als Ammoniakseifen vorliegen. Als Wachse sind Carnauba-, Esparto- u. Candelillawachs verwendbar.

87/1.11.1941

05339

XVI/41

I 63.619, 12c, 23/03; I.G. 27.1.1939 - 21.8.1941.

Netzmittel erhält man durch Kondensation von Sulfonsäurechloriden (aus Paraffinen + $\text{SO}_2 + \text{Cl}_2$) mit NH_3 oder primären Aminen und kann mit organischen Halogenverbb. mit sauren Gruppen.

I 54.667, 12q, 32/10; I.G. 28.3.1936 - 28.8.1941.

Waschmittel oder wachsartige Produkte erhält man durch Kondensation von kernalkylierten primären oder sek. Amino-Verbindungen mit Alkylenoxyden oder Chirohydrinen.

R 107.334, 22g, 10/01; Ferdinand Riemann
8.4.1940 - 14.8.1941.

Wasserfreie Anstrichmittellösungen sollen erhebliche Menge Rohwollfett oder Wollfettsäuren enthalten.

A 88.725, 12c, 23/01; Chemische Werke Albert,
4.1.1939 - 21.8.1941.

Sulfonate von höhermolekularen Caprylalkoholkondensaten sind im Gegensatz zu Sulfonaten monomerer Alkohole gleicher C-Zahl leicht löslich.

I 62.957, 12c, 23/03; I.G. 23.11.1938 - 11.9.1941.
Zus.z.nm. 61.601.

Weichmacher für Polyvinylverb. erhält man aus den mit $\text{SO}_2 + \text{Cl}_2$ aus (Chlor-) Paraffinen nach alkal. Kondensation mit Alkoholen oder Phenolen erhältlichen Produkten durch Waschen mit Erdalkalihalogenidlösungen.

H 157.079, 29b, 5; Hansa-Werke Lürman, Schütte u.
Co. 9.9.1938 - 18.9.1941.

Schmälzmittel sollen aus Fettsäuren mit höherem F.P. und geringen Mengen Wachsen und flüssigen Fettsäureestern niederer einwertiger Alkohole bestehen.

N 41.414, 12c, 23/02; N.V.de Bataafsche Petr.
Mij. 7.12.1937 - 4.9.1941. Niederlande 24.12.1936.

Sulfatierungsprodukte sollen von freier H_2SO_4 durch Waschen mit Wasser in Ggw. von Alkoholen oder Ketonen mit 5-12 C befreit werden.

N 42.481, 22g, 6/02; Rhenania-Ossag Mineralölwerke
..G. 20.9.1938 - 4.9.1941.

Bohnerwaxse sollen neben Paraffin-Ozokerit zähflüssiges Mineralöl neben Harz enthalten.

Sch 119.657, 22g, 6/02; Dr. F.L.Schmidt
11.12.1939 - 18.9.1941. Zus.z.nm. 119.639 IVc/22g.

Kornlose Emulsionen aus synthet. Paraffin erhält man mit Montanwachs, ggf. Wollfett, die mit Atzalkalien verseift sind, als Emulgator.

87/1.11.1941

XVI/40

I 63.573, 12o, 11; I.G. 23.1.1939 - 25.9.1941.

Olige wachsartige Stoffe erhält man durch Verestern von Butan-1,2,3,4-tetracarbonsäure mit mind. 6 C enthaltenden Alkoholen, Phenolen o.ägl.

I 64.137, 12o, 17/03; I.G. 17.1.1938 - 25.9.1941.

Netzmittel erhält man aus sek. aliphat. Aminen mit mind. 11 C durch Umsatz mit Phosgen und der dadurch erhaltenen Carbaminsäurechloride mit Aminosulfon- oder -c rbonsäuren.

N 1078.30, 12o, 23/01; N.V.Chemische Fabrik Servo AG u. Meindert Danius. 5.12.1930 - 4.9.1941. Niederlande 7.12.1929.

Netzmittel aus sulfonylierten Fettsäuren sollen mit H_2PO_3- oder H_2PO_4- Derivaten, Alkyl- oder Diäkylsulfuraten oder Alkoholen nachbehandelt und dadurch verbessert werden.

I 68.083, 30h, 13/02; Rolf Jäger u. Dr.med.Felicitas Jäger geb. Paustein, 19.10.1940 - 18.9.1941.

Hautreinigungsmittel mit synthet. Waschmitteln sollen Stoffe mit grosser Affinität zu Keratin enthalten, um das Aufräuen der Haut zu verhindern.

I 62.474, 12o, 23/01; I.G. 17.9.1938 - 25.9.1941.

Aromatische Carbonsäurechloride sollen mit höchstens 150 % der Theorie an SO₂ sulfoniert werden.

D 76.812, 12o, 11; Deutsche Hydrierwerke AG. 11.12.1937 - 25.9.1941.

Lösungs- und Weichmachungsmittel erhält man durch gleichzeitiges Verestern einer mehrfach. Carbonsäure mit einem mehrwertigen und einem einwertigen Alkohol.

G 101.447, 12o, 23/01; Gas.f.Chem.Ind. in Basel. 12.3.1940- 25.9.1941. Schweiz 4.4.39 u. 4.3.1940.

Netzmittel erhält man aus 4-Sulfophthalsäure durch Verestern der einen COOH-gruppe mit 2-Athyl-butanol-1 und der anderen mit einem Alkohol mit mind. 4 C.

N 38.439, 12q, 22/01; National Aniline u. Chemical Comp.Inc. 31.7.1935 - 28.8.1941. US. 31.7.1934.

Aromat. Oxyverbindungen sollen mit halogenierten Erdölfraktionen Kernalkyliert und dann sulfoniert werden.

O 49.998, 12o, 5/09; Grima S.A.Schweizerische AG. Genf. 15.12.1934 - 28.8.1941. Schweiz 20.12.1933.

Alkohol soll mit einem wasserabspaltenden Oxykontakt (Cr- oder Al-Oxyd) mit nachgeschaltetem Sulfatkontakt in Ather übergeführt werden.

86/1.10.1941

XVI/39

USA. 2.231.979; Deutschl. 19.5.1938 - 28.2.1941; The Procter & Gamble Co.

Als Sulfonierungsmittel soll die Anlagerungsverbindung von SO₃ an NaNO₂ benutzt werden.

USA. 2.232.565; 23.8.1938 - 18.2.1941; National Oil Prod. Co.

Schmälzmittel sollen Sulfonate von Estern höherer Carbonsäuren mit tert. Alkoholen (Sulfonat von tert.-Butylololat) enthalten.

Can.P. 394.823; 1.2.1936 - 25.2.1941 - Imperial Chemical Ind.Ltd.

Oxydation gasförmiger Kohlenwasserstoffe. Man leitet sie mit O₂ unter Druck (7-100 at) über poröses Material (unglasiertes Porzellan, bas. Zn-Chromat auf Cu-Gaze) bei Temp. von 320-550° u. entfernt mögl. chst schnell die Rk.-Prodd. aus der Rk.-Zone. Aus Methan erhält man z.B. je nach den Bedingungen u. der angewendeten Menge O₂ Formaldehyd oder Alkohol.

Frz. 862.644; 30.12.39/11.3.41. Stand...leohol Col

Herstellung von Äthern aus Olofinen. Die olefinhaltigen Gase werden im Gegenstrom mit sauren Mitteln (z.B. H₂SO₄, H₃PO₄, HCl u. dgl.) umgesetzt u. das anfallende Gemisch in einem 2. Turm unter Zusatz der erforderlichen Menge W. auf 95 - 100° erhitzt. Hierbei werden die gebildeten Äther zusammen mit geringen Mengen Alkoholen abgetrieben u. dann in üblicher Weise aufgearbeitet. Die zurückbleibende Fl. wird erneut der Olefinabsorption zugeführt.

DRP 705.193; 1.6.1937 - 21.4.1941; I.G.

Wachse für elektrische Isolierzwecke, bestehend aus hochschm. Verb. werden durch Kondensation höhermol. aliph. Carbonsäuren mit Benzidin erhalten.

Frz. 860.308; 19.9.1939 - 11.1.1941; N.V. De Bataafsche Petr. Mij.

Bohnerwache. Als Mittel zur Erhöhung der Homogenität des Bohnerwachses u. zur Vermeidung des Auskrystallisierens des Paraffins verwendet man anstelle des hierfür üblichen Ozokerits eine Mischung aus einem viskosen Mineralöl u. einer kleinen Menge Harz.

I 61.246, 12o, 2/01; I.G. 4.5.1938 - 21.8.1941

HCl verhindert die Weiterchlorierung von Propen und Buten über die Dichloride hinaus.

I 64.283, 30h, 13/01. I.G. 5.4.1939 - 21.8.1941

Die Verseifungsprodukte der aus Paraffin + SO₂ + Cl₂ entstehenden Sulfonsäurechloride sind Schaummittel.

85/15.9.1941

XVI/38.

Frz. 865.824; USA 27.7.1939 - 29.5.1941; Stand.Oil Dev. Co.

Halogenhydrine kann man durch Rektifikation in einer mit Laugen beschickten Kolonnen in Olefinoxyde überführen.

Frz. 865.762; 21.5.1940 - 3.6.1941. - I.G.

C₂H₄ kann man für sich oder in Ggw. anderer polymerisierbarer in wss. Emulsion mit O₂ unter Druck in Hochpolymeren überführen. Z.B. C₂H₄, H₂O, (NH₄)₂S₂O₈, H₂O₂, Emulgator, 1200 ltm., 130°, 2 Tage; weißes bei > 100° erweichendes Pulver.

Frz. 865.735; Deutschland 24.5., 23. u. 23.6.1938 - 31.5.1941. I.G.

Hochpolymeren erhält man aus i-Butan, ggf. in Ggw. von Diolenfinen mit BF₃ bei unter -10° (-100°) in wenig Leg.-mittel für BF₃, die es etwas hydrolysieren wie Alkohole, Phenole, Fettsäuren.

Frz. 865.453; USA 5.5.1939 - 24.5.1941; Stand.Oil Dev. Co.

Der Umsatz von (Alkyl-)Halogeniden mit beweglichem H-logen mit Aromaten mit Friedel-Crafts-Kontraktion soll bei tiefer Temp. in Ggw. eines Leg.-mittels für AlCl₃ (C₂H₅Cl) vorgenommen werden.

Frz. 865.571; USA 1.7.1939 - 27.5.1941; Stand.Oil Dev.Co.

Metadioxane (=Lösungsmittel, Treibstoffzusatz) erhält man aus Olefinen mit Aldehyden bei Ggw. verd. mekr. basischer Säuren. Z.B. Perfen-2 + Parafomaldhyd → 4-Alkyl-5-metadioxanSynthetisches Glycerin. Chemikerzeitung, 65 (1941) S.289Kurze Beschreibung des Shellverfahrens. C₃H₆ → C₃H₅Cl → C₃H₅OH → C₃H₅(OH)₂Cl → C₃H₅(OH)₃.Bio Chemie der Polyester und Polyamide als Grundlage zur Entwicklung neuer Kunst- und Spinnstoffe. Prof. Dr.K.Maurer. - Angewandte Chemie, 54 (1941) 389-92.Übersicht über Gew. u. Eigg. der Kondensationsprodukte von Poly-methylenglykolen und -Amiden mit Dicarbonensäuren.

USA 2.223.493; 12.7.1938 - 3.12.1940. - E.I. du Pont de Nemour & Co.

Herstellung von aliphatischen Dicarbonensäuren durch Oxydation von gesätt. cycl. Kr.-stoffen in fl. Phase bei Tempp. oberhalb 60° mit einem O₂-haltigen Gas in Ggw. eines Oxydationskatalysators (CoCl₂ + HCl); z.B. Cyclohexan → Adipinsäure.

USA 2.225.824; 21.12.1938 - 24.12.1940. - Petrolite Corp.

Zerstören von Erdöl-Wasseremulsionen. Man verwendet als Demulgierungsmittel für die Zerstörung von W.-in-Ölemulsionen Salze von Alkyl-naphthalinsulfonsäuren (3-10 C-Atomen in der Alkylkette) mit Aliphat. Oxminen, in denen mindestens eine OH-Gruppe mit einer Fettsäure mit 8-32 C-Atomen acyliert ist.

85/ 15.9.1941.

XVI/37

H 158.019, 12c, 11; - 14.12.1938 - 31.7.1941.

Honkel & Cie.

Bei der elektrolytischen Fettsäuregewinnung soll durch Zugabe wasserunlöslicher Lösungsmittel das Verstopfen des Diaphragmas durch unlösliche feste Fettsäure vermieden werden.

R 107.414, 22g 6/01; 30.11.1938 - 7.8.1941.

J. D. Riedel und E. de Haan AG.

Endprodukte der Paraffinchlorierung mit über 70 % Cl_2 geben wasser- und feuerfeste Anstriche.

D 81.677, 30 h 13/01; 11.12.1939 - 24.7.1941.

Deutsche Hydrierwerke AG.

Mattierende wasserhaltige Hautcremes sollen gehärtete pflanzliche Öle mit FP oberhalb Körpertemperatur enthalten.

I 62.183, 12c 23/01; 8.8.1938 - 14.8.1941; - I.G.

Netzmittel erhält man durch Umsatz von Sulfoamidon (aus Paraffin + SO_2 + Cl_2 + NH_3) mit HCHO und Aminocarbon- oder -sulfonsäuren-

E 48.348, 22f, 14; 14.5.1936 - 7.8.1941.

Elektroblocks Incorporated Culver City.

Ruß soll durch Lichtbogenzersetzung fester C-verb. (Naphthalin) gelöst in KFW hergestellt werden.

M 149.496; 23c, 5; 20.12.1940 - 7.8.1941.

Zus.z.Anm. M 147.611; - Märk. Seifenindustrie.

Pentaoxythritester aliphat. Säuren mit 3-10 C eignen sich als Broms- und Druckflüssigkeit.

Frz. 865.398; 23.1.1940 - 21.5.1941; - Usines de Mello.

Bei Hydratisieren verdünnter Olefine (C_3H_6) mit H_2SO_4 in fl. Phase soll mit im Kreislauf geführtem Inertgas geführt, die hydrolysierte Säurelsg. mit Inertgas konzentriert und dieses H_2O gesättigte Gas zum Abtreiben des Alkohols aus dem Hydrolysat benutzt werden.

Frz. 864.254; 19.3.1940 - 23.4.1941; - Alex. King.

Emulsionen von Ölen etc. sollen in Gegenwart von Metas-(Aluminium)-hydroxyden und Alkali hergestellt werden.

Frz. 864.442; Deutsche P. 9.6. u.16.8.1938 - 26.4.1941. - I.G.

Beim Umsatz von Sulfonsäurechloriden von Chlorparaffinen (aus Paraffinen-Fischerprodukten- mit SO_2 + Cl_2) mit Alkoholen oder Phenolen erhält man Weichmacher u. dergl.

Frz. 864.296; USA 21.4.1939 - 8.5.1941; - Stand.Oil Dev. Co.

Polyisobutylon (Mol.-Gew. 27-100 000) läßt sich leichter mit Füllstoffen (Ruß, ZnO etc.) als Kautschuk mischen und erleichtert so die Arbeit beim späteren Zusatz desselben.

05344

85/15.9.1941.)

XVI/36.

Zus.z.Anm. I 61.66.875, 12o 23/03; 17.4.1940 - 31.7.1941. - I.G.
Sulfonsäurechloride (aus Fischerprodukten + SO₂ + Cl₂) ergeben mit mehrwertigen Alkoholen, deren C-Kette durch mind. eine O-Brücke unterbrochen ist, Emulgatoren und Weichmacher.

I 64.552, 39b 22/06; Frankreich 21.11.1938 - 31.7.41
I.G.Farbenindustrie.

Polysisobutylon läßt sich mit Ruß + Graphit am besten zu Folien verarbeiten.

I 58.988, 12o 23/01; 2.9.1937 - 7.8.1941. - I.G.
Zus.z.Anm. I 58.987.

Mit SO₂ + Cl₂ zu Sulfonsäurechloriden umzusetzende Fischerprodukte sollen auf anderem Wege durch Hydrierung von Ungesättigten und O-Vorbb. befreit werden.

H 158.922, 22h,2; 9.3.1939 - 17.7.1941; Harburger
Ölwerke.

Amidosulfonsäure spaltet katalytisch H₂O aus Ricinusöl ab
(trocknendes Öl).

D 80.700, 12q 1/01; 22.6.1939 - 24.7.1941; Deutsche
Hydrierwerke AG.

Salze O-abgebender Säuren von höhermolekularen quaternären N-Verbindungen (Hexylechinoliumperchlorat) sind Insektizide und Fungizide.

B 188.890, 80b 25/03; 20.10.1939 - 17.7.1941.
Zus.z.Pat. 695.803. - Dr.Alfred Buntru u.Dipl.Ing.Rudolf Komedira.

Bituminöse Bindemittel erhält man aus Steinkohlendestillaten durch Halogenierung in Ggw. von FeCl₃ oder dergl.

N 41.216, 23d,4; 4.10.1937 - 31.7.1941; Nobloc &
Thörl.

Aus versapften Paraffinoxydationsprodd. soll in geschlossener Vorrichtung das Unverseifbare unter Emulsionsvermeidung extrahiert und das Extraktionsmittel nach Ansäuern verdampft, kondensiert und im Kreislauf verwendet werden.

O 55.810, 28a, 9; 16.5.1941 - 14.8.1941. -
Chemische Fabrik Stockhausen & Cie.

Die bei der Paraffinoxydation anfallenden öligen Kondensate eignen sich als Zusatz bei der Herst.von Lederfettungsmitteln.

I 59.289, 12o 5/05; 14.10.1937 - 18.8.1941. - I.G.

Ag-Kontakte für die Olefinoxydherstellung aus Olofin + O₂ gewinnt man durch Reduktion von Ag-Vorbb. mit Hydrazin.

05345

85/15.9.1941.

XVI/35.

USA 2.213.331; 4.3.1936 - 3.9.1940; - Stand.Oil Co.

Chlorierte synthetische Harze. Fl. Olefine, bes. verflüssigte gasförmige KW-stoffe, wie Isobutylon, werden unter Verwendung von Metallhalogeniden, wie $AlCl_3$, BCl_3 oder BF_3 polymerisiert u. in CCl_4 , $C_2H_4Cl_2$, Hexan oder Solvontnaphtha im Sonnenlicht chloriert, wobei eine feste M. erhalten wird, die bei etwa 50° erweicht, in Bzl. lösl. ist u. auf Formkörper und zur Herst. von Lacken verarbeitet werden kann.

USA 2.217.057; 23.11.1938 - 8.10.1940, Hermann B.Kipper.

Herstellung von künstlichem Kautschuk, Vulkanisierbaren künstl. Kautschuk erhält man aus gasförmigen Olefinen (C_4) mit C_2H_2 durch Polymerisation bei -80 (-180°) mit BF_3 + Cu-Chloride.

USA 2.225.960; D.Prior. 27.1.1939 - 24.12.1940. - General Aniline & Film Corp.

Capilläraktive Verbindungen. Die aus Paraffinen mit SO_2 + Cl_2 erhaltenen Sulfonsäurechloride werden mit NH_3 oder Aminen zu Sulfamidon umgesetzt und diese mit halogenhaltigen organ. Säuren z.B. Chlorocarbon- oder -sulfonsäuren. - Netzmittel.

USA 2.223.364; 21.1.1938 - 3.12.1940; National Aniline & Chemical Co.

Herstellung von alkylsubstituierten aromatischen Sulfonaten. Nichtaromat., zwischen 180° u. 300° siedende KW werden monochloriert und die Monochloride mit Aromaten (Benzol) in Ggw. von $AlCl_3$ kondensiert. Die Alkylbenzole werden zu Netzmitteln sulfoniert.

USA 2.232.117-18; 5.6.1939 - 19.2.1941; Monsanto Chem.Co.

Netzmittel erhält man durch Sulfonieren der Monoalkylierungsprodukte von arom. ton (KP 79-184 $^\circ$) mit Olefinpolymeren (KP 145-225 $^\circ$).

USA 2.233.407; 31.7.1936 - 4.3.1941; National Aniline & Chem.Co.

Durch Kondensation von Chlorparaffinen mit Phenolen und Sulfonieren erhält man fungizid wirkende Netzmittel.

USA 2.233.408; 11.3.1938 - 4.3.1941; - National Aniline & Chem.Co.

Beim Sulfonieren der Kondensationsprodd. von Chlorparaffinen mit aromaten erhält man 2 Schichten: nichtsulfonierete Verunreinigungen, die abgezogen werden und eine Säureschicht, die beim Verdünnen in eine H_2SO_4 -Schicht und eine Sulfonsäureschicht zerfällt.

USA 2.232.331; Deutschl. 30.12.1937 - 18.2.1941; Jasco Ind.(I.G.?)

Seifen(Paraffinoxidationsprodukte) sollen mit CO_2 unter Druck (40° , 50 Atm) zerlegt werden.

USA 2.231.899; 7.5.1938 - 18.2.1941; - West Virginia Pulp & Paper Co.

Salze niedrigerer Carbonsäuren sollen mit fl. SO_2 oder CO_2 bei Ggw. von etwa H_2O zerlegt werden, wobei gleichzeitig die Säure extrahiert wird.

84/15.8.1941

XVI/34

I 58.987, 120, 23/01; I.G. 2.9.1937 - 17.7.1941
= Frz. 842.819.

Durch Behandeln von CO-Hydrierungsprodukten, ggf. nach H₂O-Abspaltung und Hydrierung, mit SO₂ + Cl₂ erhält man zu Netzmitteln hydrolysierbare Sulfonsäurechloride.

Neuere großtechnische Entwicklung der aliphatischen Chemie.
Dir. Dr. Otto Bayer. - Angew. Chemie 54 (1941) S. 353-56.

Übersicht über Polymerisation, Alkylierung von Phenolen, Paraffinen, Alkohol- und Athergew. aus Olefinen, Herst. von ungesätt. Halogeniden, Olefinoxyden, Polyglykoläthern, Igeponen (Olefinoxyd + Bisulfit), Styrolverb., etc., Sulfonsäurechloriden (Paraffin + SO₂ + Cl₂) Amine, Butadien etc.

Frz. 857.998; D.Prior. 25.7.1938 - 13.11.1940; I.G.

Erdölforderung. Man presst in Erdöl führende Schichten w. u. ein Netzmittel, z.B. diisopropyl-naphthalinsulfonsaures Natrium, ein, so dass eine Erdöl.-W.-Emulsion gebildet wird. Diese wird dann nach Forderung über Tage mit bekannten Hilfsmitteln in Erdöl u.W. zerlegt.

Frz. 854.856; USA 13.4.1939 - 7.5.1941; Colgate-Palmolive-Feet Co.

Ungesättigte höhere Fettsäuren erhält man aus den Chlorcarbonsäuren durch Behandeln der wasserfreien Seife mit Alkali (Na₂CO₃) bei 250-300°.

Frz. 865.251; Deutschl. 23.7.1938 - 17.5.1941. - I.G.

Sulfonsäurechloride chlorhaltiger Kohlenwasserstoffe (Fischerprodukte) erhält man durch Chlorieren und anschließende Behandlung mit SO₂ + Cl₂ unter UN-Bestrahlung.

Frz. 864.515; Schweiz 15.4.1939 - 29.4.1941 - Ges.für chem.Ind. Basel.

Tert.Amine (Pyridin) beschleunigen die Bildung von Säurechloriden aus höheren Carbonsäuren + COCl₂ bei über 100°.

USA 2.226.118; 18.3.1939 - 24.12.1940. - Petrolite Corp.

Zerstören von Erdöl-Wasser-Emulsionen. Man verwendet als Demulgierungsmittel für die Zerstörung von W.-in-Öl-Emulsionen Salze der Alkyl-naphthalinsulfonsäuren (3-10 C-Atome in der Alkylkette) mit Oxaminen, die man aus durch Spalten von Paraffin erhaltenen u. zwischen 33-400° sd. Olefinen oder aus durch Polymerisation von gasförmigen Olefinen erhaltenen aliphat. Olefinen mit einem Mol.-Gew. von etwa 100-224 gewinnt.

VZ/33

Einfluss der Temperatur und der Luftfeuchtigkeit auf den Oxydationsvorgang von Kohlenwasserstoffen. M. Lewin, Union Inst. sci. Res., Ts. W.R.I.I.G. Oxidat. Petrol. Hydrocarbons, 1937, 35-39. (russ)

Der optimale Feuchtigkeitsgehalt der Luft beträgt 25 g/cbm. Schwankungen im Feuchtigkeitsgehalt haben keinen merklichen Einfl. auf die Geschwindigkeit der Oxydation. Erhöhung der Feuchtigkeit erniedrigt die Ausbeute.

USA 2.224.155; 18.11.1938 - 10.12.1940; Dow Chemical Co.

Mono- und Dichlorbutane, Butylen oder Butadien aus n-Buten durch Einleiten von 1 Gewichtsteil des letzteren u. 0,1-3,5 Chlor in geschmolzene, zwischen 175 u. 550° heisse Chloride des Al., K., Na., Ca., Zn oder Bi. Herst. der Chlorierungsprod. bei ca. 175-300° u. Herstellung der K^v-stoffe bei ca. 450-500°.

Holl. F. 49.738; D. Prior. 1.10.1938 - 16.12.1940. I.G.

Butadien. Man erhitzt Dichlorbutan unter Abspaltung von Chlorwasserstoff in Abwesenheit von Verdünnungsgasen in leeren Umsetzungsräumen auf Temp. von etwa 640-740°.

Frz. 861.817; 5.8.1939 - 18.2.1941. Etat Francais.

Butadien erhält man durch therm. Chlorwasserstoffabspaltung aus 1,2- u. 2,3-Dichlorbutanen, indem man diese in Abwesenheit von Kontaksubstanz durch ein auf Temp. von 490-530° erhitztes Pyrexglas- oder Quarzrohr leitet. Die Ausbeuten betragen 70 % der Theorie.

Frz. 857.717; USA Prior. 27.7.1938 - 26.9.1940. Acrolein Corp.

Acrolein in kontinuierlichem Verf. durch Einw. von überschüssigem Propylen auf Denigès Reagens (5 Teile) HgO auf 36,8 H₂SO₄ (66°Be) u. 100 W.) bei 85-105°, Zers. des Anlagerungsprod. bei höherer Temp. u. Abtrennung durch Abkühlen oder durch Waschen mit kaltem W., wobei eine wss. Leg. entsteht. Der Rückstand, der nach der Zers. des Anlagerungsprod. Hg(I)-Sulfat enthält, wird einer, z.B. elektrolyt., Oxydation unterworfen, wobei wieder Hg(II)-Sulfat entsteht u. auch die organ. Bestandteile oxydiert werden.

USA 2.223.383; 4.10.1937 - 3.12.1940; Solvay Process Co.

Phenole. Man leitet ein Gemisch von Bzl.-Dampf u. Luft bei Abwesenheit von Katalysatoren durch einen auf 600-800° erhitzten Reaktionsraum. Dabei wird Gasgeschwindigkeit, Temp. u. Druck so geregelt, dass weniger als 20 % Bzl. angegriffen werden u. das Verhältnis von Bzl. zu Phenol in dem entstehenden Gemisch mindestens 4 : 1 beträgt.

Schutz der Apparatur bei der Herstellung synthetischer Säuren.
 T. Nessterow, Unkon. Inst. soz. Res. Patz. W.S.I.I.G. Oxidat. Petrol
 Hydrocarbons 1927, 54-56. (russ.)

Durch Überziehen mit Bakelitlacken ist ein Schutz der Eisenapp.
 gegen Korrosion zu erreichen.

Ausscheidung der Säuren aus dem Oxydationsprodukt mit Hilfe von
 Lösungsmitteln. T. Nessterow, T. Dawydowa und G. Gjatawa, Ibid. 59-64.

H₂SO₄ u. A. sind unbrauchbar, Nitrobenzol verlangt eine Arbeits-
 temp. von -10°, die besten Ergebnisse werden mit Furfurol u.
 Phenol erhalten.

Extraktion des Unverseifbaren aus Seifen der synthetischen Säuren
 mit Hilfe von hochmolekularen Kohlenwasserstoffen. W. Warlamow
 und G. Gjatawa. Ibid. 65-66.

Der Geh. der wss. Seifenlsg. aus oxydiertem Vaselineöl an Unverseif-
 barem wird durch Behandlung mit Paraffin-, Zylinder- oder Vase-
 linöl erniedrigt. Die besten Resultate ergibt Paraffinöl, Durch
 Behandlung der Seifenlsg. mit Paraffinöl im Verhältnis Paraffin:
 Säure = 3:1 wird der Geh. an Unverseifbarem auf etwa 5 % erniedrigt.

Ausscheidung von Oxysäuren aus oxydiertem Öl durch verdünnte
 Schwefelsäure. S. Königsberg. Ibid. 67-70.

Durch 2-fache Behandlung mit 15-20 % 70 %ig. H₂SO₄ wird der Geh.
 an Oxysäuren in dem Gemisch mit Vaselineöl von 20-35 auf 5-6 %
 erniedrigt. Es ist auch die Verwendung der schwarzen Säure aus
 dem Goudron möglich, doch erhält man dabei dunkle Produkte.

Gewinnung von Carbonsäuren aus den synthetischen Oxysäuren.
 S. Königsberg. Ibid. 71-87.

Durch the m. Behandlung der Salze der synthet. Oxysäuren in Ggw.
 von H₂ u. eines Ni-Katalysators bilden sich gesätt. u. ungesätt.
 Carbonsäuren aus den Oxysäuren. Gleichzeitig findet eine Polymeri-
 sation u. Decarboxylierung statt, die zu einer Erhöhung des
 mittleren Mol.-Gew. des Säuregemisches führt u. Verluste an Säure
 durch Bldg. von Unverseifbarem verursacht.

Veredlung von synthetischen Säuren durch Reduktion oxydierter
 Kohlenwasserstoffe. W. Warlamow und G. Gjatawa; Ibid. 88-92.

Durch Red. der Oxydationsprodd. aus weißem Vaselineöl mit H₂ in
 statu nascendi (Zn + wss. Säure) gelingt es, Carbonsäuren zu
 gewinnen, die bei Einw. von Alkalien nur unerheblich nachdunkeln
 u. keinen intensiv unangenehmen Geruch mehr haben. Durch Ver-
 mischung mit tier. Fetten lassen sich arom. s. n. Seifen herstel-
 len.

I 65.680, 12a, 23/03, I.G. 22.9.1939 - 10.7.1941

Aus Paraffinen mit SO_2+Cl_2 erhaltene Sulfonsäurechloride können mit Et_2SO vom Ausgangsmaterial befreit werden.

O 20.540, 12a,-; Oranienburger Chemische Fabrik AG 1.4.1933 - 10.7.1941.

Mischungen von Fett-(Olein)alkoholsulfonaten und Sulfonaten aromat. Carbonsäureester (Laurinsäurekresylester) sind kapillaraktiver als die Komponenten.

A 71.891, 12a, 22/01 Aachener Chemische Werke f. Textilindustrie. 25.11.1933 - 10.7.1941.

Netzmittel erhält man durch Kondensation fettartiger Derivate höherer Olefine (Amine, Alkohole, Säuren) mit Oxyarylsulfonsäuren.

F 79.928, 8k, 1; Färberei Gesellschaft Flores & Co. 10.9.1935 - 26.6.1941.

Chlormethyläther höherer Fettalkohole dienen zum Hydrophobieren von Textilien.

B 188.932, 23c, 2; Beo Petri & Co. 21.10.1939 - 3.7.1941

Emulsionen aus höheren synthetischen Paraffinen (25-50 C) sollen nach Vermischen mit ähnlich hochsiedenden Ölen durch Zusatz von Emulgatoren hergestellt werden.

Brit. 524.521, 31.1.39/5.9.40. Imp.Chem.Ind.Ltd.

Kondensationsprodukte. Aus Chlorparaffinen werden mit Lauge Olefine mit mind. 10 C und mind. 2 Doppelbindungen hergestellt und diese mit (substituierten) Maleinsäure zu Lacken, Firnissen etc. kondensiert.

Frz. 559.163; 18.8.39/12.12.40. A.Prior. 12.10.38. S^{and} Oil Dev. Co

Oxydieren von Kohlenwasserstoffen mit nicht mehr als 5 C-Atomen mittels O_2 -haltiger Gase bei einer Temp., die unterhalb der krit. Temp. des KW-stoffes liegt, bei solchen Drucken, dass die Rk. in fl. Phase stattfindet. Dabei entstehen Carbonsäuren, Ester, Ketone, Aldehyde u. Alkohole. - 262 g n-Butan, 0,45 Mn-Butyrat, 70 at, 145°; Prod. = Säurezahl 336.

Einfluss der Temperatur auf die Oxydationsgeschwindigkeit und die Qualität der entstehenden Säuren. W. Warlamow und G. Ojatowa. Union Inst. sci. Fats. N.I.I. Oxidat. Petrol. Hydrocarbons 1937 26-30 (russ).

Steigerung der Temp. um 10° bewirkt im Intervall von 115-145° etwa Verdoppelung der Rk.-Geschwindigkeit. Bei 155° ist die Steigerung der Geschwindigkeit geringer u. bei 165° nimmt die Geschwindigkeit mit zunehmender Temp. ab. Die Ausbeute wird nicht verändert. Der Prozess wird daher am zweckmässigsten bei etwa 155° durchgeführt, da er hier die geringste Zeit beansprucht u. die benötigte Luftmenge sehr viel geringer ist als bei tieferer Temperatur.

O 55.613, 23c 2; Chemische Fabrik Pferes G.m.b.H.
3.2.1940. - 19.6.1941.

Wässrige Emulsionen sollen unter Benutzung organ. Lsg.-mittel und basischer Salze von Al oder vierwertigen Metallen hergestellt werden.

St 56.098, 451 3/01; Stand.Oil Co of California.
17.4.1937 - 29.5.1941.

In Pflanzenschutzmitteln sind Monocoolfine, die zwischen 115° und $315^{\circ}/3$ mm siedend, unschädlich.

K 146.694, 22h 2; - Theodor Kotthoff;
27.5.1937 - 19.6.1941.

Trockenstoffe (Bleinoelat) befördern die Wasserabspaltung aus Ricinusöl.

O 21.503, 12c 23/01; Oramenburger Chemische Fabrik AG.
10.10.1934 - 19.6.1941.

Gemische von Fett- oder Wachsalkoholen mit Wachsen (Spermöl) geben bessere Sulfonate als die Komponenten.

N 42.710, 22h 2; Koninklijke Ind.Mij.vorheen Nonry & van der Lande NV. - 2.12.1938 - 5.6.1941. - Holl.10.12.1937.

Organische Sulfonsäuren oder Schwefelsäuren befördern die Wasser-
spaltung aus Ricinusöl.

I 59.794, 8 k 1; I.G. - 3.12.1937 - 5.6.1941.

Höhere Alkylguanidalsalze zusammen mit Oxyestern von Fettsäuren sind Teichmacher für Textilien.

N 41.215 12c 11; Noblee u. Thörl G.m.b.H.
4.10.1937 - 3.7.1941.

Bei der Paraffinoxydation soll nach Erreichen einer Säurezahl von 0,5-5 das Verseifbare abgetrennt und das Unverseifbare zurückgeführt werden.

USA 2.230.582, 22.7.1936 - 4.2.1941. - Jasco Inc.

Reine Fettsäuren gewinnt man durch Paraffinoxydation, Isolierung der Säuren vom Unverseifbaren und Raffination, gelöst in inertem Lsg.-mittel, mit konz. H_2SO_4 .

W 96.693, 12c 23/02, Dr.Alexander Wacker Gesellschaft für elektrochem. Industrie. - 8.6.1935 - 19.6.1941.

Primäre verzweigte Alkohole geben kapillaraktivere Sulfonate od. Phosphate als normale.

Synthetischer Amylalkohol und Amylacetat. Ref. nach Chem. metallurg. Engng. 47, 493/96 (1940) 154-155.

Reaktionsfolge: $C_5H_{12} + Cl_2$, $C_5H_{11}Cl$, Waschen, Hydrolyse mit Cl-säure als Katalysator, destillative Trennung in $C_5H_{11}OH$, C_5H_{10} , $C_5H_{11}Cl$, $(C_5H_{11})_2O$, H_2O . - Sino-Fabrik in Wy- stellt 4500 tato Amylacetat nach diesem Verf. her.

Über die Kapillaraktivität der Lösungen Seifengemischen und ihre Beziehungen zur Adsorption. Prof. Dr. Jiro Mikumo; Fette u. Seifen 48, (1941) 385-387.

Die Oberflächenspannung von Lösungen höherer Seifen (Beh-net) + niedriger (Leurint bis Oleat) ist höher als der Mischungsregel entspricht. - Die höhermolekulare ist im Schaum angereichert.

Synthetische Paraffine zur Fettsäureherstellung. Prof. Dr.-Ing. F. Martin; Fette u. Seifen 48, (1941) 395-396.

Möglichkeiten der Fettsäureherstellung aus Fischerparaffin, insbesondere auch Mitteldrucksyntheseparaffin.

Über die Abhängigkeit der Fettsäureausbeute vom Oxydationsgrad aliphatischer Kohlenwasserstoffe. Dr. Hermann Pardon; Fette u. Seifen 48, (1941) 397-403.

Unters. des Oxydationsverlaufes von Fischer-Gatsch hinsichtl. der Fett- u. Oxy Säurenbildg. und Ermittlung des optimalen Oxydationsgrades.

Bekannte und neuartige Glycerinaustauschstoffe im Spiegel ihrer Eignung für die Kunstharzherstellung und Anstrichtechnik. Dr. F. Grendel u. Dr. M. Rogendorfer; Fette u. Seifen 48, (1941) 427-431.

Übers. über Herst. und Eignung von Glykol, Penteorythrit, Zuckeralkoholen, Pentiten und Anhydropentiten, Inosit, Cyclopent- u. -hexanolen etc. als Glycerinaustauschstoffe.

D 80.568, 12i, 34; Deutsche Gold- u. Silber-scheidanstalt, Frankfurt. 3.6.1939 - 26.6.1941.

CO₂ erhält man aus COS und Kohlenwasserstoffen bei 800-1000° und nachfolgendes Abschrecken.

G 96.719, 4c, 35; Gesellschaft für Teerverwertung mbH. Dg, Meiderich. 22.11.1937 - 26.6.1941.

Geringe Mengen Seifen in Teerölen setzen die Wasseraufnahmefähigkeit herab und machen sie als Abdichtungsflüssigkeit für Wasserlose Gasbehälter brauchbar.

I 44.391, 12o, 26/01; I.G.
7.5.1932 - 12.6.1941.

Höhere Aldehyde sollen mit Oxyverb. oder Alkylenoxyden zu schäumenden Produkten kondensiert werden.

USA 2.230.005; Holl. 4.1.1938/28.1.1941; Shell Dev.Co.

Vor dem Umsatz von Malbinsäureanhydrid u. dgl. mit Spaltprodukten zu Polymoren, damit mehrwertigen Alkoholen Lacke und Harze gegeben, sollen die Spaltprodukte milde raffiniert (80%ige H₂SO₄, Teerfurolextraktion) werden.

N 41.217, 120, 11; 4.10.1937/29.5.1941; Hobbs & Thorl
Paraffinoxydationsprodukte können durch Behandeln mit Wasser bei 200-250° in wasserlösliche Oxyksäuren übergeführt werden.

I 59.557, 120, 5/02; 10.11.1937/5.6.1941; I.G.
Fettsäuredestillationsrückstände, mit CO₂-abspaltenden Katalysatoren erhitzt und danach reduziert, geben wechs- und vasolinähnliche Stoffe.

H 157.164, 120, 11; 2.0.9.1938/29.5.1941; Henkel & Cie.
Hydrierte Aromaten sollen mit O₂+Peroxyden oder O₃ zu Adipinsäure oder dgl. oxydiert werden.

I 58.871, 121, 5; 20.8.1937/29.5.1941. I.G.
HCl soll aus Gasgemischen mit konstant siedender HCl ausgewaschen werden.

C 54.903, 230, 2; 18.3.1939/30.4.1941; Chem.Fabrik
 Joh.L. Bouckiser GmbH.
Seifen sollen mit Aminalszen von Säuren des P, die H₂O-afmer a nd als H₃PO₄, versetzt werden.

I 61.437, 120, 23/01; I.G. 23.5.1938 - 12.6.1941.
Emulgiermittel erhält man durch Kondensation von aliphät. Sulfamiden mit Formaldehydbisulfit-verb. b.

P 73.886, 120, 25; E.I. Du Pont de Nemours-Comp.
 25.9.1936 - 12.6.1941. USA 25.9.1935.
Höhere Carbonsäureester sollen mit Ne in niedrigmolek. Alkoholen zu den entsprechenden Alkoholen reduziert werden.

O 21.943, 81, 5; Oraniensburger Chemische Fabrik AG.
 27.7.1935 - 5.6.1941.

Zum Waschen von Textilien sollen Flotten aus Alkalisalzen von sauren oder alkal. Raffinationsabfällen mit mind. der gleichen Menge neutraler Alkalisalze verwendet werden.

I 57.891, 120 5/04; I.G. 3.5.1937 - 12.6.1941.
Athylenchlorhydrin lässt sich mit Na₂CO₃ oder K₂CO₃ aus H₂O-Lösung aussalzen.

F 80.954, 8k 1; Färberei Gesellschaft Flores & Co.
 27.3.1936 - 21.5.1941.

Textilien sollen mit höheren Fettsäureenhydriden, -isocyanaten u. dgl. und Kunstharzlösung hydrophobiert werden.

USA 2.228.598; 30.6.1938/14.1.1941; E.I. du Pont de Nemours.

Notzmittel gewinnt man durch Behandlung von Aliphaten mit SO₂+Cl₂, Hydrolyse mit Laugen und Entfernung des Unlöslichen.

USA 2.228.027; 13.6.1938/7.1.1941; Shell Dev.Co.

Bei der Hydratation von C₃H₆ unter Druck bei > 100° mit 2-10%iger H₂SO₄ soll das KK-Prod. kondensiert, die K₂O-stoffschicht abgetrennt, zur Alkoholförderung mit Wassergewaschen und von neuem durchgesetzt werden.

USA 2.229.351; 31.7.1939/21.1.1941; Monsanto Chemical Co.

Katalysatoren für die Oxydation von Naphthalin zu Phthalsäureanhydrid oder C₂H₄ zu HOHO sollen aus V₂O₅ oder dgl. auf Trägern aus Silicagelpulver, das mit alkaliermen Glas zusammengemittelt ist, bestehen; Alkali katalysiert Nebenreaktionen.

M 143.277, 22h, 3; 7.11.1938 - 10.4.1941;

Dr. Egon Meier.

Ester hochmolekularer Wachssäuren mit niedrigen Alkoholen verhindern das Absetzen in Kunstharzlackfarben.

I 59.906, 23d, 4; I.G. 11.12.1937 - 12.6.1941.

Seifen soll man aus den bei 260/5mm nicht flüchtigen Paraffinoxydationsprodukten durch Verseifung und Erhitzen auf über 220° bis zum Verdampfen der Ester- und OH-Zahl herstellen.

N 41.822, 22h 7/01; Rhonania-Oessag, Mineralölwerke AG.
19.4.1938 - 12.6.1941.

Zur Verbrennungsbeständigkeitserhöhung von Bitumina soll auf die Oberfläche der erhitzten Produkte verdünntes SO₂ oder Cl₂ zur Einwirkung gebracht werden.

B 174.025, 12q 16; Beckacite Kunstharz-fabrik GmbH.
6.5.1936 - 5.6.1941.

Spaltbenzine mit Phenol und Metallhalogeniden behandelt, liefern Kernalkylierte Phenole und werden dabei raffiniert.

N 43.604, 80b 25/01; N.V. De Bataafsche Petr.Mij.
28.9.1939 - 24.4.1941.

Behandeln bituminöser Stoffe mit niedermolekularen Schwefel- oder Sulfonsäureestern erhöht das Klebevermögen und Wasserfestigkeit.

M 147.611, 23c, 5; 17.4.1940/29.5.1941; Märkische Seifen
Industrie.

Ester von aliphat. Säuren mit 3-12 C mit mehrwertigen Alkoholen sind als Brems- und Druckflüssigkeit brauchbar.

USA 2.227.659; Deutsche Prior. 15.10.1929 - 7.1.1941

Jasco, Inc. (I.G.)

Netzmittel erhält man durch Sulfonierung von Hydrierungsprodd. von Hartparaffinoxydationsprodd.

D 67.375, 39c 20/02; 9.4.1934 - 15.5.1941; Karl Drees und Dr. Georg Lowelsky.

Teorfraktionen + C₂H₂ geben in Gegenwart von BF₃ harzartige Kondensationsprodukte.

N 43.763, 23c 1; 29.12.1939 - 30.4.1941; Noblec & Thörl G.m.b.H. Zus. zu N 43.538.

Das Unverseifbare soll aus Paraffinoxydationsprodd. abgetrennt werden, indem man das wasserhaltige Gemisch mit Seife im Vakuum durch eine lange Rohrschlange in einen Abscheider schickt.

I 64.882, 29b 1; 16.6.1939 - 30.4.1941; I.G.

Hochkonzentrierte Sulfonatlösungen eignen sich zum Entfernen von Fehspitzen aus Wolle.

I 57.950, 12c 2/01; 10.5.1937 - 15.5.1941; - I.G.

CCl₄ erhält man aus Kohlenwasserstoffen mit überschüssigem Cl₂ bei 600° über L-Kohlö oder dergl.

C 52.170, 23c, 2; 16.11.1936 - 24.4.1941; Chemische Fabrik Stockhausen.

Ungesättigte Fettsäuren, mit Bisulfit sulfitiert, erhöhen die Beständigkeit von Emulsionen.

I 60.766, 12c, 23/01; 10.3.1938 - 10.4.1941; I.G.

Aus niederen Fettsäuren gewonnene höhere Ketone sollen zu Netzmitteln sulfoniert werden.

L 98.939, 21c, 2/12; 30.8.1939 - 3.4.1941; Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft.

Halogenierte Aliphaten (Tetrachloräthylol) geben mit Tetrachlorbenzol tiefschmelzende elektrische Isolierstoffe.

I 62.053; 12g 25; 22.7.1938 - 20.3.1941; I.G. Farbenindustrie AG.

Ketone oder Aldehyde mit mind. 7 C; mit Alkalimetallen behandelt und dann mit Wasser umgesetzt, liefern wertvolle O-haltige Vorbb.

USA 2.214.254; angemeldet: 18.1.1939; veröffentlicht: 10.9.1940;
 Procter & Gamble Co.

Herstellung von Fettalkoholsulfonsäureestern. Man mischt einen
 vorflüssigten Alkohol, z.B. Octanol, mit einem festen Sulfonierungs-
 mittel, wie z.B. N_2O_5 oder $\text{NaCl}(\text{SO}_3)_2$ und zerstäubt das Gemisch
 mit einem erhitzten inerten Gas in eine Rk.-Kammer.

Frz. 861.835; angemeldet: 9.8.1939; veröffentlicht: 18.2.1941;
 Soc. Belge de l'Azote et des Produits Chimiques du Harly.

Herstellung ein- oder mehrwertiger Alkohole. Man hydrolysiert
 Halogen-E -stoffe mit etwas mehr als der stöchiometr. Menge W. in
 Ggw. eines Alkohols, der die freiwerdende HCl bindet und als Chlor-
 rid leichter flüchtig ist als die erhaltenen ein- oder mehrwertigen
 Alkohole. - Dichterdithan wird mit W. in Ggw. von Ethyl- oder
 Methylalkohol unter Druck bei 150 - 200° zu Glykol hydrolysiert.

Can. 322.078; Holl.-Prior. 10.10.1936; veröffentlicht: 22.10.1940;
 Shell Dev.Co.

Reinigung von Metallsalzen saurer aliphatischer Ester von mehr-
 basischen anorganischen Säuren (Schwefelsäure) mit mindestens 6 C-
 Atomen im Mol., die durch anorgan. Salze verunreinigt sind, durch
 Behandlung mit einem sauerstoffhaltigen organ. Lösungsm. von min-
 destens 5 C-Atomen (Keton), das ein nicht emulgierendes Lösungsm.
 für das Estersalz ist, und das Gemisch in eine das Estersalz und
 eine das anorgan. Salz enthaltende Phase schiedet.

Frz. 858.329; USA-Prior. 27.7.1938; veröffentlicht: 22.11.1940;
 I.G. und Standard Oil Dev.Co.

Herstellung von Alkylsulfaten. Die bei der Oxydation von KW-stoffen
 anfallenden, nichtalkohol. Verbb., die weniger als 11 C-Atome
 enthalten, z.B. durch fraktionierte Dest. entfernt werden. Die
 erhaltenen Alkohole werden in üblicher Weise durch Sulfonierung in
 Netz-, Schaum- und Reinigungsmittel überführt.

USA 2.227.659; Deutsche Prior. 15.10.1929; veröffentlicht: 7.1.1941;
 Isco, Inc.

Sulfonierte hochmolekulare Alkohole. Aus hartem Paraffinwachs
 durch Luftoxydation bei 160° erhaltene, neutrale, Sauerstoff ent-
 haltende Verbb. werden bei 200° und in Ggw. feinverteilten Ni
 oder Cu hydriert. Die erhaltenen Alkohole werden z.B. in CS_2 -
 Lsg. mit z.B. HSO_3Cl sulfoniert.

B 187.424, 120, 11; 3.4.1939 - 30.4.1941;

Dr. phil. Paul Busse.

Propylen mit $\text{HNO}_3 + \text{O}_2$ ggf. in Ggw. von H_2SO_4 und unter Druck,
~~erhalten~~, ergibt Oxalsäure.

~~werden zu Alkoholen red., wobei vor oder nach der Red. d. 10.
 Verbb.,~~

USA 2.221.933; 30.12.1937 - 19.11.1940. National Aniline & Chemical Co.

Netzmittel für wässrige saure Flüssigkeiten. Man verwendet Mischungen aus alkylierten bromt. Sulfonsäuren oder ihren Salzen, wasserunlös. Alkylphenolen mit mindestens 3 C-Atomen in der Alkylgruppe, u. wasserunlös. Alkoholen mit 6-12 C-Atomen in genügender Menge, um das Netzvermögen der Sulfonsäuren in sauren Fl. zu steigern.

USA 2.228.027; 13.6.1938 - 7.1.1941; Shell Dev.Co.

Katalytische Umwandlung von Olefinen in Alkohole. Niedere Olefine werden in der Dampfphase über H_2SO_4 hydratisiert, und aus der beim Kondensieren erhaltenen KW-schicht der Alkohol mit Wasser möglichst vollständig ausgewaschen.

USA 2.214.051; 12.11.1938 - 10.9.1940.

Frz. 859.194; 19. 8.1939 - 12.12.1940. USA Prior.12.11.1938. Standard Oil Dev.Co.

Netz- und Reinigungsmittel. Man verwendet hierfür neutralisierte Sulfonierungsprodd. von Kondensationsprodd. von Mineralölextrakten mit olefin. KW-stoffen, gegebenenfalls zusammen mit anorgan. Salzen etc. - Phenol- od. dergl. Extrakte aus Schmieröl werden mit Olefinen oder - Polymerisaten, wie polymeres Isobutylene, in GGw. von $AlCl_3$ oder BF_3 , bei Raumtemp. kondensiert, mit Konz. H_2SO_4 sulfoniert u. neutralisiert.

USA 2.227.999.1 7.7.1938 - 7.1.1941; Colgate Palmolive-Peet Co

Sulfonierung von Kohlenteerdestillaten. Die zwischen 100 bis 450° erh. lichen Teeröle aus Stein- oder Braunkohle werden in fl. SO_2 bei -10 bis -20° mit SO_3 , HSO_3Cl , Oleum u. dgl. sulfoniert. Nach üblicher Aufarbeitung u. Neutralisation erhält man Netz-, Wasch- u. Reinigungsmittel.

Frz. 858.329; 27.7.1939 - 22.11.1940. USA Prior.27.7.1938. - I.G. Farbenindustrie AG.

Aus durch Oxydation von Paraffin erhaltenen Alkoholgemischen sollen die mit <11 C vor der Sulfonierung abgetrennt werden; die Produkte schäumen dann besser.

Gen.P. 387.518; 13.5.1937 - 19.5.1940. Carbide & Carbon Chemicals Ltd.

Alkylhalogenide (Methyl-, Äthyl-, Propyl-, Isopropyl-, Butyl-, Isobutylhalogenide) erhält man durch Umsetzen von Dialkylsulfaten mit annähernd gesätt. wss. Lsgg. von Erdalkalihalogeniden ($BeCl_2$, $CaCl_2(Br_2)$) bei Temp. von $110-135^\circ$.

N 40.627, 12o 23/01; N.V. Chemische Fabrik Serve u. Meindo rt Danius Kopenbroek; - 21.4.1927 - 24.4.1941.

Mehrwertige Alkohole sollen teilweise mit H_2PO_4 oder H_2PO_3 verestert und überdies mit höhermolekularen Säuren oder Alkoholen verestert oder veräthert und dann sulfoniert werden.

D 75.057, 301 3; Deutsche Hydrierwerke
13.4.1937 - 8.5.1941.

Quaternäre Ammonsalze von substituierten Carbonsäureamiden, z.B. Benzylmethylamino-Essigsäure dodecylamidchloromethylat, sind Desinfektionsmittel.

I 44.918, 8i, 5; - 20.7.1932 - 20.3.1941; I.G. Farbenindustrie AG.

Die K-salze oberflächenaktiver Sulfonate waschen sich in Stückenform schwerer ab als die Na-Salze.

I 61.714, 12o, 23/01; 23.6.1938 - 24.4.1941;
I.G. Farbenindustrie AG.

Niedrige Carbonsäureester ungesättigter Alkohole sollen in GGw. von Carbonsäureanhydriden sulfoniert und dann mit höheren Carbonsäuren umgeestert werden.

I 40.166, 12o, 23/02; 17.12.1929 - 10.4.1941;
I.G. Farbenindustrie AG.

Mehrwertige Alkohole sollen mit hydrochromat. Carbonsäuren bei Gegenwart von Sulfonierungsmitteln zu Waschmitteln umgesetzt werden.

V 34.295, 8k, 1, 15.11.1937 - 6.3.1941;
Vereinigte Glanzstoff-Fabriken AG.

Beim Hydrophobieren von Textilien mit höheren Fettsäureanhydriden sollen Alkylpyridiniumsalze als Dispergatoren benutzt und danach das Gut bei höherer Temp. getrocknet und nachbehandelt werden.

I 61.362; 8k 3; - 17.5.1938 - 6.3.1941;
I.G. Farbenindustrie AG.

Mit Paraffin etc. und Zr-verbb. hydrophobierte Textilien sollen vor dem Trocknen mit Alkalien behandelt werden.

I 43.112, 12s, -; 2.1.1932 - 20.3.1941;
I.G. Farbenindustrie AG.

Ather aus Mono- bis Triäthylenglykolen mit höhermolekularen Alkoholen sind Hilfs- (z.B. Detachier)mittel für die Textilindustrie.

Paraffine in der Seifenindustrie und Kosmetik. Dr. A. Poulon.
Allgemeine Öl- und Fettzeitung. 38 (1941) 159-160.

Kurze Übersicht über Oxydation zu Seifen und Verw. als Füllstoff.

Die Oxydationsprodukte von Erdölkohlenwasserstoffen. W. S.
Marianow; Wiss. Forsch.-Inst. Petro. UdSSR. RUSSH. Oxydat.-Pro-
dukte Erdölkohlenwasserstoffen 1937 1-198. (russ).

Eingehender Bericht über 1. Ausgangsstoffe u. ihre Aufbereitung,
2. Durchführungsorten u. Einfl. verschied. Faktoren, 3. Aufarbei-
tung der Rk.-Prodd.

Über die Oxydation von Mothan unter Druck. Akio Matui und
Motomu Yasuda; J. Soc. Chem. Ind. Japan, suppl. Bind. 43 (1940)
53B - 454B.

Unter Anwendung von CuO u. Fe_2O_3 als Katalysatoren wurden bei
 350° bei gegebener Gasgeschwindigkeit der Einfl. des Druckes bis
100 at auf die Bldg. von CH_2O untersucht u. bei der gleichen Temp.
unter 100 at der Gasgeschwindigkeit auf die Bldg. von
 CH_3OH u. CH_2O .

Herstellung von Schwefelkohlenstoff aus Schwefelwasserstoff und
Kohlenwasserstoffen. J. W. Rakowski und A. I. Kamnowa. J. Chim. appl.
13 (1940) 1436-41. (russ.)

Herstellung von Schwefelkohlenstoff aus Schwefelwasserstoff und
Kohlenwasserstoffen. I. Die Reaktion. Für die Rk.: $\text{CH}_4 + 2 \text{H}_2\text{S} =$
 $\text{CS}_2 + 4 \text{H}_2$ wurden für den Temp.-Bereich $700-1573^\circ \text{K}$ die freie
Energie, Rk.-Konstanten u. Gleichgewichtszus. der Gasphase berech-
net; Erniedrigung des Druckes erhöht die CS_2 -Ausbeuten. Die
Vors. mit Thoriumoxyd auf Asbest als Katalysator ergeben bei
 $800-1000^\circ$ ein Gas mit 2,2 - 11,8 %, daneben ausser CH_4 , H_2S u.
 H_2 noch 0,7 - 19,8 % CS_2 .

Brit. 519.769; angemeldet: 20.6.1938; veröffentlicht: 2.5.1940;
Alexander King.

Emulsionen. Bei der Emulgierung von Ölen etc. mit anorgan. Salzen,
wie $\text{Fe}(\text{OH})_3$ sollen geringe Mengen von Emulgatoren wie NaOH , Cl-
süure oder dergl. zugegen sein.

USA 2.222.486; angemeldet: 9.6.1937; veröffentlicht: 19.11.1940;
American Cyanamid Co.

Insectenbekämpfungsmittel. Das Mittel enthält als wirksamen Be-
standteil ein Dinitrodialkylphenol oder dessen Salze; Emulgie-
rungs- oder Netzmittel können zugesetzt werden. Die Verbö. werden
durch Nitrierung von Amyl-, Butyl-, Hexyl- und Heptylphenolen ge-
wonnen.

Die Oxydation von n-Butan. I. Experimenteller Teil. G.C.A. Schmitz, Revue. Trav. chim. Pays-Bas 69 (1941) 29-49.

Oberhalb von 220° zeigt sich eine beginnende Rk. zwischen Butan und O_2 , die kinetisch untersucht wird. Der Zustand der Gefäßwand hat einen starken Einfl. auf den Rk.-Verlauf. Belegung mit KOI verlangsamt die Rk. stark. Isocymbromid wirkt in einer gross bes. Weise, indem bei seiner Ggw. der Druckanstieg schon bald einsetzt, aber sehr langsam und gleichmässig fortschreitet; der autokatalyt. Charakter der Rk. tritt dabei in den Hintergrund. Aus der Analyse der Rk.-Prodd. wird geschlossen, dass bei hoher Konz. an brennbarer Substanz bereits während der Induktionsperiode eine beträchtliche Rk. stattfindet.

Fortschritte auf dem Wachsgbiet II. Fette und Seifen, 48 (1941) 212-221.

Literaturübersicht über Analyse der Wachs- und Anwendung bei Fussbodenpflegemitteln, plastischen Massen, Emulgier- und Netzmitteln, in der elektr., photographischen, metallurg., pharmaceut., kosmet., textilchem., Lack-, Papier-, Leder- etc. Industrie.

Organische Adsorbentien für die Extraktion (Anreicherung) des Jods und Broms aus Bohrwässern, Salzsolen und Meerwasser. P.7. Afcnassjew J.Chim.appl. 12 (1939) 1006-12. (russ)

Als Adsorptionsmittel für J_2 und Br_2 aus verschied. Wässern empfiehlt Vf. hochmol. quartäre Ammoniumbasen, wie Cetylpyridinchlorid, Myricylchinolin- und Myricylecridinchlorid. Die Löslichkeit der Verbb. in W. ist gering bzw. erst bei höheren Temperaturen feststellbar. Die Verbb. werden für die Anreicherung von J_2 am zweckmässigsten in Form von Filtern auf gekörnten Trägern verwendet. Die techn. Anwendung der Verbb. erscheint aussichtsreich.

Frz. 859.312; 8.5.1939 - 16.12.1940; Union Chimique du Nord et du Rhone, "Chimiotecnic".

Schmelzmittel. Als solche werden Alkyläther von gesätt. Fettsäuren mit 6-12 C-Atomen verwendet. Die Schmelzmittel sind in der Kälte wenig fl., lassen sich aber durch Erhitzen auf über 65° von dem Textilmaterial, z.B. Wolle, leicht entfernen.

B 174.579, 22f, 14; Bayerische Stickstoffwerke AG., 20.6.1936 - 3.4.1941.

Russ soll hergestellt werden durch Abkühlen von C_2H_2 aus dem Gebiet thermodynamischer Stabilität ($> 3000^{\circ}$) auf Zerfalltemp. ($< 2000^{\circ}$)

G 92.098, 80, -; I.R. Geihy AG; 3.2.1936 - 8.5.1941.

Salze substituierter Oxypolyphenylmethansulfonsäuren sind Netzmittel.

M 139.964, 61b 2; 30.11.1937 - 30.4.1941; Minimax AG.
Höhere (Cst 71-) Alkohole stabilisieren Feuerlöschschaum

O 21.908, 8o, -; 4.7.1935 - 30.4.1941; Oranienburger
Chem.Fabrik.

Fettalkoholsulfonate sind bei Ggw. grosser Neutralsalzmengen
(90% in der Mischung) besonders wirksame Waschmittel.

I 64.075; 12o, 23/03; 14.3.1939 - 30.4.1941;
I.G.Farbenindustrie AG.

Carbonsäureestersulfonsäuren u. $\text{RCOO}\cdot\text{X}\cdot\text{SO}_3\text{R}$ mit niedrigmolekularem
Carbonsäurerest ergeben bei Umesterung mit höheren Carbonsäuren
wirksame Waschmittel.

I 66.392, 12o, 23/03; 29.1.1940 - 24.4.1941;
I.G.Farbenindustrie AG.

Die mit $\text{SO}_2 + \text{Cl}_2$ aus Aliphaten entstehenden Sulfonsäurechloride
 lassen sich mit Acetonitril in Produkte verschiedener Netzwirkung
fraktionieren.

I 63.632, 12o, 23/03; 28.1.1939 - 30.4.1941;
I.G.Farbenindustrie AG.

Die mit $\text{SO}_2 + \text{Cl}_2$ aus Aliphaten gewonnenen Sulfonsäurechloride
 lassen sich mit Aliphaten in Prod. verschiedener Netzwirkung
fraktionieren.

G 93.594, 12o, 23/01; 24.8.1936 - 30.4.1941;
I.G.Farbenindustrie AG.

Die in rohen Sulfonierungsgemischen von Aromaten vorhandene freie
 H_2SO_4 soll mit Fettalkoholen umgesetzt werden.

Z 25.474, 12a, 16; 14.9.1939 - 10.4.1941;
Zschimmer & Schwarz Chemische Fabrik Böslau.

Die sauren H_2SO_4 -Ester von Oxyalkyläthern aromat. Oxyverbindungen
 ergeben mit höheren Olefinen Netzmittel.

I 51.135, 8o, -; 5.12.1934 - 17.4.1941; I.G.Far-
benindustrie AG.

Ather des Typus $\text{R}\cdot\text{O}\cdot\text{R}_1$, wobei R=aromat. Rest mit langer Seiten-
kette, R₁ = aliphat. Rest mit saurer Gruppe, z.B. p-n Dodecyl-
phenoxyäthersulfonsäure und Netz-, Wasch- etc. -mittel.

Brit. 510.962, 2.6.1938 - 11.4.1940, D. Prior, 2.6. u. 28.12.1937.
I.G. Farbenindustrie AG.

Aus den bei der Paraffinoxydation anfallenden Säuren soll nach Abtrennung des Unverseifbaren der zwischen 130 u. 260°/2 mm mit H₂O-Dampf destillierende Anteil isoliert und zur Herst. geruchloser Seifen verwendet werden.

B 10.30, 12s, Böhmische-Fett-Chemie G.m.b.H.,
15.1.1930 - 3.4.1941.

Niedere Allyl-ester von Fettsäuresulfonaten, mit Pyridin neutralisiert, sollen als Netzmittel benutzt werden.

Fortschritte auf dem Wachsgebiet I. Fette und Seifen, 48 (1941)
138 - 143.

Literaturübersicht über neuere Arbeiten über Gewinnung und Veredlung von natürlichen und künstlichen Wachsen, Wachserivate und deren Emulgierung.

H 139.319, 12o, 11; Merk. Seifenindustrie;
25.9.1937 - 3.4.1941.

Aus Paraffinoxydationsprodukten soll die Fraktion 150-290°/2-8 mm isoliert und darauf vom Unverseifbaren befreit werden.

I 59.714, 12o, 11; I.G. Farbenindustrie AG.,
25.11.1937 - 6.3.1941.

Carbonsäuren mit verzweigter Kette (aus synthet. Alkoholen erhaltene) sollen in wss. Medium mit Salzen von Sauerstoffsäuren von S (Na₂S₂O₅) als Katalysator chloriert werden.

K 139.986, 53h, 1/01; Merk. Seifenindustrie,
1.12.1937 - 27.3.1941. - Zusatz z. Anmeldung - 134.717.

Zu Speisefetten soll nur die Fraktion 150-270°/2-8 mm von Säuren der Paraffinoxydation verestert werden.

D 51.010, 22g, 5/02; Georg Doffner, 9.8.1939 - 20.3.1941.

Wachse sollen für Hochglanzpasten mit kaustischen Alkalien in der Siedhitze verseift werden.

I 58.683, 12o, 19/02; I.G. Farbenindustrie AG.
29.7.1937 - 13.3.1941.

Allylchlorid soll aus C₃H₆ + C₃H₆ + Ungerschuss Cl₂ bei 5 - 70° in Ggw. von gegen HCl beständigen Kontakten (Chromnickelant) bei hoher Strömungsgeschwindigkeit hergestellt werden.

Katalytische Luftoxydation von Kohlenwasserstoffen. Rafael Jussteig
petrol. Engr. 11, (1940), 58-62.

Überblick über einige Gesetzmäßigkeiten, ohne nähere Daten u. Literatur. Bei hohen Drucken und niedrigen Temp. (200 at bzw. 300 - 350°) wird die Ausbeute an Alkoholen, bei niedrigen Drucken und hohen Temp. (15 - 40 at bzw. 450 - 500°) die Ausbeuten an niedrigen KW-stoffen begünstigt.

Die Herstellung von Formaldehyd aus Methan. A.P. Kreschko;
J. Chim. gen. 10, (1940) 1605-11 (russ).

Die Methanoxydation mittels $\text{Cl}_2 + \text{H}_2\text{O}$ über mit CuCl_2 getränkter Aktivkohle bei 300-600° ergab eine geringe Formaldehydausbeute von 1 % bezogen auf CH_4 bzw. 2 % bezogen auf Cl_2 . Das Restgas enthält 23 - 33 % H_2 , neben 0,4 - 7 (%) C_nH_{2n} , 0,2 - 4 O_2 , 2,0 - 3,8 CO u. bis zu 5,6 CO_2 .

USA 2.221.955; 6.6.1936 - 19.11.1940; Stand. Alcohol Co.

Höhere (C_7 und höher) Alkohole aus Olefinen erhält man, wenn die Olefine in einen Rk-Turm mit wss. H_2SO_4 in Ggw. eines den Alkohol bevorzugt lösenden Lösungsmittels (Schwerbenzine, Leuchtöl etc.) umgesetzt.

Frz. 858.604; 2.8.1939 - 29.11.1940; Holl.P. 9.8.1938, N.V. de Bataafsche Petr. Mij.

Konzentration stark schäumender Stoffe, wie Fettalkoholsulfonate enthaltender Flüssigkeiten. Man zerstäubt die erhitzte Fl. mit Kügelchen od. feinen Häutchen horizontal durch ein Rohr in eine Auffangvorr., aus der der W.-Dampf u. die konz. Lsg. getrennt abgeführt werden. Durch mehrmaliges Wiederholen kommt man von verd. zu konz. Lsgg.

USA 2.216.238; 7.12.1938 - 1.10.1940; - D.Prior. 11.12.1937.
Jasco Inc.

Paraffinoxydationsprodd. sollen vollständig verseift und auf Temp. über 220° (330°), ggf. in Ggw. H_2O -abspaltender Kontakte, erhitzt und dann die Unverseifbaren abgetrennt werden.

Frz. 857.643; 10.7.1940 - 21.9.1940, USA Prior. 4.10.1938,
Stand. Oil. Dev. Co.

Ungesättigte KW mit mindestens 4 C-Atomen ergeben bei Oxydation mit O_2 u. 10 - 20 % H_2O Dampf bei 250 - 400° mit Kontakten (Ox ds von V, Bi, Mo etc.) Maleinsäure.

H 146.823, 23e, 1; 2.3.1936 - 27.3.1941;
Henkel & Cie.

Verscifte Oxydationsprodukte von Aliphaten sollen zerstäubt und dabei das Unverseifbare abdestilliert werden.

I 62.500, 12o, 1/02; 6.8.1932 - 13.2.1941; I.G. Ketone, erhalten durch CO₂-abspaltung aus Wachsen, liefern bei Hydrierung wachsartige Kohlenwasserstoffe.

M 138.797, 12o, 21; 27.7.1937 - 27.3.1941; Märkische Seifenindustrie AG.

Ungesättigte Säuren sollen durch H₂O-abspaltung unter Druck aus bei der Paraffinoxidation erhaltenen Oxyssäuren gewonnen werden.

T 46.480, 23e, 1; 22.2.1936 - 3.4.1941; Dr. Carl Thieme.

Seifen gewinnt man aus Olefinozoniden durch Behandeln mit Lauge unter O₂-Einleiten bei erhöhter Temperatur.

I 62.028, 12o, 23/03; I.G. Farbenindustrie AG.
23.7.1938 - 6.2.1941.

Halogenkohlenwasserstoffe sollen mit SO₂ + Cl₂ unter U-V-Bestrahlung in Chlorsulfonsäurechloride übergeführt werden.

I 54.445, 12o, 23/02; I.G. Farbenindustrie AG.,
29.2.1936 - 13.3.1941.

Sekundäre Alkohole, erhalten durch Hydrierung ketonisierter Karbonsäuren mit 5 - 11 C, liefern bei der Sulfatierung gute Waschmittel.

I 54.014, 22f, 10; I.G. Farbenindustrie AG.,
6.1.1936 - 13.3.1941.

Langkettig substituierte Ammonium-, Sulfoniumverbb. etc. verbessern die Anteilbarkeit schwer benetzbarer Körperfarben.

C 54.744, 12o, 23/01; Palmolive Binder & Ketels mbH.,
22.6.1936 - 27.3.1941; USA: 27.6.1935 u. 11.1.1936.

Sulfonierungsprodukte von fettem Öl und Glycerin sollen ohne vorheriges Verdünnen mit konz. NaOH neutralisiert werden in Ggw- von bereits neutralisiertem Produkt.

St 56.610, 12o, 11; Stand. Oil.Dev.Co., 27.4.1935 -
17.3.1941.

Der Oxydation zu Säuren etc. sollen hydrierte Spaltprodukte von entöltem Petrolatum unterworfen werden.

Chemikalien aus Erdöl werden schnell Wirklichkeit. WT. Ziegenhain,
Oil Gas J. 39 (1940) Nr. 25. 22-23.40.

kurze Schilderung der schnellen techn. Entw. zur Herst. zahlreicher Chemikalien aus Erdöl, wie Butylkautschuk, Toluol, Alkogle, Isopropyläther, Ketone und hochklopfeste Motortreibstoffe, bes. für Flugzeuge.

Frz. 859.527, Deutsche Prior. 19.11.1938; veröffentlicht: 20.12.40
Kohle- und Eisenforschung G.m.b.H.

Für Schutzanstriche sollen geblasene Bitumina mit einem Erweichungspunkt zwischen 80-100° benutzt werden.

Frz. 857.178, Deutsche Prior. 7.7.1938; veröffentlicht: 29.8.40
I.G.

Trocknende Öle erhält man durch Kondensation von 1- oder 2-Chlorpropen-1 oder Homologen in Ggw. von $AlCl_3$, BF_3 usw. Z.B. 200 1-Chlorpropen-1, 50 $AlCl_3$, in 500 CCl_4 , nach Sieden mit CCl_4 versetzen, dann mit Eiswasser zersetzen. Ausbeute 80 g braunes trocknendes Öl (JZ 208).

USA 2.216.941, angemeldet: 16.12.1937; veröffentlicht: 8.10.1940
Standard Oil Dev. Co.

Kunstharz. Durch 18stündiges Erhitzen von (1L) olefinfreien Mineralölfractionen (K.P. 125-275°) mit (280 g Para-) Formaldehyd auf 110° in Ggw. von niederen Fettsäuren (2,5 L Eisessig) erhält man Kunsthärze.

Brit. 510.637, angemeldet: 19.7.1938; veröffentlicht: 31.8.1939;
N.V. de Bataafsche Petroleum.

Adsorptionsprodukte von Spaltolefinen in H_2SO_4 werden auf 10-40% H_2SO_4 verdünnt, die obere, Dialkylsulfat enthaltende Schicht abgezogen und zum Monosulfat hydrolysiert. Die untere Schicht wird mit leichten Alkoholen zwecks Entfernung von Dialkylsulfat, Polymeren etc extrahiert, wonach hydrolysiert wird.

Brit. 518.963, angemeldet: 2.6.1938; veröffentlicht: 11.4.1940;
I.G.

Verseifte Paraffinoxidationsprodukte werden mit wss. Alkohollösung vom Unverseifbaren befreit.

V 36.047, 12c, 11; 11.1.1935 - 27.2.1941; Vereinigte Ölfabriken Hubbe & Fahrenholtz.

Fettsäuren oder dergl. sollen durch Oxydation der besonders leicht reagierenden Fischerprodukte hergestellt werden.

D-80.506, 121, 34; Dr. Egbert Dittrich; 26.5.1939 - 30.1.1941.

Zur CS_2 -Herstellung sollen S und Kohlenwasserstoffe auf 1000° erhitzt und dann abgeschreckt werden.

D 72.510, 23c, 5; Deutsche Hydrierwerke Dessau-Roßlau; 9.4.1936 - 30.1.1941.

Cetyl-, Stearyl- etc -Alkoholat ist ein Gelatinierungsmittel für organische Lösungsmittel.

Kaltflammenoxydation von Kohlenwasserstoffen bei erhöhtem Druck
1. Oxydation von rohem Spaltgas. B.W. Alwasow und W.I. Gnjubkin; J. chim. appl. (1940) 13 869-78. (russ.)

Die optimalen Bedingungen zum Umsatz von Spaltgas (14 % H_2 , 40 % CH_4 , 28 % O_2 , 12,5 % C_2H_6 , 4 % C_3H_8) wurden ermittelt: 3 - 5 % O_2 im Gasgemisch etwa 11 Gas je Min., $335 - 350^\circ$, 4 - 6 at. Bei höheren Drucken steigt die Polymerisation der KW-stoffe. Aus 1 l Spaltgas erhielt man ca. 60 kg Kondensat mit 30 % Aldehyde, ferner ein wss. Kondensat mit 20 kg Aldehyde, davon die Hälfte Formaldehyd. 1 cbm Gas ergab ca 41 g Aldehyde. CH_4 , C_2H_4 u. C_2H_6 werden prakt. nicht umgesetzt.

Frz. 857.075; 29.6.1939 - 24.8.1940; N.V. de Bataafsche Petr. Mij.

Herstellung von Ölen mit gutem Dispergiervermögen und großer Adhäsionskraft. Man behandelt Mineralöle in der Wärme, z.B. bei 120° , kurze Zeit, etwa 15 Min., etwa 1 %, von Schwefelsäureestern oder Arylsulfonaten von prim. aliphat. Alkoholen mit niedrigem Mol.-Gewicht. Geeignet sind Dimethyl-, Diäthyl-, Di-n-propylsulfat, Benzolsulfonsäuremethylester etc. Die Prodd. sollen zur Herst. beständiger Bitumen-Gesteinsmischungen verwendet werden.

Brit. 519.618; 20.5.1938 - 2.5.1940; Thurstan Wyatt Dickeson.

Imprägnieren von Papier- und Textilmaterialien. Al-, Zn-, Cu-Hydroxydgel in Wasser geben mit Wachsen für Papierleimung geeignete Emulsionen.

M 139.097, 12o, 11; Märkische Seifenindustrie;
1.9.1937 - 30.1.1941.

Die Fraktion von 250 - 450° der bei der CO-Hydrirung anfallenden Gasische von KV und O-Verbb. sollen unmittelbar mit O₂ zu Karbonsäuren hydriert werden.

H 148.997, 12q, 16; Henkel & Cie., 28.9.1936 -
13.2.1941.

Bei der Kernalkylierung von aromat. Oxyverbb. mit Olefinen sind saure Perchlorate wirksame Katalysatoren.

I 58.050, 12o, 23/03; I.G.Farbenindustrie AG.,
21.5.1937 - 30.1.1941.

Olefine ergeben mit H₂S bei 50-200° über sauren Phosphorverbb. Meraptane.

I 58.441, 12o, 11; I.G.Farbenindustrie AG.,
3.7.1937 - 30.1.1941.

Die Oxydationsprodukte von Paraffinen sollen mit H₂SO₅ bzw. NH₂SO₃ in freie Säuren übergeführt werden.

M 146.974, 12o/11. - Märkische Seifenindustrie;
9.5.1938 - 9.1.1941.

Von Fischerprodukten sollen die niedrigsiedenden Fraktionen bei niedriger Temp. zu Fettsäuren oxydiert werden als die höhersiedenden.

I 63.290, 12o, 23/01; I.G.Farbenindustrie AG.,
(Zus.z.Anmeldung I 62.260) - 27.12.1938 - 16.1.1941.

Mehrkernige Aromaten sollen mit Propyl- und Hexyl- (Heptyl)-
alkohol alkyliert und sulfoniert werden.

I 64.553, 23e, 1; 10.5.1939 - 16.1.1941; I.G.Farben-
industrie AG.

Das Aussalzen von Seifen aus Paraffinoxidationsprodukten soll
bei pH 5,5 - 7,5 erfolgen.

I 60.838, 12o, 23/01; I.G.Farbenindustrie AG.,
16.3.1938 - 23.1.1941. (Brit.P.511.614)

Fischerprodukte mit SO₂ + Cl₂ unter UV-Bestrahlung behandelt,
ergeben zu Netzmitteln hydrolysierbare Sulfonsäurechloride.

I 65.216, 12o, 11; I.G.Farbenindustrie AG.,
21.7.1939 - 30.1.1941.

Bei der Oxydation von Paraffin mit KMnO₄ als Kontakt sollen
Alkalien erst im Verlauf der Oxydation Zugabegeben werden.

I 63.135, 12o, 23/01; I.G.Farbenindustrie AG.,
10.12.1938 - 30.1.1941.

Sulfonata von Cyclohexendicarbonsäureestern mit höheren
(5-6 C-Atom) Alkoholen sind Netzmittel.

XVI/12.

Frz. 847.829; 20.12.1938 - 17.10.1939; Standard Francaise des Pétroles.

Das Klebevermögen von Bitumina kann durch Zusatz von wasserunlöslichen N-Basen, z.B. 0,1 % Heptadecylamin, erhöht werden.

Frz. 850.938; 7.9.1938 - 29.12.1939; Usines de Melle.

Bei der Hydratation von C_2H_4 , C_3H_6 etc. zu Alkoholen soll der Alkohol ständig mit einem Gasstrom aus der Säure und mit H_2O , Glycerin, Phenolen, $CaCl_2$ etc. aus den Gasen entfernt werden.

Frz. 857.620; 10.7.1939 - 21.9.1940; A.Prior.26.7.1938, Colgate-Palmolive Co.

Friedel-Crafts-Reaktionen sollen in Ggw. von fl. SO_2 als Lösungsmittel vorgenommen werden; z.B. Herst. von alkylierten Aromaten, Ketonen, Estern etc.

Brit. 521.296; 12.11.1938 - 13.6.1940; A.Prior.25.2.1938; Standard Oil Dev.Co.

Isolieröle für elektrische Leiter. Als Isolieröle sollen mit Friedel-Crafts-Kontakten erhaltene Polymerisate mit Mol.-Gew. 300-5000 von Di- bis Pente-1-Buten benutzt werden.

USA 2.221.026; 10.2.1937 - 12.11.1940; Eastman Kodak Co.

Höhere Fettsäureanhydride sollen durch Umsatz der Säuren mit Acetanhydrid, ggf. in Ggw. von H_2SO_4 , und Destillation hergestellt werden.

Neue Methoden der präparativen organischen Chemie. Substitutionen an aliphatischen Verbindungen. Dr. Johannes Nelles, Angewandte Chemie, 54 (1941) 77-85.

Literaturübersicht über Halogenierung, Nitrierung, Sulfonierung, Herstellung von Alkoholen, Äthern, Aminen, Aldehyden und Ketonen, sowie Säuren aus Aliphaten.

Zur Darstellung primärer Amine mit flüssigem Ammoniak. Julius v. Braun und Richard Klar, Ber.dtsch.chem.Ges. 73 (1940) 1417-19.

Chlorparaffine über C_{20} sind wegen der Unlöslichkeit mit fl. NH_3 nicht mehr aminierbar; die Bromide sind leichter löslich; auch das Lösungsvermögen der niedrigen alkylierten Amine ist besser.

N 43.538, 23e, 1; Noblee & Thörl GmbH.; 23.8.1939 - 20.2.1941.

Unverseifbares soll aus Oxydationsprodukten durch Einspritzen in geschmolzene Seifen und der Rest im Hochvakuum entfernt werden.

T. 47.820, 12o, 11; Dr.Carl Thieme, Zeitz; 23.11.1936 - 13.2.1941.

Ozonide von Olefinen oder deren Spaltprodukte sollen bei Ggw. von Fe^{II} -, Mn -, Co -Seifen mit O_2 in Fettsäuren übergeführt werden.

XVI/11.

USA 2.219.867; 6.2.1939 - 29.10.1940; Standard Oil Co.

Leder, insb. für Gasmesserbälge, soll mit hochmol. Polymerisaten von α -1-Buten imprägniert werden.

USA 2.219.050; 31.12.1938 - 22.10.1940; Standard Oil Dev.Co.

Als Netzmittel sollen Salze saurer Phosphorsäureester von Phenolen benutzt werden, die Seitenketten mit insgesamt 5-20 C enthalten, z.B. Ester vom tert.-Amylphenol.

USA 2.206.813; 31.8.1936 - 2.7.1940; Purdus Research Foundation

Nitrieren von Kohlenwasserstoffen. Paraffin, gasförmige, fl. oder feste KW-stoffe werden bei 300 bis 600^o vorzugsweise bei etwa 475^o, in der Dampfphase mit reinem NO, nitriert, wobei die Durchsatzgeschwindigkeit 3000 - 20000 l Rk.-Teilnehmer je Liter u. Stunde betragen soll.

USA 2.203.680; 2.12.1937 - 11.6.1940. E.I. du Pont de Nemours & Co.

Herstellung von aliphatischen Dicarbonsäuren aus Monocarbonsäuren, wie Ölsäure oder anderen Fettsäuren, durch Oxydation mit HNO₃ in Ggw. von NH₄-Vanadat als Katalysator. Z.B. Ölsäure mit 88 % HNO₃ und 0,1 % NH₄-Vanadat liefert bei 25-35^o innerhalb von etwa 2 Tagen etwa 65 % Azelainsäure und 35 % Suberonsäure.

Brit. 519.119; F.Prior. 15.9.1937 und 26.1.1938 - 11.4.1940.

Verbesserung des Klebvermögens aus Bitumen oder Asphalt. Zusatz von Bleisalzen von Naphten- oder Paraffinoxydations-säuren. Zu Bitumen, ggf. vor dem Blasen, erhöht das Klebvermögen.

Z 22.950, 12o, 5/02, 24.12.1935 - 2.1.1941.

Zschimmer & Schwarz Chem.Fabrik, Dörlau, Greiz/Dörlau /Thür.

Höhermolekulare Carbonsäuren sollen als Salze (außer Alkali- und Erdalkali) mit H₂ zu Alkoholen reduziert werden.

I 60.666, 22g 10/01; I.G.Farbenindustrie
28.2.1938 - 19.12.1940.

Als Anstrichmittel sollen NH₃-komplexe der Zn- oder Cu-Salze von Fettsäuren mit 5-12 C benutzt werden.

I 60.804, 22h 3; I.G.Farbenindustrie; 11.1.1938 - 24.12.1940.

Mischungen von Chlorkautschuk und Druckextrakten oder Hydrier-rückständen können für Einbrennlacke benutzt werden.

I 62.835, 12o, 23/01; I.G.Farbenindustrie; 5.11.1938 - 19.12.1940.

Amide von Fettsäuren mit 6-11 C (Vorlaufsäuren) sollen mit Aldehyd- oder Ketonbisulfitverbb. zu Netzmitteln kondensiert werden.

III/10.

USA 2.210.962; 10.5.1939 - 13.8.1940; Sharpless Solvents Corp.
Als Netzmittel sollen Polyalkylsulfonsäuren von Alkyl- (8-200)-
substituierten Aromaten benutzt werden, z.B. Octadecan chlo-
rieren + AlCl_3 + H_2L + H_2SO_4 .

USA 2.213.588; 29.1.1938 - 7.9.1940; Standard Oil Dev. Co.
Sulfonate von Polyalkylphenolen, in denen jedes Alkyl mehr
als 4 C aufweist, z.B. Na-Diäthylphenol-sulfonat, sind wirksame
Netzmittel.

USA 2.216.931; 21.4.1938 - 8.10.1940; Stand. Alcohol Co.
Aliph. Aether (z.B. 1-Propyläther) sollen hergestellt werden
durch Absorption von Olefinen in 60-80 %iger H_2SO_4 verdünnen
mit Alkohol bis auf 40 - 65 % H_2SO_4 , erhitzen (z.B. 100° ,
 4^h , 9 Atm) und destillieren.

USA 2.214.970; 28.12.1939 - 17.9.1940; Hercules Powder Co.
Zur partiellen Oxydation organ. Verb. sollen Kontaktträger
benutzt werden, die mit durch Hydrolyse von Vanadinsäure-
Estern entstandenem V_2O_5 überzogen sind.

USA 2.205.076; 6.11.1937 - 18.6.1940; E.I. du Pont de Nemours
& Co.

Herstellung von langkettigen aliphatischen Monotriolen aus
nicht substituierten Fettsäuren mit wenigstens 8 C-Atomen oder
deren Anhydriden, Estern, Amiden oder NH_4 -Salzen durch Er-
hitzen mit überschüssigem NH_3 in Gw. eines dehydratisierenden
Katalysators (Silicagel) auf $425-450^\circ$.

USA 2.205.089; 5.7.1938)
USA 2.205.090; 17.12.1938) 18.6.1940 Union Oil Co. of California.
Bei der Oxydation von Ölen mit Luft oder O_2 enthaltenden Gasen
oder Dämpfen wird mit Ölkreislauf unter Kühlung gearbeitet.
Die Bldg. von Schwingungen im Rk.-Behälter u. von Verkokungen
an den Wänden desselben wird durch Ausbldg. u. intensives Be-
spülen des Austrittsstützens an der Umwälzpumpe im Rk.-Behälter
vermieden.

USA 2.212.786; 15.6.1939 - 27.8.1940; E.I. du Pont de Nemours
& Co.

Herstellung von Sulfonchloriden von Olefinpolymeren. Olefin-
polymere mit Mol.Gew. > 1000 liefern beim Behandeln mit
 SO_2 + Cl_2 zum Gerben geeignete Sulfonsäuren.

USA 2.218.472; 1.3.1938 - 15.10.1940; Monsanto Chemical Co.

Zur Herst. von Netzmitteln soll Kerosin bis zur Bildung erheb-
licher Mengen Dichlorid chloriert, mit Aromaten kondensiert und
dann sulfonyliert werden.

USA 2.218.660; Deutsche Prior. 6.3.1938; 22.10.1940,
General Anilin & Chem. Corp.

Die durch CO_2 -Abspaltung aus Vorläuffettsäuren erhaltenen Ke-
tone mit 11-17 C ergeben sulfonyliert gute Netzmittel.

Brit. 512.985, 2.6.1938 - 11.4.1940, D. Prior. 2.6. u. 28.12.1937.
I.G. Farbenindustrie AG.

Aus den bei der Paraffinoxydation anfallenden Säuren soll nach Abtrennung des Unverseifbaren der zwischen 130 u. 260°/2 mm mit H₂O-Dampf destillierende Anteil isoliert und zur Herst. geruchloser Seifen verwendet werden.

B 10.30, 12s, Böhmö-Fett-Chemie G.m.b.H.,
15.1.1939 - 3.4.1941.

Niedere Alkylester von Fettsäuresulfonaten, mit Pyridin neutralisiert, sollen als Netzmittel benutzt werden.

Fortschritte auf dem Wachsgebiet I. Fette und Seifen, 48 (1941)
138 - 143.

Literaturübersicht über neuere Arbeiten über Gewinnung und Veredlung von natürlichen und künstlichen Wachsen, Wachsderivate und deren Emulgierung.

I 139.319, 12o, 11; Märk. Seifenindustrie;
25.9.1937 - 3.4.1941.

Aus Paraffinoxydationsprodukten soll die Fraktion 150-290°/2-8 mm isoliert und darauf vom Unverseifbaren befreit werden.

I 59.714, 12o, 11; I.G. Farbenindustrie AG.,
25.11.1937 - 6.3.1941.

Carbonsäuren mit verzweigter Kette (aus synthet. Alkoholen erhalten) sollen in wss. Medium mit Salzen von Sauerstoffsäuren von S (Na₂S₂O₅) als Katalysator chloriert werden.

I 139.986, 53h, 1/01; Märk. Seifenindustrie.
1.12.1937 - 27.3.1941. - Zusatz z. Anmeldung 134.717.

Zu Speisefetten soll nur die Fraktion 150-270°/2-8 mm von Säuren der Paraffinoxydation verestert werden.

D 81.010, 22g, 5/02. Georg Döfner, 9.8.1939 - 20.3.1941.

Wachse sollen für Hochglanzpasten mit krustischen Alkalien in der Siedhitze verseift werden.

I 58.683, 12o, 19/02; I.G. Farbenindustrie AG.
29.7.1937 - 13.3.1941.

Allylchlorid soll aus C₃H₈ + C₂H₆ + Ungerschuss Cl₂ bei 5 - 70° in Gw. von gegen HCl beständigen Kontakten (Chromnickelant) bei hoher Strömungsgeschwindigkeit hergestellt werden.

USA 2.212.805; Osterr.-Prior. 7.5.1935; 27.6.1940 - Reichhold Chemicals.

Dampfphasenspaltbenzine sollen mit Phenolen in Ggw. von Friedel-Crafts-Katalysatoren umgesetzt werden. Die Olefine liefern mit dem Phenol Frodd. für die Aldehydharzherstellung, und es hinterbleibt ein praktisch aus Aromaten bestehendes Benzin.

USA 2.214.254; 18.1.1938 - 10.9.1940; The Procter u. Gamble Co.

Die Sulfatierung höherer Alkohole soll durch Vermischen mit dem festen Rkprodd. von SO₂, oder H₂SO₄Cl mit Metallsulfaten oder -chloriden unter Verprühen der Mischung in einem geheiztem Raum erfolgen, wonach das Pulver neutralisiert und durch Zerstäuben getrocknet wird.

USA 2.211.705; 15.2.1939 - 13.8.1940; The Dow Chem.Soc.

Reste von Friedel Crafts-Kontakten können aus dem Rk-Gemisch durch Zugabe von Aethylenoxyd als flockiger Nd. ausgeschieden werden.

USA 2.205.037; 30.9.1937 - 18.6.1940; E.I. du Pont de Nemours.

Die Neutralisation von sauren Alkylsulfaten soll mit konz. NaOH in Ggw. fester Verdünnungen, wie Na₂SO₄, Na₂PO₄, im Vakuum durchgeführt werden; die Temp. steigt dann weniger hoch an.

USA 2.201.119; 6.7.1938 - 14.5.1940; L.Sonnstorn Sons.Inc.

Zerstören von Erdöl-Wassereulsionen. Zum Brechen von Erdöl-W.-Emulsionen verwendet man als Demulgierungsmittel Mahoganylsulfonate, die man aus den bei der Herst. von Medizinalölen anfallenden Mahoganylsulfonaten gewinnt, indem man diese in mit W. nicht mischbaren Lösungsmitteln, wie Bzl., Bzn., CCl₄, Tetrachloräthan CCl₂H löst und dann mit Alkalihypochloridlgg., in Mengen von mindestens 1-4 %, bei etwa 100° behandelt.

USA 2.216.222; 20.4.1938 - 1.10.1940; Jasco. Inc.

Bei der Paraffinxydation mit Luft soll das als Kontakt dienende KMnO in wss. Lösung zugesetzt werden; die Oxydation beginnt schneller als mit gepulvertem KMnO₄.

USA 2.216.257; Deutsche Prior. 29.5.1937; 1.10.1940; E.Vogt. K.Smoykal (Leuna).

Zum Emulsionsbrechen sollen Sulfonierungsprodukte von Olefinpolymeren benutzt werden, die durch Dehydratisierung von aus CO + H₂ entstandenen Alkoholen gewinnbar sind (z.B. Di-1-hexen- + Di-1-heptensulfonat).

USA 2.215.472-74; 2.4.1938 - 24.9.1940; W.H.King u.C.Q.Sheely.

Die Oxydation von Kohlenwasserstoffen mit Luft zu Säuren, Aldehyden etc. soll bei 250-500°, Reaktionszeiten unter 15 sec. und in Ggw. von Nitrobenzol, Cu-Oleat, Pb-Tetraäthyl oder Benzoylperoxyd durchgeführt werden. z.B. Benzin + 3 % Nitrobenzol, 367°, 5,2 sec. = 17 % Aldehyde, 14 % Säuren.

Die Oberflächenaktivität einiger Natriumsulfonatlösungen und die chemische Konstitution des Kohlenwasserstoffrestes. N. Parkiewicz Kolloid-Z. 92 (1940) 208-217.

Übersicht über das Schaumbildungsvermögen, Schaumbeständigkeit und Oberflächenspannung wäss. Lösungen einer großen Zahl von Sulfonaten.

Die Oberflächenspannung der wässrigen Lösungen einiger kolloidaler Elektrolyte mit Paraffinketten unter Vergleich der Capillaran- und Blasenmeßmethoden. H.V. Tartar, V. Sivertz und R.F. Reitmeier. (J. Amer. chem. Soc. 62 (1940) 2375-81.

Messungen an Salzen von Carbon- und Sulfonsäuren; wegen des kolloiden Charakters der Lsgg. dauert die Gleichgewichtseinstellung mehrere Stunden.

Zur Kenntnis der katalytischen Oxydation des Naphtalins und von Derivaten in der Gasphase. Prof. Dr. Alfred Pongratz, Angewandte Chemie, 54 (1941) 22-26.

Untersuchung der Oxydation einiger $C_{10}H_8$ -Derivate mit einem V_2O_5 -Kontakt und von $C_{10}H_8$ bei Abwesenheit von Luft zwecks Aufklärung des Rk.-mechanismus. Die zuerst wahrscheinlich auftretenden Polyoxynaphtaline konnten nicht isoliert werden.

Beitrag zur qualitativen Unterscheidung von Netz- und Waschmitteln. K. Linsenmeier; Melliland Textilber. 21 (1940) 468-69.

Tabelle leicht u. ohne App. auszuführender Rkk. zur Unterscheidung der wichtigsten Netz- und Waschmittelgruppen. Als Gruppenreagenzien werden verwendet 5 %ig. $C_2H_4O_2$, 20° D.H. hartes W., konz. HCl.

USA. 2.206.249; 14.6.1935 - 2.7.1940 - D. Prior. 22.6.1934. General Aniline & Film Corp.;

Kapillaraktive Mittel. Hochmol. Alkylaminofettsäuren werden in quartäre Vorbb. übergeführt. z.B. Dodecylaminoessigsäure + Chloroessigsäure.

USA 2.209.169; 25.3.1939 - 23.7.1940; Standard Oil Dev. Co.

Salzfreie Lösungen von Sulfonaten in Ölen, z.B. zur Verwendung als Textilble. Ungesätt. organ. Vorbb. wie ein Gemisch von Phenol u. Di-, Tri- oder Tetraisobutylen werden wie üblich sulfoniert und das Gemisch in einem KW-stofföl mittlerer Viskosität gelöst.

Abgänge des oxydativen Spaltens als Rohstoff für die Industrie der organ. Chemie. S.F. Wassiljew und G.I. Ginsburg; Ind. organ. Chem. 7 (1940) 133-35 (russ.)

Bei der oxydativen Spaltung von Gas- und Solarölen fallen stets sauerstoffhaltige Prodd. an, z.B. aus Spaltbenzin durch Auslaugen mit Natronlauge ca. 5 %, die aus etwa 13 % Phenol, Kresol und Xylenolen 36,5 % Phenolharzen, 36,5 % Aldehydphenolkondensaten und 4,2 % organ. Säuren bestanden.

St 55-730, 23c, 2; Dr. Carl Stiepel - 19.1.1937 - 19.12.1940.

In Öl emulsion sollen anstelle von Fettsäureglyceriden Ester ungesättigter Säuren mit einwertigen Alkoholen, die in die Chloroxyderivate übergeführt sind, benutzt werden.

M 136-992, 12c 23/02; Märkische Seifenindustrie; 26.1.1937 - 24.12.1940.

Fischerprodukte sollen oxydiert, die Säuren zu Alkohole reduziert und diese sulfonyliert werden.

M 146-739, 23c, 1; Märkische Seifenindustrie; Zusatz zu Anmeldung M 138.824; 9.5.1939 - 24.12.1940.

Das Unverseifbare soll aus Paraffinoxidationsprodukten nach Versprühen unter fortwährender Bewegung in einem zweiten Gefäß abgestilliert werden.

M 137.422, 12c 11 - Märkische Seifenindustrie; 9-3.1937-5.12.1940.

Oxydiert man Paraffin zunächst bei 115° , dann weiter bei 100° und benutzt O_2 -abgebende Katalysatoren, wie KlinO, so entstehen wenig Oxysäuren.

O 52.693, 22g 10/01; Cirine-Werke Böhme & Lorenz; 16.7.1936 - 5.12.1940.

In Anstrichmitteln sind synthetische Ester aus hochmolekularen Alkoholen und Säuren (Stearylmontanat) vorteilhafter als natürliche Wachs.

Untersuchungen über die Synthese von Isopropyläther. VIII. Direkte Hydratisierung von Propylen zu Isopropyläther und Isopropylalkohol mit wässriger Schwefelsäure unter Druck. (Masaharu Katuno; J. Soc. chem. Ind. Japan; suppl. Bind. 43; 65B-71B (1940).

Die bei 165° , 100-200 at noch langsame C_3H_6 -Absorption in 30%iger H_2SO_4 wird durch 1-10 % Ag_2O , SO_4 oder i-Propylsulfat stark beschleunigt.

Untersuchungen über die Synthese von Isopropyläther. IX. Alkoholysen von Diisopropylsulfat mit Isopropylalkohol. Masaharu Katuno; J. Soc. chem. Ind. Japan; suppl. Binding 43 (1940) 106B-09B. Systematische Untersuchungen.

Katalytische Dampfphasenoxydation einer aliphatischen Leuchtölfraction. W. George Parks, B. Francis Story, Oil Gas J. 39 (5.9.40) Nr. 17, 54, 56, 58, 61.

Bei der Oxydation einer Olefin freien Fraction 225-250 $^{\circ}$ mit N_2O -Oxyden oder Pb-Tetraäthyl als Kontakt wurden bei 300-330 $^{\circ}$, 9-11 sec. Luft:KW = 0,7 - 1,0 etwa 5-15 % Säuren und 20 % Aldehyde erhalten.

XVI/6.

Sch 120.432, 23a 2 - Georg Schicht AG. - 16.5.1940 -
5.12.1940 -

Alkylsulfonathaltige Seifen sind schmierig, werden aber durch
NanCO₂-Zusatz kernseifenähnlich.

M 135.302, 12o, 11, Märkische Seifen-Ind. - 31.7.1936 -
12.12.1940.

Bei der Paraffinoxydation sollen zwei Kontakte benutzt werden,
von denen einer O₂ abzugeben vermag.

M 137.698, 12o, 11, Märkische Seifen-Ind. - 31.7.1936 -
12.12.1940.

Zur Fettsäureherstellung aus Fischerprodukten sollen 30 % von
Spaltprodukten (Kp 270-380°) der Fraktion über 420° mit 70 %
Fischerparaffin unter 420° verwandt werden.

N 41.206, 12o, 23/01; N.V. De Bataafsche Petrol.Mj.
Niederl. Prior. 10.10.1936 - 30.9.1937 - 12.12.1940.

Alkylsulfate mit - 15 C. sollen durch Extraktion mit Alkoholen,
Phenolen, Kationen mit - 6 C von den anorgan. Beimengungen be-
freit werden.

N 39.770, 12o, 23/02; N.V. de Bataafsche Petrol Mj.
Niederl. Prior. 21.8.1935 - 17.8.1936 - 12.12.1940.

Die höher-siedenden Polymerisate niedriger Olofine sollen mit
H₂SO₄ zu Netzmitteln verestert werden.

I 62.323; 12o, 11; J.G. Farbenindustrie AG. - 26.8.1938 -
12.12.1940.

Durch Umkristallisieren aus organ. Lösungsmitteln kann man Paraffin-
oxydationsprodukte aufhellen.

I 50.262, 12o 5/02; I.G. Farbenindustrie; 27.7.1934 -
28.12.1940.

Paraffinoxydationsprodukte sollen nach Neutralisation der Car-
bonsäuren mit 2- oder 3-wertigen Metallen mit Ni-, Co- oder
dergl. Kontakten zu Alkoholen reduziert werden.

M 142.106, 12o 26/01; Märkische Seifenindustrie,
30.6.1938 - 24.12.1940.

Die bei der Paraffinoxydation anfallenden niedrigst-siedenden
Anteile lassen sich mit H₂SO₄ zu trocknenden Oelen polymerisie-
ren.

H 160.483, 3oh 13/02, Henkel & Cie GmbH., - 28.12.1939
19.12.1940.

Handreinigungsmittel sollen neben Reibmitteln Verbindungen des
Typus R-X-(CH₂-CH₂-O)_n-CH₂-CH₂-OH (R = C₆ und höher X = O, NH,
N, COO, CON ; n = 4-20), die aus Ethylenoxyd und Fettalkohol,
-säure und -säureamide etc. entstehen, enthalten.

USA 2.204.969; angemeldet: 23.5.1939 - veröffentlicht: 18.6.1940 -
Colgate-Palmolive-Peet Co.

Ein saures Sulfonierungsgemisch wird in Ggw. geringer Mengen W. mit einer Kochsalz- und gegebenenfalls Legg. anderer lösl. Metallsalze, wie Phosphaten, Sulfaten, deren D. insgesamt grösser als 1,21 ist, gewaschen.

USA 2.204.323; angemeldet: 8.1.1937 - veröffentlicht: 11.6.1940 -
Röhm & Haas Co.

Sulfonierungserzeugnisse höherer Alkohole. Primär gesätt., mindestens 4 C-Atome enthaltende Alkohole werden mit einem Überschuß 100%ig. H₂SO₄ behandelt, das Alkylsulfat mit einem geeigneten Lösungsm., in dem die überschüssige H₂SO₄ unlösl. ist, wie Bzl., extrahiert und aus der Leg. mit geringen Mengen W. in filtrierbarer Form ausgefällt.

USA 2.203.696; angemeldet: 28.9.1937 - veröffentlicht: 11.6.1940 -
Sharples Solvents Corp.

Netz-, Wasch- und Emulgiermittel. Gesätt. KV-Stoffe werden monohalogeniert, das Halogen z.B. mit NaOH bei 225° unter Bldg. von Olefinen abgespalten und diese mit z.B. SO₂ in Dioxan sulfoniert.

Jtal. 374.134;) USA-Prior. 6.6.1938 - veröffentlicht: 20.5.1940 -
Frz. 855.762;) N.V. De Bataafsche Petrol.Mj.

Alkohole, Aether, Ester, Ketone, erhalten aus den entsprechenden Olefinen, die flüchtige Verunreinigungen (Polymerisationsprodd.) enthalten, werden mit einer Hilfsfl., wie Benzol, Toluol, CCl₄, Aethylacetat, die mit W. nicht mischbar ist, azeotropisch destilliert, wobei die unerwünschten Polymerisate mit der Hilfsfl. übergehen.

USA 2.203.440; angemeldet: 18.6.1938 -)
USA 2.203.441; angemeldet: 25.11.1938 -) - veröffentlicht: 4.6.1940 -
Charlotte Chemical Laboratories Inc.

Wasser- und lösliche Sulfonierungserzeugnisse aus Kohlenwasserstoffen. Die Sulfonierung von KV-Stoffen soll in Abwesenheit von W. mit einem trockenem Gemisch von (1%) SO₂ und (~90%) SO₃, wie es bei der katalyt. Oxydation anfällt, bei 15-32° bewirkt werden.

USA 2.210.175; angemeldet: 24.6.1937 - veröffentlicht: 6.8.1940 -
Colgate-Palmolive-Peet Co.

Neutralisieren saurer Alkylsulfate oder -sulfonsäuren. Die von störender Gas- und Schaumentwicklung begleitete Neutralisation von Alkylsulfaten oder -sulfonsäuren soll so durchgeführt werden, dass laufend ein Teil des Gemisches abgezogen, für sich entgast und der Hauptmasse wieder zugesetzt wird.

D 55.623, 12o 23/01; 4.5.1938 - 28.11.1940 - Deutsche
Hydrierwerke A.G.

Anstelle der Alkohole sollen die aus diesen gewinnbaren Olefine zur Herstellung von Sulfosäuren benutzt werden.

M 137.966, 12o 11; - Märk. Seifenindustrie - 30.4.1937 -
28.11.1940

Aus den Paraffinoxydationsprodukten soll der grösste Teil des Unverseifbaren durch Extraktion, der Rest durch Wasserdampfvakuumdestillation entfernt werden.

H 161.785, 23e 2 - Hansamühle AG. 5.3.40 - 7.11.40
 Zur Basierseifenherstellung sollen Fettsäuren mit 6 - 10 C-Atomen
 verwendet werden.

I 49.535, 22g 6/02 - IG.-Farbenindustrie - 7.11.32
 7. 11. 40
Ketone oder deren Hydrierungsprodd. aus Fettsäuren eignen sich zur
Oberflächenbehandlung von Werkstoffen.

I 52.446, B1 5 - IG.-Farbenindustrie - 28. 5. 35 -
 7. 11. 40
Wasserlösliche Polyosen (Cellulose, Stärke etc.) erhöhen die Kalkbe-
ständigkeit von Fettalkoholsulfonaten etc.

I 57.993, 39b 4/02 - IG.-Farbenindustrie - 13.5.37
 - 14. 11. 40
H₂-reicher asphaltfreier hydrierter Kohleextrakt kann als Weichmacher
 für Hochpolymere dienen.

M 134.717, 53h 1/01 - Märkische Seifenindustrie
 5. 6. 36 - 14. 11. 40
Fettsäuren aus oxydierten Fischerprodd. sind zur Speisefettherstellung
 geeignet.

N 42.219, 12c 23/01 - NV de Bataafsche Petrol.Mj.
 13. 7. 38 - 14. 11. 40
Kapillaraktive Sulfoniumverb. erhält man aus gesättigtem primärem
Alkohol + Thioether + H₂SO₄ (oder Sulfonsäure).

I 62.463, 12c 23/03 - IG.-Farbenindustrie -
 16. 9. 38 - 14. 11. 40 - Zusatz zu I 61.601
Aliphaten, z.B. Fischerprodukt, mit Halogen + SO₂ behandelt und Rk.-
prodd. mit Alkoholen oder Phenolen umgesetzt, ergibt Weichmacher etc.

I 406.30, 12c 23/01 - IG.-Farbenindustrie - 1.5.30
 14. 11. 40
Kapillaraktive Verb. erhält man durch energisches Sulfonieren von
Olefinen, die durch H₂O-bspaltung aus primären Alkoholen entstanden
 sind.

I 52.534, 12c 2/01 - IG.-Farbenindustrie - 8.6.35
 7.11.40
Organische Halogenide geben mit aliphatischen Alkoholen bei Ggw.
H₂O-bspaltender Kontakte Alkylhalogenid und Ungesättigte.

B 173.683, 12c 11 - Böhme Fettchemie G.m.b.H.
 7.4.36 - 21.11.40
Alkylsubstituierte Cyclohexanone mit H₂SO₄ oxydiert und mit NaOH ver-
 seift, ergeben Oxysäuren, die durch H₂O-bspaltung oder Hydrierung in
ungesättigte bzw. gesättigte Carbonsäuren übergeführt werden können.

C 54.148, 12a 1 - Chemische Fabrik Stockhausen AG.
 6.7.38 - 21.11.40
Oxydationsprodukte höhermol. KW-stoffe können als Schaumverhinderer
 benutzt werden.

USA 2.203.443 - angemeldet: 16. 3. 38 - veröffentlicht: 4. 6. 40 -
 Colgate-Palmolive-Peet Co.

Alkylsulfate oder sulfonsäuren werden gegebenenfalls nach Zusatz von
 wenig W. durch Extraktion mit fl. SO₂ bei Temp. von -10 bis +10° von
unsulfonierten Anteilen befreit.

Die Technologie des Raffinationsprozesses. V. Katalysatoren und Keta-
lyse der Erdöiraffination. - Arch. E. Foster; Petrol Engr. 11 (1940)

Die Pharmakologie von Seifen. III. Die Reizwirkung von Natriumalkylsulfaten auf die menschliche Haut. Byron E. Emery und Leroy D. Edwards J. Amer. pharmac. Assoc., sci. Edit. 29 (1940) 254 - 55

Reine Na-Alkylsulfate haben weniger Reizwirkung als reine Na- und K-Salze von gesättigten Fettsäuren C₈ bis C₁₈. Na-Laurylsulfat zeigt jedoch mehrfach Reizwirkung.

USA 2.202.791 - angemeldet: 30. 6. 38 - veröffentlicht: 28. 5. 40 - E.I. du Pont de Nemours & Co.

Capillaraktive Verbindungen. Aliphat. KW-stoffe mit mindestens 8 C-Atomen werden mit einem Gemisch von 1,5 - 20 Mol SO₂ und 1 Mol. Cl₂ bei 20 - 100° unter Bestrahlung behandelt und dann hydrolysiert.

Brit. 516.183 - Dtsch. Prior. 10.7.37 - veröffentlicht: 25.1.40 - Deutsche Hydrierwerke AG.

Herstellung capillaraktiver Verbindungen. Alkylphenole (z.B. aus synthet. KW-stoffen mit C₆ - C₁₄ hergestellte) werden mit Benzylchlorid-p-Sulfonsäure umgesetzt.

Über die Umsetzung von höheren 1-Chlorparaffinen mit Ammoniak, primären, sekundären und tertiären Aminen. Otto Westphal und Dietrich Jerchel, Ber. dtsh. chem. Ges. 73 (1940) 1002 - 11

Chlorparaffine mit >4 C liefern mit fl. NH₃ bevorzugt sekundäre Amine, quartäre NH₄-Salze treten praktisch nicht auf. Die Reaktion läßt sich nicht so lenken, daß nur primäre Amine entstehen.

Wässriges Lanthanhydroxyd als emulgierendes Agens. Therald Moeller, J. physic. Chem. 44 (1940) 259 - 63

Beim Schütteln von fl. KW-stoffen mit wss. Lanthanhydroxydsol bilden sich sehr stabile Emulsionen, in der die organ. Fl. die disperse Phase bildet.

Emulsionen und Dispersionen, ein Überblick über ihre technische Entwicklung und Verwendung. - Dr. Curt Philipp. Redebeul - Chemiker-Zeitung 64 (1940) 417 - 420

Übersicht über Herstellung von Emulsionen der verschiedensten Art (u.z. von Bitumen, Öl, Paraffin etc.), Typen von Emulgatoren und Anwendung in der Textil-, Farben-, Papier-, Leder-, kosmetischen Industrie usw.

Brit. 516.587 - USA Prior. 29. 6. 37 - veröffentlicht: 1. 2. 40 E.I. du Pont de Nemours & Co.

Ungesättigte KW-stoffe, besonders Acetylen, entstehen durch unvollständige Verbrennung von KW-stoffen, vorzugsweise solchen mit 3 - 7 C-Atomen, z.B. Butan, wenn man in die KW-stoffe einen erhitzten, zur Verbrennung ausreichenden O₂- oder Luftstrom einführt und kurz dahinter weitere Mengen von KW-stoffen; darauf wird auf 2600° abgeschreckt.

USA 2.201.871 - angemeldet: 27. 10. 36 - veröffentlicht: 21. 5. 40 Standard Oil Dev. Co.

Plastische Massen von großer Kältebeständigkeit. Die unter Verwendung von AlCl₃, FeCl₃, etc. erhaltenen Kondensationsprodd. aus Olefindiolenen, wie Äthylendichlorid, und aromatischen Verb., wie Bzl. oder dessen Alkylderiv., werden mit hochmol. Polyisobutylen mit einem Mol.-Gew. bis über 300.000 zu einer homogenen M. verarbeitet, die sich durch große Kältebeständigkeit (bis +30°) und Chemikalienfestigkeit auszeichnet. Diese Massen sind besonders gegen Lösungsmittel, wie Bzl. oder Naphtha, unempfindlich.

USA 2.186.909 } - angemeldet: 3. 9. 35 - veröffentlicht: 9. 1. 40
 USA 2.186.910 } Union Oil Co.

Oxydieren von Paraffinwachsen mit H_2O_2 in einem sauerstoffhaltigen Gasstrom bei $180-260^\circ$. Das Oxydationsprodukt ist gummiähnlich und dient z.B. zur Herabsetzung des E. von Schmierölen, wobei es zu etwa 0,5 % zugesetzt wird. Bei weitergehender Oxydation wird ein kautschukähnliches Produkt gewonnen, das gegen Öle und Lösungsmittel widerstandsfähig ist.

USA 2.200.299 - angemeldet: 13. 4. 39 - veröffentlicht: 14. 5. 40
 National Oil Products Co.

Phosphor- und Schwefelsäureester von ungesättigten Alkoholen mit mindestens 8 C-Atomen im Mol., die einer Vorbehandlung bei Temp. von $75 - 200^\circ$ mit 0,03 Luft unterworfen wurden, sind gute Emulgierungsmittel für Fette, Öle, Wachse, besitzen auch gute Netzwirkungen, eignen sich ferner als Antiklopfmittel, Stockpunktserniedriger, als Bestandteile von Hochdruckschmiermitteln.

Frz. 852.597 - Dtsch. Prior. 4. 4. 38 - veröffentlicht: 27. 2. 40 -
 Vereinigte Oelfabriken Hubbe & Parenholtz

Oxydation von Paraffinkohlenwasserstoffen zu Fettsäuren oder Alkoholen mit Luft in Ggw. von Katalysatoren bei $80 - 150^\circ$. Die höhermol. Ausgangskw-stoffe werden zuvor mit einer 60- bis 96%ig. H_2SO_4 behandelt, um Verunreinigungen, wie cycl., heterocycl. und pseudocycl. Verbb. zu beseitigen.

Frz. 855.992 - angemeldet: 9. 6. 39 - veröffentlicht: 24. 5. 40 - IG.
 Herstellung von höhermolekularen Fettsäuren und Fettstoffen aus höhermol. KW-stoffen, die aus Naturprodd. gewonnen werden, z.B. Paraffinöl oder Vaseline. Die KW-stoffe werden halogeniert, in Nitrile übergeführt und daraus durch Verseifen die Carbonsäuren gewonnen oder die Halogen-KW-stoffe werden oxydiert. Die Oxydation kann auch in Ggw. von mehrwertigen Alkoholen, z.B. Glycerin, durchgeführt werden, die sich mit den gebildeten Fettsäuren verestern.

Brit. 515.720 - angemeldet: 10. 6. 38 - veröffentlicht: 1. 2. 40 -
 Vereinigte Oelfabriken Hubbe & Parenholtz.

Oxydation von Paraffinkohlenwasserstoffen zu Fettsäuren oder Alkoholen unter Verwendung von Katalysatoren in Form von Salzen der Metalle der 6. - 8. Gruppe des period. Syst. mit höhermol. Fettsäuren, Harzsäuren oder Naphthensäuren, bes. in Ggw. von Salzen der Alkalien, Erdalkalien und des Mg. - 1500 g Paraffin (F. $46 - 48^\circ$) werden nach Zusatz von 8 g Katalysator 6 Stdn. lang bei $130 - 140^\circ$ mit Luft oxydiert. Das Endprodukt hat SZ. 140 und VZ 276,7

Holl. 47.889 - angemeldet: 24. 12. 36 - veröffentlicht: 15. 2. 40 -
 NV de Bataafsche Petro. Mj.

Schwefelsäureabscheidung. Alkylschwefelsäuren mit >5 C sollen von freier H_2SO_4 in Ggw. mindestens der gleichen Menge O-haltigen organ. Verbb. mit $5 - 15$ C befreit werden.

Ital. 374.228 - Dtsch. Prior. 9. 6. 38 - IG.-Farbenindustrie
 Herstellung organischer Schwefelverbindungen. Setzt man die Einwirkungsprodd. von $SO_2 + Cl_2$ auf Paraffine (Fischeröl) mit Alkoholen oder Phenolen um, so erhält man Weichmacher.

Bildung von Formalin aus Methan und Luft durch direkte Oxydation. -
 Akio Matsui und Motomu Yasuda; J. Soc. chem. Ind. Japan, suppl. Bind.
 43 (1940) 117B - 118B

Bei der Oxydation von CH_4 zu $HCHO$ mit Luft bei 600° erhöhen U- und Beoxyd sowie NO_2 und Br_2 die Ausbeuten.

Gasolin mit hoher Oktanzahl - V. J. Karzhev, Oil Gas Journ. 37 (1938)

Nr. 4 S. 50 - 53

Mit Cr, Cu und H_2PO_4 enthaltenden Katalysatoren gelingt bei 500 - 550° die Dehydrierung und Ringspröngung von Tetralin und Dekalin zu niedrigsiedenden aromatischen KVV. Ferner lassen sich aromatische KVV auch aus Paraffinen herstellen.

Über das Cumaronharz. Dr. Erich Boye - Chemiker-Zeitung 64 (1940)

357 - 60

Übersicht über die Anwendungsmöglichkeiten für Cumaron (und Inden), das als Nebenprodukt der Benzolraffination anfällt, insbesondere für Harze in der Anstrichtechnik.

Brit. 516.214 - angemeldet: 28. 7. 38 - veröffentlicht: 15. 1. 40
IG.-Farbenindustrie AG.

Herstellung organischer Halogensulfonsäurechlorid. Halogenierte, an einem C-Atom wenigstens noch 1 H-Atom enthaltende KW-stoffe werden unter Bestrahlung mit kurzwelligem Licht in fl. Phase mit SO_2 und Halogen zu Sulfochloriden umgesetzt. Es werden so erhalten: Chlorbütan-, Chlorcyclohexan-, Dichlordodecansulfonsäurechlorid und Sulfochloride von halogenierten, aus der CO-Hydrierung stammenden KW-stoffen.

Brit. 516.477 - USA Prior. 26. 6. 37 - veröffentlicht: 1. 2. 40 -
E. I. du Pont de Nemours & Co.

Herstellung von aliphatischen Säuren oder Estern durch Winw. von CO auf gesätt. aliph. einwertige Alkohole in Gegenwart von Katalysatoren in Form von Komplexverb. des BF_3 mit anorgan. Säuren, ausgenommen HF. Geeignete Säuren sind z.B. H_2PO_4 , H_2SO_4 oder HCl. Die Alkohole können als Ausgangsstoffe ganz oder teilweise ersetzt werden durch Olefine, Alkyläther, Alkylester, Alkylamine oder Halogenalkyle. - Ein Gasgemisch, enthält 85 % CO und je 5 % Methanol, W.-Dampf und H_2 wird zusammen mit 0,125 % eines $H_2PO_4 \cdot BF_3$ -Katalysators bei 325° und 700 at Druck über akt. Kohle geleitet. Dabei entsteht in der Hauptsache Essigsäure, daneben geringe Mengen anderer Säuren.

Belg. 435.952 - Dtsch. Prior. 18. 8. u. 27. 12. 38 - 22. 7. 39 -
Auszug veröffentlicht: 11. 4. 40 - IG.-Farbenindustrie AG.

Herstellung alkylierter aromatischer Sulfonsäuren. Aromatische oder hydroaromat. KW-stoffe werden mit 3 - 5 C-Atome enthaltenden Alkoholen oder Hexyl-, Heptyl- oder Octylalkohol (oder den entsprechenden Olefinen) kondensiert und dann sulfoniert.

USA 2.201.944 - Dtsch. Prior. 15. 4. 37 - veröffentlicht: 21. 5. 40
IG.-Farbenindustrie AG.

Capillaraktive Sulfonierungsprodukte. Aus den Oxydationsprodukten hochmol. aliph. KW-stoffe wird der unverseifbare Anteil abgetrennt und fraktioniert destilliert. Die bei 15 mm Hg zwischen 100 und 220° übergehende Fraktion (etwa 30 % des Unverseifbaren) enthält Verb. mit 10 - 18 C-Atomen und wird - gegebenenfalls nach einer Hydrierung oder Extraktion mit wasserunlöslichen Lösungsmitteln - in üblicher Weise sulfoniert (z.B. mit HSO_2Cl). Die Extraktion der Hydrierung bezweckt die Entfernung bzw. Absättigung geringer Anteile ungesättigter Verbindungen.

Die deutsche Mineralölwirtschaft. Fritz Löh, Vierjahresplan 2 (1938) 88 - 75. - Schilderung des heutigen Standes der deutschen Mineralölwirtschaft und Planung bis zum Endziel.

Neue Grundlagen der deutschen Treibstoffwirtschaft. Petroleum 34 (1938) Nr. 5, 9 - 16. - Überblick über die deutsche Treibstoffwirtschaft.

Die Bedeutung der österreichischen Erdölvorkommen für die deutsche Wirtschaft. Dr. Karl Furey, Petroleum 34, (1938) 5 - 4.

Das Anwachsen der österreichischen Erdölgewinnung in den letzten Jahren auf eine Jahresproduktion von 35.000 t, die etwa 10 % des Gesamtbedarfs beträgt, läßt eine weitere Deckung des Bedarfs durch eigene Produktion erwarten.

Motorisierung und Versorgung mit Mineralöl. Rosencrantz, Öl und Kohle, 13 (1937) 1173 - 77. - Überblick über die deutsche Kraftstoffversorgung. Während 50 % der verbrauchten Leichtkraftstoffe 1936 aus eigener Erzeugung gedeckt werden konnten, davon 39 % durch Druckhydrierung und Fischer-Synthese, mußten 90 % des 1 Mill. t betragenden Bedarfs an Dieselöl durch den Import befriedigt werden.

Treibstoffgewinnung durch Hydrierung. Chem. Jnd., 62 (1938) 293.

In Frankreich soll mit dem Bau von 3 Fabriken mit je 60.000 t Jahresleistung zur Gewinnung von Treibstoffen durch Hydrierung begonnen werden. Als Kosten werden 1 Mrd. Frs. angegeben.

Erzeugung von synthetischem Benzin in Frankreich. C. Hirsch, Mein, Soc. Jng. civ. 96 (1937) 68. 756 - 67. - In Frankreich ist eine 20.000 t Benzin jährlich erzeugende, nach dem Fischer-Verfahren arbeitende Anlage von der Société Courrières-Kuhlmann in Betrieb genommen worden. Eine Spaltanlage nach dem TVP-Verfahren für die schweren Kohlenwasserstoffe soll demnächst in Betrieb genommen werden.

Das Problem der französischen Kraftstoffversorgung. Brennstoff-Chemie 19 (1938) W 15. - Neben erweiterter Verwendung von Carbonite und Preßgas sollen drei Anlagen zur Kohleverflüssigung mit je 60.000 tato errichtet werden.

Aus der Mineralölwirtschaft Italiens. Petroleum 34 (1938) Nr. 4, 15. Im Jahre 1938 soll Italiens Benzinbedarf aus eigenen Raffinerien gedeckt werden. Von großem Interesse ist dabei die neu errichtete Raffinerie "Aquila" in Triest mit einem Jahresverbrauch für 1937 von 330.000 t Rohöl.

Japans Kraftstoffversorgung. Dr. Paul Ruprecht, Öl und Kohle 14 (1938) 83 - 85. - Durch einen Siebenjahresplan will Japan seinen Bedarf an flüssigen Kraftstoffen zu 50 % durch eigene Erzeugung decken. - Der Verfasser gibt in diesem Zusammenhang einen Überblick über die bereits errichteten oder im Bau befindlichen Anlagen zur Herstellung synthetischen Benzins in Japan.